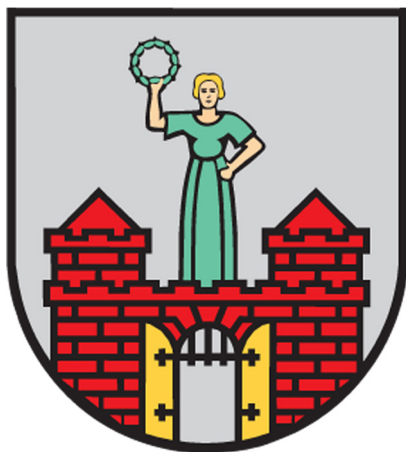




Magdeburger Statistik

Quartalsbericht 2/2014



Impressum:

Magdeburger Statistik, Quartalsbericht 2/2014

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Postanschrift: 39090 Magdeburg

Hausanschrift: Julius-Bremer-Straße 10, 39104 Magdeburg

Tel. 0391 540 2808, Fax 0391 540 2807

<http://www.magdeburg.de>

E-Mail: statistik@magdeburg.de

Titelbild: Urheberrechte - Landeshauptstadt Magdeburg

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit Vorlage des 2. Quartalsberichtes 2014 haben wir schon mehr als die Hälfte des Jahres 2014 hinter uns gelassen. Mit der Europa- und Kommunalwahl im Mai war es wieder eine sehr spannende erste Jahreshälfte, die wir erfolgreich hinter uns gebracht haben, um uns nunmehr wieder verstärkt der Kommunalstatistik zu widmen. So finden Sie in unserem Publikationsangebot im Internet neben dem aktuellen Quartalsbericht auch zwei neue Ausgaben der Magdeburger Statistischen Blätter. Heft 86 beinhaltet die Ergebnisse der Europa- und Kommunalwahl am 25. Mai 2014. Bei Heft 87 handelt es sich um die alljährliche Bevölkerungsbroschüre (kostenpflichtig), in der die Bestandsdaten zum Stichtag 31.12.2013 sowie die Bevölkerungsbewegungen des Jahres 2013 ausgewertet werden.

Bevor Sie nun aber unser Online-Angebot durchstöbern, möchte ich Ihnen noch die Themen der aktuellen Ausgabe vorstellen. So haben wir in diesem Jahr wieder die Hitliste der beliebtesten Vornamen für Neugeborene zusammengestellt. Auch die Wahlergebnisse der Urnen- und Briefwahl in Magdeburg finden natürlich Berücksichtigung. Ganz besonders möchte ich Ihr Augenmerk auf den Beitrag über Einwohner mit Migrationshintergrund lenken. Dank entsprechender Programme können nun auch für die Stadt Magdeburg kleinräumige Daten mit Blick auf dieses wichtige Thema ausgewertet werden und als Grundlage für weitergehende Betrachtungen dienen.

Der reguläre Tabellenteil mit seinem vielseitigen Themenspektrum umfasst die Monate April, Mai und Juni 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Dieses Mal warten gleich drei Sonderberichte mit interessanten Daten auf Ebene der Magdeburger Stadtteile auf: neben dem Bericht über Gewerbeanzeigen, Handwerksbetriebe und IHK-Unternehmen werfen wir einen Blick auf aktuelle Zahlen zur Hundehaltung sowie die Arbeitsmarkt- und Sozialdaten der Stadt Magdeburg.

Der externe wissenschaftliche Beitrag in dieser Ausgabe thematisiert ebenfalls die zurückliegenden Wahlen, genauer die deutschen Ergebnisse zur Wahl des Europäischen Parlaments.

Mit besten Grüßen

Ihre



Abteilungsleiterin Stadtgebiet und Bevölkerung

Aktuelle Themen

„Alte“ Namen weiterhin im Trend	6
Einwohner mit Migrationshintergrund in Magdeburg	7
Der Fremdenverkehr 2013 in der Landeshauptstadt Magdeburg	9
Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im 2. Quartal 2014	12
Urnen- vs. Briefwahl und Zusammensetzung des Stadtrats	14

Tabellen**18**

Sonderbericht

Gewerbeanzeigen, Handwerksbetriebe und IHK-Unternehmen in Magdeburg	30
Hundehaltung in den Magdeburger Stadtteilen	40
Arbeitsmarkt- und Sozialdaten nach Stadtteilen	42

Wissenschaftlicher Beitrag

Achte Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 25. Mai 2014	58
--	----

„Alte“ Namen weiterhin im Trend

Seit einigen Jahren hört man sie häufiger auf Spielplätzen, in Kindergärten und Grundschulen: Namen wie Paul und Emma, die Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts weit verbreitet waren. Sie liegen in der Gunst junger Eltern weit vorn und erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Auch in Magdeburg können wir diesen Trend beobachten.

Die Auswertung der vom Magdeburger Standesamt im Jahr 2013 beurkundeten Geburten bestätigt allerdings, dass sich der Geschmack bei der Namenswahl nur langsam verändert.

Landeshauptstadt Magdeburg						
Rang	2013				2012	
	Mädchen	Anzahl	Jungen	Anzahl	Mädchen	Jungen
1	Sophie/Sofie	74	Ben	49	Sophie/Sofie	Luca/Luka
2	Marie	58	Paul	45	Marie	Paul
3	Emma	44	Luca/Luka	42	Charlotte	Ben
4	Mia	44	Oskar/Oscar	41	Emma	Elias
5	Luise/Louise	34	Alexander	39	Mia	Fynn/Finn
6	Emilia	32	Luis/Louis	39	Hannah/Hanna	Alexander
7	Hannah/Hanna	32	Fynn/Finn	32	Lilly/Lilli	Leon
8	Charlotte	30	Maximilian	31	Johanna	Lukas/Lucas
9	Lea	30	Leon	30	Emilia	Felix
10	Lena	28	Joel	28	Leonie	Max

Quelle: Standesamt Magdeburg

Wie schon in den Vorjahren wurden die Namen Sophie/Sofie und Marie für neugeborene Mädchen in Magdeburg am häufigsten vergeben, die langjährige Drittplatzierte Charlotte finden wir 2013 aber nur auf Rang 8. Auf den dritten Platz ist Emma vorgerückt, muss sich die Lorbeeren allerdings mit Mia teilen, die bei ebenfalls 44 Nennungen nur aus alphabetischen Gründen hinter ihr geführt wird. Die Hitliste der Jungennamen führen Ben, Paul und Luca/Luka an, die auch 2012 die vorderen Ränge belegten, lediglich in veränderter Reihenfolge.

Neu bzw. wieder in den Top Ten sind die Mädchennamen Luise/Louise, Lea und Lena sowie bei den Jungen Oskar/Oscar, Luis/Louis, Maximilian und Joel.

Im Übrigen wurde in 39% der Fälle mehr als ein Vorname vergeben. Bei insgesamt 3.349 ¹⁾ beurkundeten Geburten entschieden sich die Eltern 2.046 mal dafür, dass ihr Kind nur einen Vornamen tragen soll. 1.173 Kinder erhielten zwei und 131 Kinder drei Vornamen, in den übrigen Fällen wurden mehr als 3 Vornamen vergeben.

Deutschland 2013		
Rang	Mädchen	Jungen
1	Sophie/Sofie	Maximilian
2	Marie	Alexander
3	Sophia/Sofia	Paul
4	Maria	Luca/Luka
5	Mia	Ben
6	Emma	Louis/Luis
7	Hannah/Hanna	Elias
8	Anna	Leon
9	Emilia	Lukas/Lucas
10	Johanna	Noah

Quelle: Gesellschaft für Deutsche Sprache

Verglichen mit der gesamtdeutschen Auswertung, erhoben von der Gesellschaft für deutsche Sprache, zeigt sich, dass Sophie/Sofie und Marie sich auch deutschlandweit (und zum wiederholten Male) größter Beliebtheit erfreuen. Das liegt nicht zuletzt darin begründet, dass sie gerne als Zweitnamen verwendet werden. Die Namen Oskar/Oscar, Joel, Luise/Louise, Lea und Lena, die in Magdeburg sehr populär sind, lassen sich auf der gesamtdeutschen Hitliste allerdings nicht finden. Auch Fynn/Finn und Charlotte, die in der sachsen-anhaltinischen Landeshauptstadt seit Jahren in den Top Ten vertreten sind, tauchen dort nicht auf.

¹⁾ Die Beurkundung eines in Magdeburg geborenen Kindes erfolgt unabhängig vom Wohnort der Eltern beim Standesamt Magdeburg.

Das heißt, in den 3.349 Beurkundungen sind sowohl die Geburten der Magdeburger (2.130), als auch Geburten von Auswärtigen enthalten.

Einwohner mit Migrationshintergrund in Magdeburg

Migrationshintergrund nach MigmaPro

In dem verwendeten Verfahren zählen zu den Einwohnern mit Migrationshintergrund alle Ausländer/innen, Eingebürgerte, im Ausland geborene Deutsche sowie Aussiedler/innen. Kinder unter 18 Jahren, von denen mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund besitzt, zählen ebenfalls zu den Einwohnern mit Migrationshintergrund. Eine Unterscheidung zwischen Aussiedlern und Spät-aussiedlern ist nicht möglich, da hierzu keine ausreichenden Informationen im Melderegister vorhanden sind.

le im Melderegister, wie etwa der Staatsangehörigkeit und des Geburtsortes, abgeleitet werden. Bei dem Ergebnis handelt es sich also um einen Näherungswert, was bei der Verwendung der Daten berücksichtigt werden sollte. Trotz dieser Einschränkung handelt es sich bei dem eingesetzten Verfahren um die gangbarste Lösung, Migrationsdaten auf kleinräumiger Ebene zu erhalten, die sich auch sachlich weiter untergliedern lassen.

Die Einwohner werden mithilfe des Verfahrens in 4 Gruppen unterteilt: Einwohner mit ausländischer Staatsangehörigkeit, Eingebürgerte, Aussiedler sowie Einwohner ohne erkennbaren Migrationshintergrund. Für die statistische Auswertung ist es jedoch sinnvoll, diese Gruppen weiter zusammenzufassen.

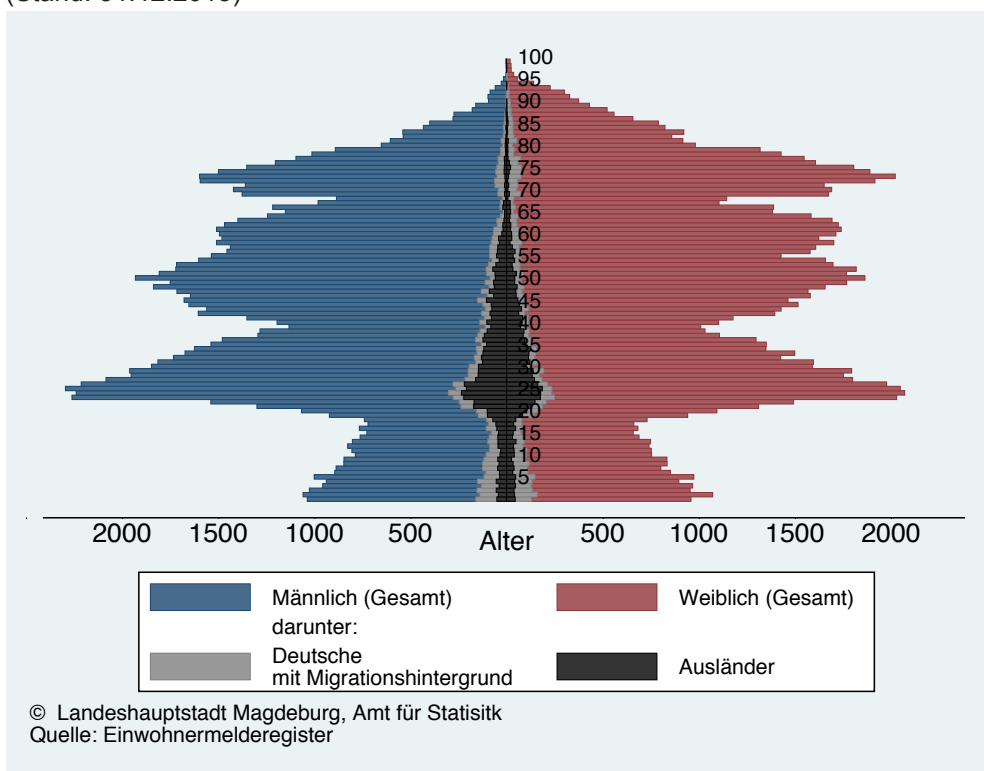
Neben den 10 199 mit Hauptwohnsitz gemeldeten Ausländern können demnach noch 7999 Deutsche der Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund zugerechnet werden. Bei den 215 471 weiteren Magdeburgern kann, zumindest auf

Grundlage der Registerdaten, kein Migrationshintergrund festgestellt werden. Während der Ausländeranteil in der Stadt Magdeburg gegenwärtig bei 4,4 % liegt, beträgt der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund 7,8 %. Die Karte auf der nächsten Seite zeigt dabei, dass die Verteilung in den einzelnen Magdeburger Stadtteilen recht unterschiedlich ist. Insbesondere in den zentrumsnahen Gebieten ist hier eine Ballung zu verzeichnen.

Das Thema Migrationshintergrund hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen – damit einher geht ein steigender Bedarf an relevanten Daten, dem sich auch die Kommunalstatistik annehmen muss.

Die Schwierigkeit besteht darin, dass, anders als beispielsweise die Staatsangehörigkeit eines Einwohners, der Migrationshintergrund kein direkt abrufbares Merkmal ist. Daher muss es unter Zuhilfenahme anderer Merkmale

Altersstruktur der Magdeburger Hauptwohnsitzbevölkerung
(Stand: 31.12.2013)

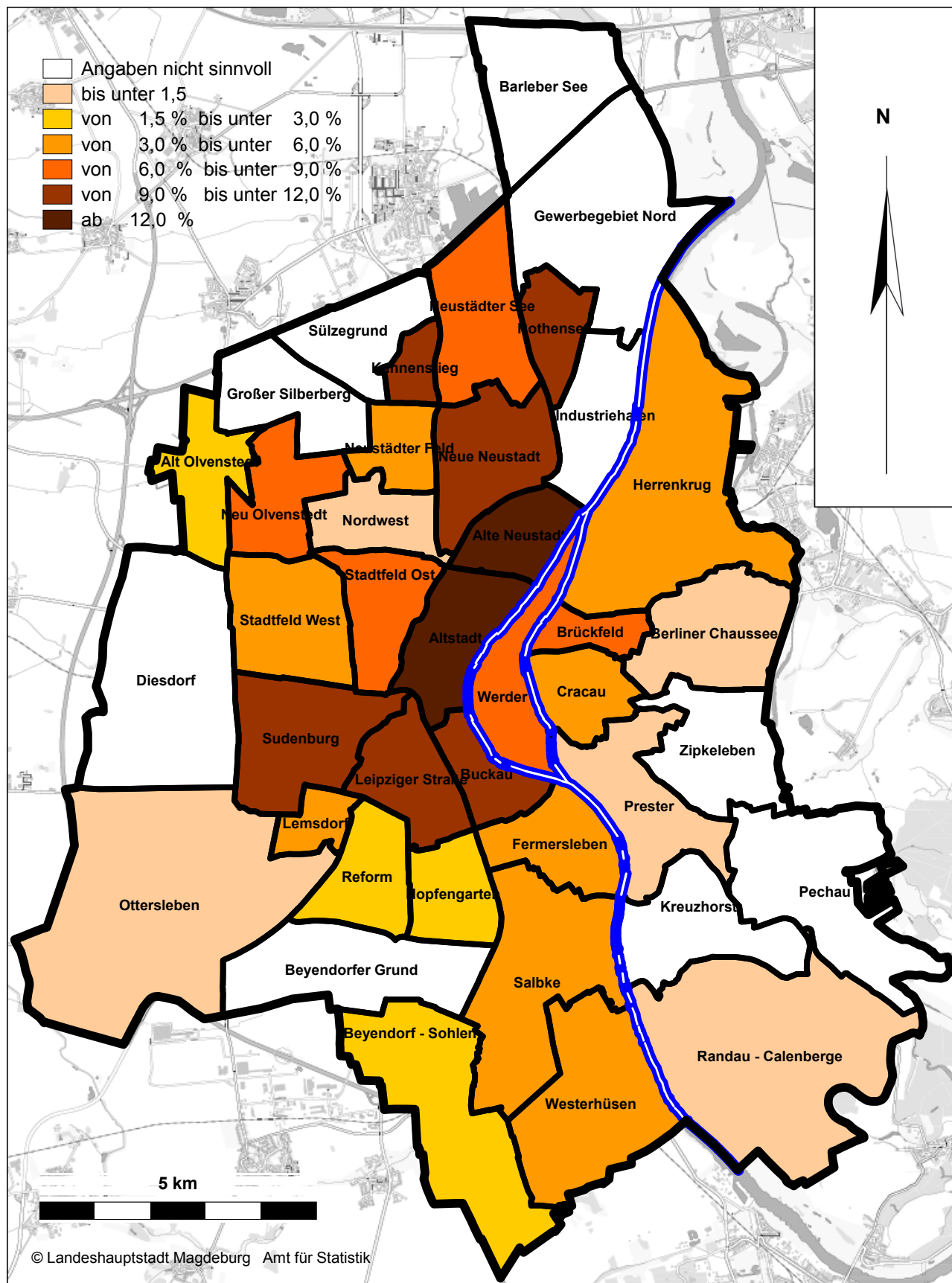


Bezugsländer von Personen mit Migrationshintergrund

	Ausländer	Deutsche mit Migrationshintergrund
1.	Ukraine	Russische Föderation
2.	Russische Föderation	Polen
3.	Vietnam	Kasachstan
4.	China	Ukraine
5.	Polen	Türkei

Vergleicht man die Bezugsländer von Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund werden bereits unter den 5 jeweils am häufigsten vorkommenden Bezugsländern Unterschiede sichtbar. Bei Deutschen mit Migrationshintergrund überwiegen die Herkunftsgebiete von Aussiedlern und Spät-aussiedler während bei der Rangliste der Ausländer der (süd-) ostasiatische Raum ebenfalls Berücksichtigung findet.

Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Hauptwohnsitzbevölkerung nach Stadtteilen



Der Fremdenverkehr 2013 in der Landeshauptstadt Magdeburg

Grundlage für die Statistik des Fremdenverkehrs ist unverändert die amtliche Statistik zur Beherbergung, die monatlich vom Statistischen Landesamt in Halle erhoben wird. Sie informiert über die Zahl der Ankünfte, Übernachtungen und Schlafgelegenheiten, Struktur der Herkunftsländer und Auslastungen der Beherbergungsbetriebe. Zum Berichtskreis der monatlichen Beherbergungsstatistik gehören Betriebe, die nach Einrichtungen und Zweckbestimmungen dazu dienen, mindestens zehn Gäste gleichzeitig vorübergehend zu beherbergen. Bei Campingplätzen müssen mindestens zehn Stellplätze vorhanden sein. Bei Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis werden zusätzlich die Anzahl der Gästezimmer jeweils zum 31. Juli eines Jahres erfasst. Auskunftspflichtig sind die Inhaber(-innen) oder die Leiter(-innen) des Beherbergungsbetriebes.

Das Hochwasser im Frühsommer 2013 hinterließ seine Spuren auch im Tourismus von Magdeburg. Dieser hatte zum Teil auch deswegen einen Rückgang an Gästen und Gästeeübernachtungen hinnehmen müssen. Die weiterhin 38 Betriebe (25 Hotels einschließlich Hotels garnis, neun Pensionen, zwei Erholungs-, Ferienheime, eine Jugendherberge und ein Campingplatz) verfügten im Vergleich zum Vorjahr zwar insgesamt über etwas mehr Schlafgelegenheiten, konnten aber mit 3 848 Schlafgelegenheiten nicht mehr so viele, nämlich rund 400 weniger, anbieten.

Insgesamt verbuchten diese Betriebe im vergangenen Jahr 536 112 Übernachtungen, womit sich die Zahl im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 Prozent verringerte – das sind 17 621 Übernachtungen weniger. Besonders auf deutsche Touristen hatte wohl die Berichterstattung über das Hochwasser Einfluss. Es kamen weniger deutsche Touristen und die Zahl der Übernachtungen ging, gesehen zum Vorjahr, um 2,0 Prozent (minus 5 549 deutsche Gäste) zurück. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in der Landeshauptstadt blieb mit 1,7 Tagen auf Vorjahres- und bekanntem Langzeitniveau.

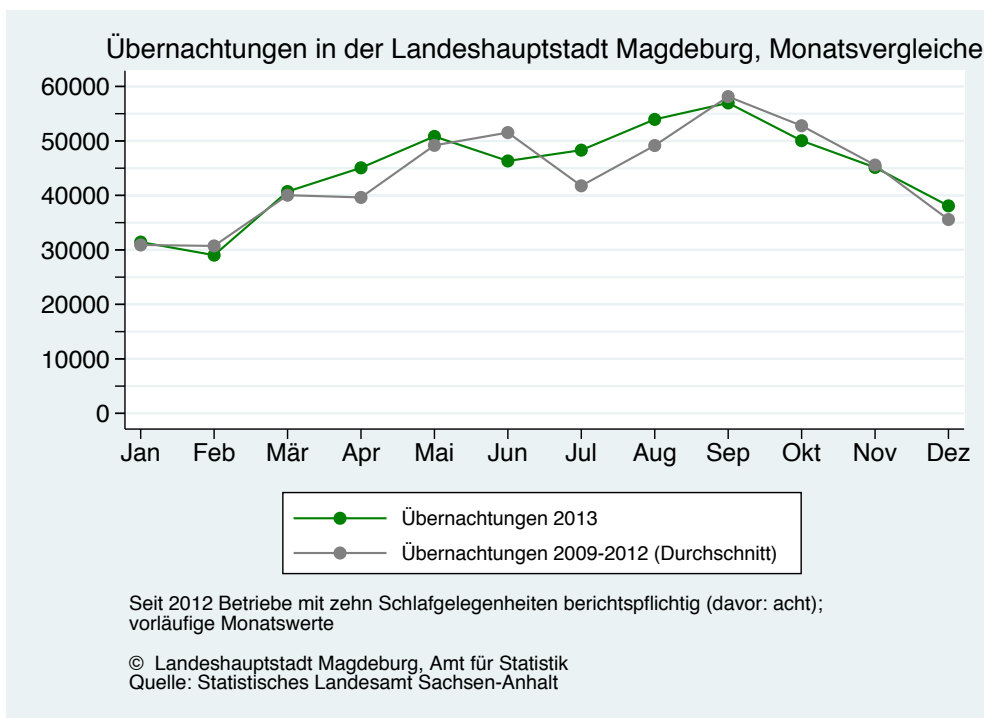
Unter anderem bedingt durch das Hochwasser ging auch landesweit die Zahl der Übernachtungen zum Vorjahr um rund drei Prozent zurück. Nicht in allen Kreisen und kreisfreien Städten an Elbe und Saale führte dies aufs gesamte Jahr gesehen aber gleich zu Rückgängen in den Übernachtungszahlen von Beherbergungsbetrieben der Hotellerie. Im Gegenteil stiegen sie z.B. im Salzlandkreis (+ 6,2 Prozent) und in der Stadt Halle (+ 1,7 Prozent) an. Ein Plus an Übernachtungen war ebenso im von Elbe und Saale entfernten Altmarkkreis Salzwedel festzustellen (+ 5,2 Prozent).

Die größten Verluste verbuchten die Städte und Kreise Wittenberg (- 11,7 Prozent), Dessau-Roßlau (- 7,9 Prozent) sowie Stendal (- 7,6 Prozent), während die Landeshauptstadt Magdeburg einen noch moderaten Rückgang bei den Hotel-, Gasthofs- und Pensionsübernachtungen aufwies (- 2,8 Prozent). Der Marktanteil solcher Betriebe an allen berichtspflichtigen Beherbergungsbetrieben (zu denen z.B. auch Campingplätze u.ä. zählen) betrug in Magdeburg 90,0 Prozent der Gäste bzw. 87,5 Prozent der Übernachtungen und ging damit im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück (minus 0,1 bzw. 2,8 Prozentpunkte).

Ankünfte und Übernachtungen der Gäste in Beherbergungsbetrieben der Hotellerie (Hotels, Gasthöfe und Pensionen) nach Kreisen und zusammengefassten Gästegruppen im Jahr 2013
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Land bzw. kreisfreie Stadt/Landkreis	Januar bis Dezember 2013				
	Ankünfte		Übernachtungen		
	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahres- zeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahres- zeitraum	durchschnittliche Aufenthalts- dauer
	Anzahl	%	Anzahl	%	Tage
Sachsen-Anhalt insgesamt	2 267 845	- 1,8	4 478 579	- 3,2	2,0
Dessau-Roßlau, Stadt	105 529	- 0,3	154 935	- 7,9	1,5
Halle(Saale), Stadt	171 865	+ 1,3	328 460	+ 1,7	1,9
Magdeburg, Stadt	281 199	- 0,1	469 211	- 2,8	1,7
Altmarkkreis Salzwedel	61 102	+ 6,8	126 889	+ 5,2	2,1
Anhalt-Bitterfeld	83 645	- 3,6	165 609	- 3,9	2,0
Börde	145 724	- 2,3	235 047	- 1,9	1,6
Burgenlandkreis	141 453	- 4,0	266 031	- 3,3	1,9
Harz	631 787	- 0,2	1 538 700	- 2,1	2,4
Jerichower Land	62 165	- 0,4	106 690	- 1,7	1,7
Mansfeld-Südharz	91 356	- 4,1	174 961	- 8,9	1,9
Saalekreis	190 438	- 1,0	365 446	- 6,0	1,9
Salzlandkreis	78 988	- 4,7	153 142	+ 6,2	1,9
Stendal	81 452	- 10,9	150 303	- 7,6	1,8
Wittenberg	141 142	- 9,1	243 155	- 11,7	1,7

Für die Landeshauptstadt können wir die Entwicklung (mit vorläufigen Übernachtungszahlen *aller* Beherbergungsbetriebe) zeitlich noch differenzierter nachvollziehen: In der Tat sank die Anzahl der Übernachtungen im Hochwassermonat Juni auf den niedrigsten Juni-Wert seit der letzten größeren Reform in der Fremdenverkehrsstatistik im Jahre 2009 auf rund 46 300. In den Jahren zuvor gab es zwischen Mai und Juni sonst immer einen Anstieg zu verzeichnen, gefolgt von einem Abfall zum Juli. Dies war im letzten Jahr nicht so. Im anschließenden Monat Juli zählte Magdeburg im Gegenteil mehr Übernachtungen (rund 48 300, höchster Juli-Wert seit 2009). Ansonsten lagen die Quartalszahlen 2013 jeweils unter den Vorjahreswerten, wobei einzelne Monate – am stärksten der April 2013 – positiv hervorstechen konnten und die starken Herbstmonate des Jahres 2012 (wir berichteten im damaligen Quartalsbericht) ohnehin schwer zu überbieten waren. Im Mehrjahresvergleich zeigt sich schon besser, dass das vergangene Jahr – gerade im ersten und vierten Quartal – kaum von der durchschnittlichen Entwicklung abwich und – trotz Hochwassereffekts im Juni/Juli – in den Monaten des zweiten und dritten Quartals sogar in Relation sehr gut dastehen konnte. Insgesamt liegt keine statistisch signifikante Andersverteilung vor (2-Stichproben-Kolmogorow-Smirnow-Test mit $p = 0,991$) und auch auf Grundlage der direkten Monatsvergleiche sind angesichts der genommenen Entwicklung nicht gleich signifikant schwächere oder stärkere Ströme im Vergleich zu den Jahren 2012 bzw. 2009-2012 auszumachen gewesen (zweiseitiger Wilcoxon-Vorzeichen-Rang-Test mit $p = 0,136$ bzw. $p = 0,433$).

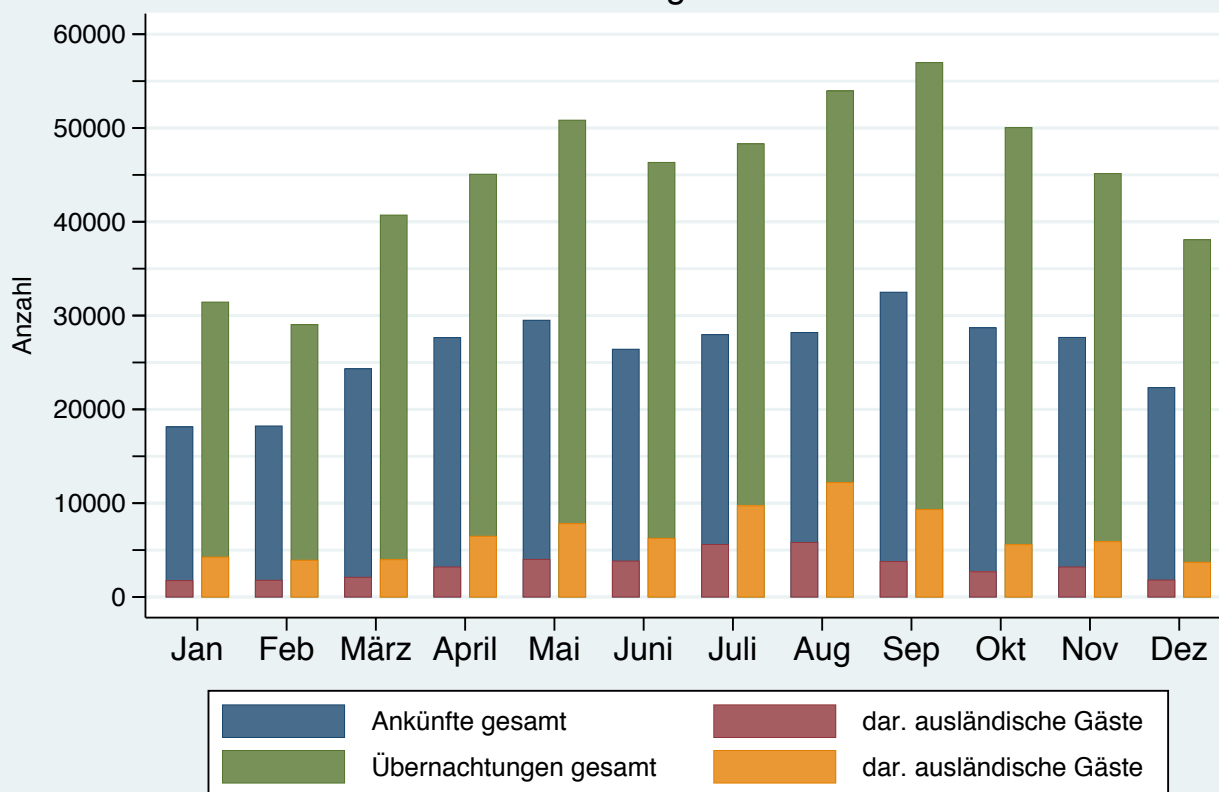


Die jeweils zum 31. Juli des Jahres erhobene Statistik der Gästezimmer und Gästebetten in den Beherbergungsbetrieben der Hotels, Gasthöfe und Pensionen wiesen 32 geöffnete Betriebe mit 1 921 angebotene Gästezimmer mit insgesamt 3 421 Betten in der Stadt Magdeburg aus. Das sind zum Vorjahresmonat zwei geöffnete Betriebe, 9,3 Prozent angebotene Gästezimmer und 11,0 Prozent angebotene Betten weniger.

Positiv war die Entwicklung hingegen bei den Buchungen der Gäste aus dem Ausland: Sie stiegen im Vergleich zu 2012 um 3,2 Prozent. Das ist ein Plus von 1 207 Gästen und 2 465 Übernachtungen. Wie 2012 blieben die ausländischen Gäste im Durchschnitt 2,0 Tage in der Elbestadt. Rund 89,3 Prozent der ausländischen Gäste kamen aus europäischen Ländern wie den Niederlanden (5 940), dem durch einen vierstelligen Zuwachs deutlich bedeutsamer gewordenen Land Polen (3 434) sowie Dänemark (2 368) und Österreich (2 340). 5,8 Prozent der ausländischen Gäste kamen aus Asien, vorwiegend aus der Volksrepublik China (einschließlich Hongkong), sowie weitere 3,6 Prozent aus amerikanischen Ländern, darunter 2,2 Prozent aus den Vereinigten Staaten. Bei den Gästen dieser Länder wurden auch die meisten Übernachtungen gezählt.

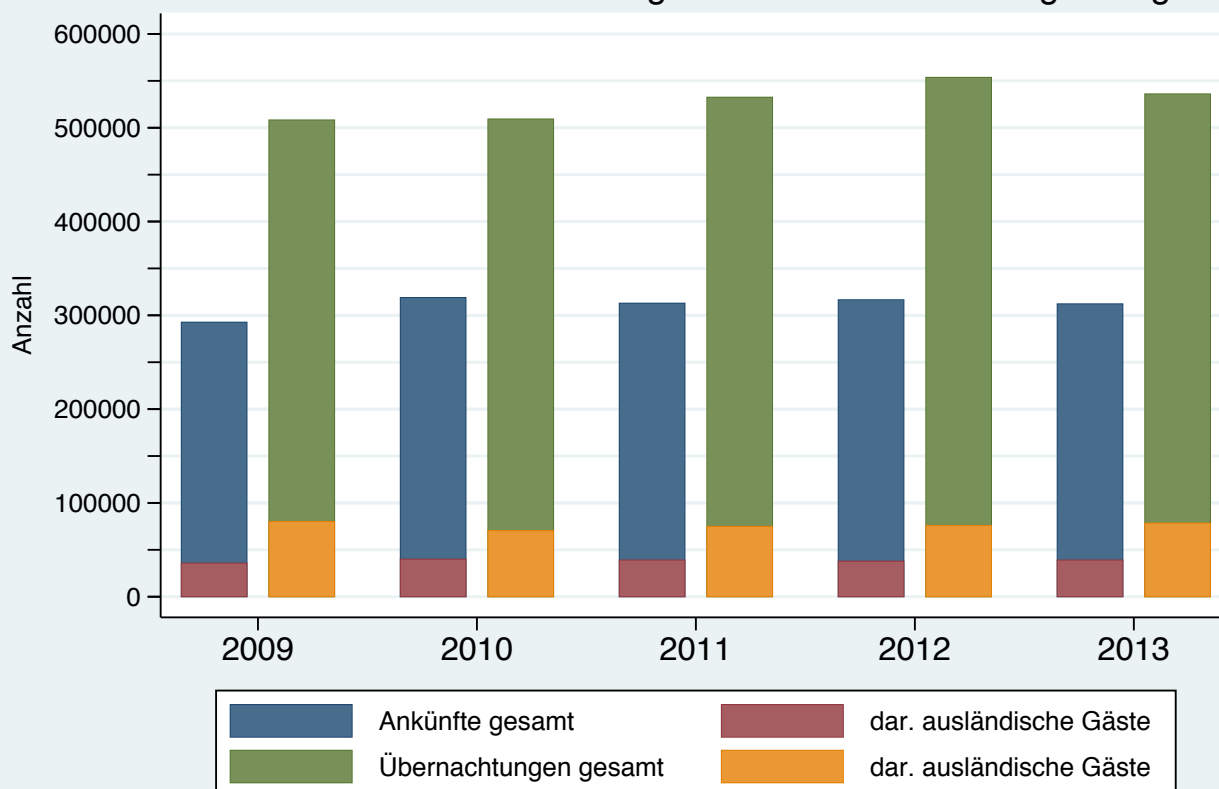
Unter allen gezählten Übernachtungen in der Stadt Magdeburg machen die rund 78 500 Übernachtungen aller ausländischen Gäste einen Anteil von zirka 14,6 Prozent aus.

Ankünfte und Übernachtungen im Fremdenverkehr 2013



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

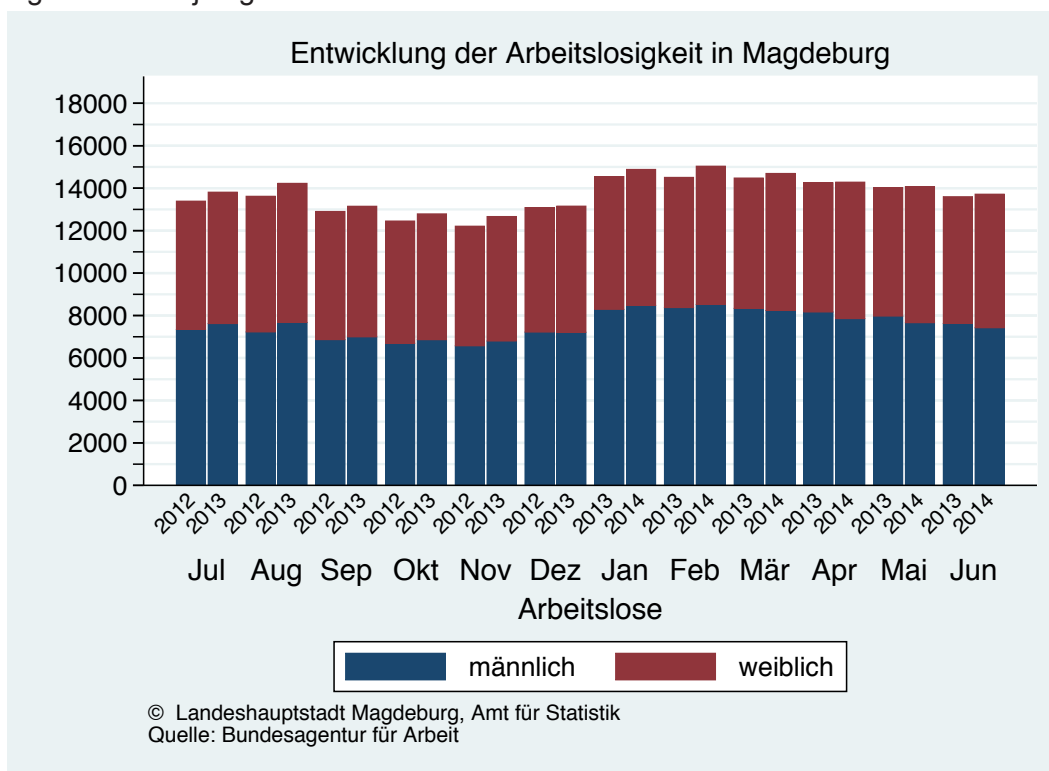
Ankünfte und Übernachtungen 2009 bis 2013 in Magdeburg



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im 2. Quartal 2014

Die Arbeitslosigkeit ist in der Landeshauptstadt Magdeburg im 2. Quartal 2014 weiterhin zurückgegangen. Ende des letzten Quartals im Monat März noch mit insgesamt 14 696 Personen, die arbeitslos waren, so konnte die Anzahl im Verlauf des zweiten Quartals stetig auf bis zu 13 719 Personen sinken. Das entspricht einem Minus von 977 Personen, was allerdings auch im Zuge der allgemeinen saisonalen Entwicklung zustande kam. Im Vergleich zum Vorjahr sind gemäß den Monatszahlen insgesamt immer noch mehr Magdeburgerinnen und Magdeburger arbeitslos gemeldet. Die Differenz, die im April mit 30 Fällen noch minimal war, steigt seitdem eher wieder – zuletzt auf rund 120 Arbeitslose mehr. Jedoch gibt es dabei eine deutlich zu unterscheidende Entwicklung zwischen den Geschlechtern: Während die Differenz bei den Männern bis zum Mai stetig sank und der Stand männlicher Arbeitsloser seit März wieder unterhalb des Vorjahresniveaus liegt, verbleibt der Abstand zu den Vorjahreszahlen bei den weiblichen Arbeitslosen oberhalb der 300er-Marke. Nur recht schleppend verringert sich die Arbeitslosenzahl der Frauen seit Februar im Vergleich zu derjenigen der Männer.



Die Arbeitslosigkeit nach den unten genannten Altersgruppen zeigt, dass vom Anfang zum Ende des zweiten Quartals in jeder Gruppe ein Rückgang eingetreten ist. Nur bei den Altersgruppen der über 45-Jährigen verlief er nicht auch kontinuierlich, sondern mit einem zwischenzeitlichen, geringfügigen Anstieg im Mai.

Arbeitslose nach Altersgruppen in Magdeburg

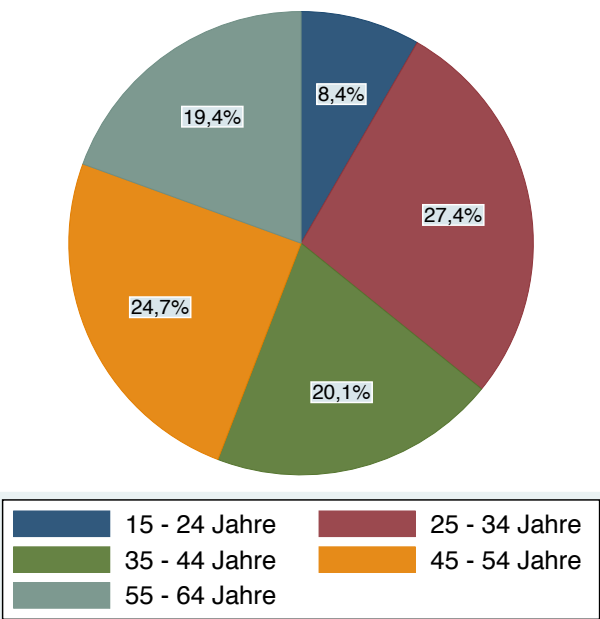
(Quelle: Bundesagentur für Arbeit)

Jahr	Monat	Arbeitslose Insgesamt	davon: im Alter von ... bis				
			15 - 24 Jahre	25 - 34 Jahre	35 - 44 Jahre	45 - 54 Jahre	55 - 64 Jahre
2014	Januar	14 886	1 332	4 091	2 967	3 728	2 768
2014	Februar	15 038	1 393	4 118	3 017	3 713	2 797
2014	März	14 696	1 356	4 018	2 917	3 641	2 764
2014	April	14 285	1 244	3 957	2 836	3 497	2 751
2014	Mai	14 078	1 195	3 823	2 782	3 506	2 772
2014	Juni	13 719	1 151	3 754	2 753	3 395	2 666

Wie sich die Gruppe der Arbeitslosen in Magdeburg mit Stand Juni 2014 nach Altersgruppen zusammensetzt, verdeutlicht zusätzlich nebenstehendes Kreisdiagramm. Bei äquidistanten Größen der fünf Altersgruppen im erwerbsfähigen Alter zeigt sich eine größere Repräsentanz (> 20 %) der 25- bis 34-Jährigen (27,4 Prozent) sowie der 45- bis 54-Jährigen (24,7 Prozent); die Gruppe der unter 25-Jährigen ist aus demografischen und alternativen Gründen (Zeiten der Schulbildung etc.) mit 8,4 Prozent nachvollziehbar am wenigsten stark vertreten.

Natürlich hängt die Zusammensetzung der Arbeitslosen auch von der Zusammensetzung der Bevölkerung ab. Die Arbeitslosenquote – also der Anteil an allen (zivilen) Erwerbspersonen in diesem Alter – berücksichtigt dies und ermittelt für die jüngste Altersgruppe einen Anteil in Höhe von 10,2 Prozent. Damit liegt sie 1,2 Prozentpunkte unter der allgemeinen Arbeitslosenquote in Magdeburg, die im Juni bei 11,4 Prozent lag (unter Männern: 11,8 Prozent, unter Frauen: 10,9 Prozent). Die dem Ende des Erwerbslebens am nächsten stehende Gruppe der über 55-Jährigen weist im Gegensatz dazu einen überproportionalen Arbeitslosenanteil auf (12,1 Prozent).

Arbeitslose in Magdeburg nach Altersgruppen (Juni 2014)



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Veränderung der Bezugsgrößen zur Berechnung der Arbeitslosenquoten in Magdeburg
(Quelle: Bundesagentur für Arbeit)

Merkmal	Bezugsgrößen zur Berechnung der Arbeitslosenquoten, jeweils gültig ab Monat ...		Index der Veränderung auf ... %
	Mai 2013	Mai 2014	
Alle zivilen Erwerbspersonen	119 805	120 574	100,6
davon:			
Männer	62 344	63 013	101,1
Frauen	57 461	57 560	100,2
Deutsche	115 621	116 165	100,5
Ausländer	4 137	4 371	105,7
Altersgruppen:			
15 bis unter 20 Jahre	1 590	1 598	100,5
15 bis unter 25 Jahre	12 176	11 311	92,9
50 bis unter 65 Jahre	35 746	37 228	104,1
55 bis unter 65 Jahre	21 064	22 022	104,5
Selbständige/ Mithelfende Familienangehörige	9 408	10 015	106,5
Abhängige zivile Erwerbspersonen	110 397	110 559	100,1
davon:			
Männer	56 169	56 516	100,6
Frauen	54 228	54 043	99,7

text, dass sich die Prozentuierungsbasis in den meisten Fällen vergrößert und die Quoten allein durch diesen methodischen Aktualisierungseffekt hin etwas sinken. Bei den 15- bis 25-Jährigen war das hingegen nicht der Fall: Hier sank die Bezugsgröße (verursacht durch die 20- bis 25-Jährigen), wodurch es im Mai zu einem methodisch bedingten Anstieg der Arbeitslosenquote in dieser Altersgruppe kam. Auch die Bezugsgröße der Frauen unter den abhängigen Erwerbspersonen (also ohne Selbstständige und mithelfende Familienangehörige) sank etwas im Vergleich zur Vorjahresbasis.

Leider konnte sich der Rückgang der Gesamt-Arbeitslosenzahl in der Stadt Magdeburg nicht auch deutlich bei der Anzahl der Langzeitarbeitslosen bemerkbar machen.

Hier ist im 2. Quartal ein Anstieg der absoluten Zahlen von 4 997 Personen (April 2014) auf 5 080 (Mai 2014) erfolgt, dem nur ein leichter Abbau auf 5 043 Fälle von Langzeitarbeitslosigkeit im Juni folgte. Der Anteil an allen Arbeitslosen ist damit von 35,0 Prozent im April auf 36,8 Prozent im Juni 2014 gestiegen. Zu den weiteren Beobachtungen dieses Quartals zählt z.B. die Tatsache, dass der Bestand offener Stellen so hoch ist, wie seit fast fünf Jahren nicht mehr. Im Mai bzw. Juni lag er bei 2 147 bzw. 2 237 Stellen, von denen 98,3% sozialversicherungspflichtig waren; zuletzt überschritt man in der Landeshauptstadt im August 2009 die 2000er-Marke.

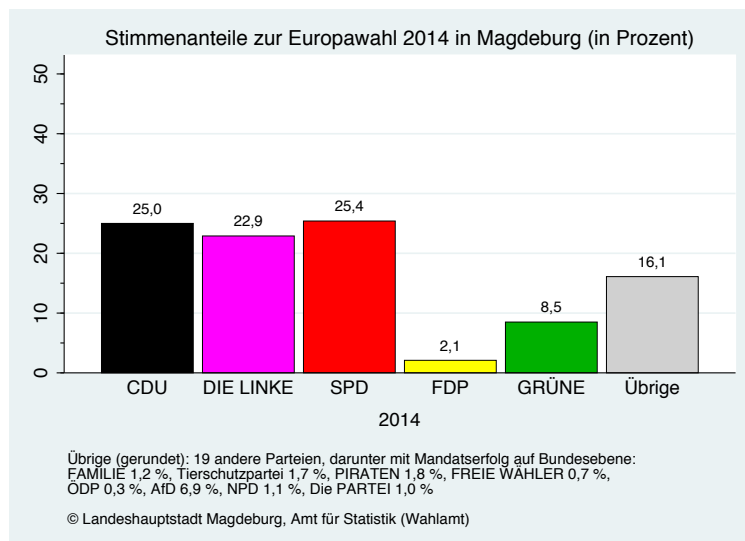
Nach den Wahlen: Urnen- vs. Briefwahl und Zusammensetzung des Stadtrats

Im letzten Quartal, genauer gesagt am 25. Mai 2014, fanden neben den Europawahlen auch die Kommunalwahlen in der Landeshauptstadt Magdeburg statt. Die Ergebnisse haben wir in Heft 86 unserer Magdeburger Statistischen Blätter ausführlich dokumentiert. Im Folgenden wollen wir diese Betrachtungen um zwei Beiträge erweitern:

Urnen- und Briefwahlergebnisse im Vergleich

Wie auch nach der letzten Bundestagswahl richten wir den Blick zunächst auf das möglicherweise unterschiedliche Wahlverhalten zwischen Brief- und Urnenwählern. Da vielfach beobachtbar ist, dass die Briefwahl meist von einem anderen Kreis von Menschen genutzt wird als die Urnenwahl und der Zeitpunkt der Wahlentscheidung vor dem Wahltag eine Rolle spielen kann, lohnt es sich, dies zu untersuchen. Dies gilt für die vergangenen Europa- und Kommunalwahlen, zu denen die Briefwähleranteile – mittlerweile auch durch eine einfache Onlinebeantragung unterstützt – besonders hoch gestiegen sind, umso mehr. Fast jede vierte Stimmabgabe erfolgte dieses Mal per Brief (22,1 Prozent; 2009 waren es noch 16,7 Prozent).

Beginnen wir mit der bundesweit abgehaltenen *Europawahl*, da sich diese Ergebnisse noch eher mit den letzten Erkenntnissen aus der Bundestagswahl 2013 vergleichen lassen:

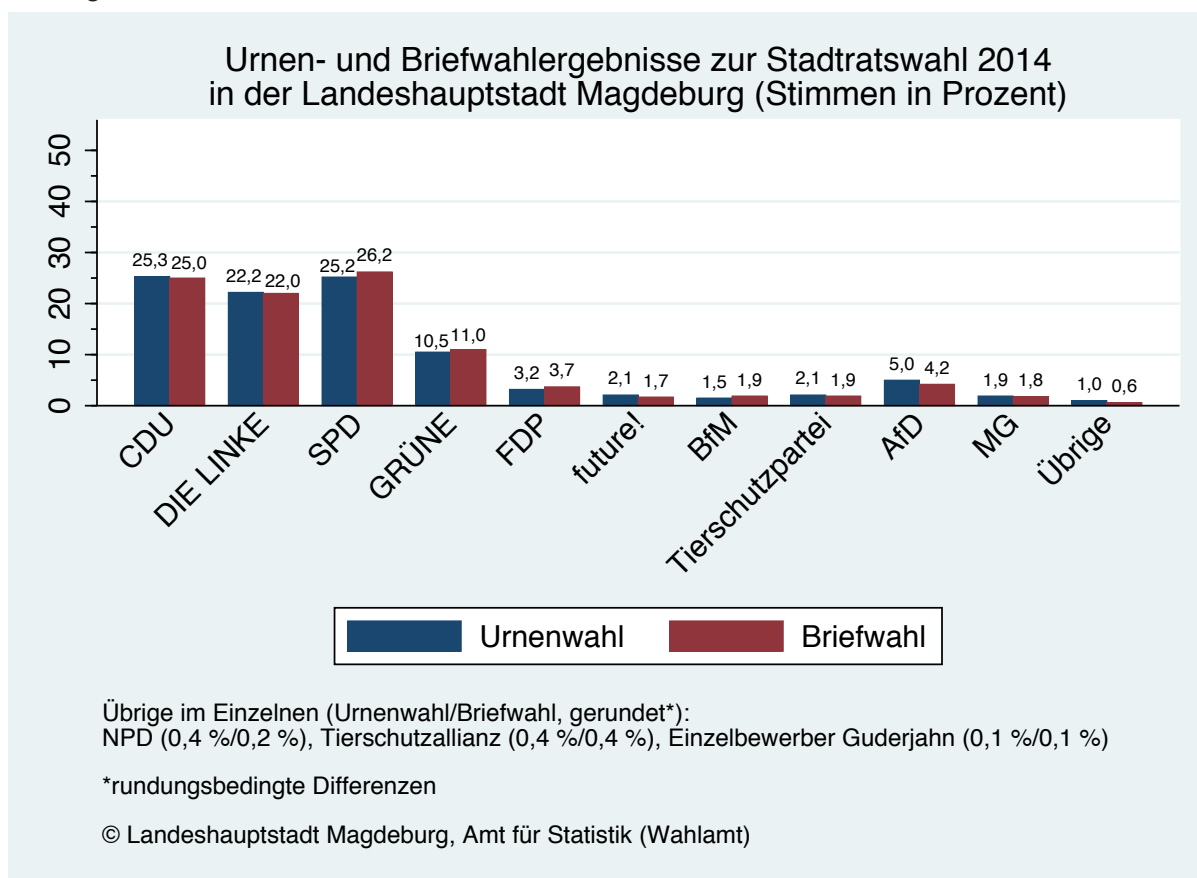
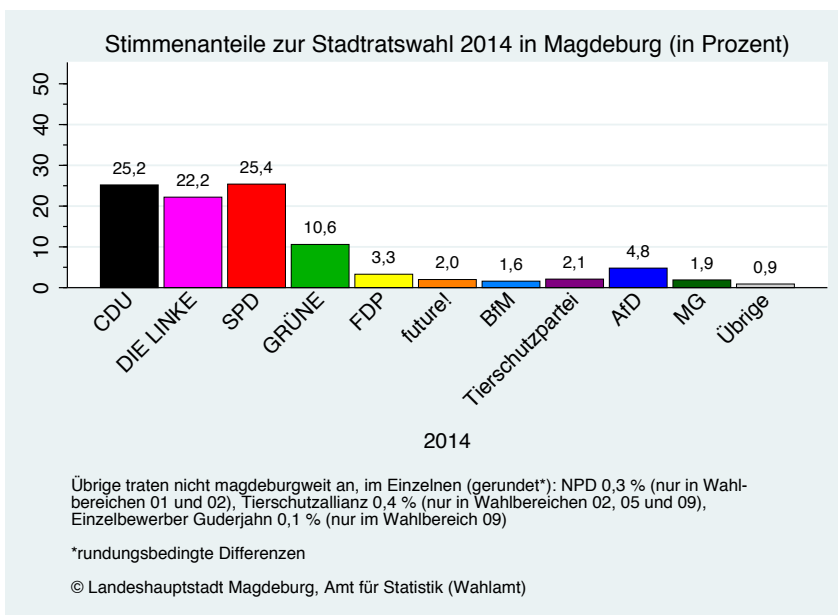


Hier fällt auf, dass eigentlich nur die etablierten Parlamentsparteien (CDU, DIE LINKE, SPD, FDP und GRÜNE) bei der Briefwahl zum Europaparlament wirklich besser abschnitten als zur Urnenwahl. Am stärksten war das bei den Magdeburger Stimmen für die CDU der Fall, die dort um einen Prozentpunkt besser abschnitt als zur Urnenwahl. Gleichmaßen bewahrheitete sich, dass die Entscheidung für eine kleinere Partei – wenn überhaupt ein Unterschied besteht – in größerem Maße in den Wahllokalen am Wahltag fällt. Vor allem die kleineren Parteien des konservativen und rechten Milieus profitierten eher von der Urnenwahl (FAMILIE: 0,7 Prozentpunkte mehr; AfD: 0,8 Prozentpunkte mehr; NPD: 0,7 Prozentpunkte mehr). Dies war auch zur Bundestagswahl in Magdeburg so. Von den etablierten Parteien waren da bei der Urnenwahl aber auch noch DIE LINKE (deutlich) und die CDU (geringfügig) erfolgreicher.

Magdeburger Ergebnisse zur Europawahl am 25. Mai 2014 nach Art der Stimmabgabe

Wahlvorschlag	Prozentuale Stimmenanteile zur		Differenz (positiv = zur Briefwahl erfolgreicher)
	Urnenwahl	Briefwahl	
CDU	24,8	25,8	+ 1,0
DIE LINKE	22,8	23,4	+ 0,6
SPD	25,3	25,7	+ 0,4
FDP	2,0	2,3	+ 0,3
GRÜNE	8,4	8,8	+ 0,4
FAMILIE	1,4	0,7	- 0,7
Tierschutzpartei	1,7	1,7	-
REP	0,2	0,1	- 0,1
PIRATEN	1,8	1,5	- 0,3
FREIE WÄHLER	0,7	0,7	-
Volksabstimmung	0,4	0,4	-
CM	0,1	0,1	-
DKP	0,2	0,2	-
AUF	0,2	0,1	- 0,1
ÖDP	0,2	0,3	+ 0,1
PBC	0,1	0,1	-
PSG	0,0	0,1	+ 0,1
BP	0,1	0,1	-
BüSo	0,0	0,1	+ 0,1
AfD	7,1	6,3	- 0,8
PRO NRW	0,1	0,0	- 0,1
MLPD	0,2	0,2	-
NPD	1,3	0,6	- 0,7
Die PARTEI	1,0	0,8	- 0,2

Auf lokaler Ebene wirken andere Bedingungen auf das Wahlverhalten: andere Themen, unmittelbarer erlebbarer Kandidaten und nicht so starke Parteipräferenzen sowie ein Mehrstimmwahlrecht, das Stimmverteilungen möglich macht, von denen meist kleinere Parteien profitieren können. Nichtsdestotrotz wirkten die Muster bei der Auswahl der Stimmabgabeform im Falle der Magdeburger Stadtratswahl ähnlich: Wieder schnitten die SPD, die FDP und die GRÜNEN bei der Briefwahl besser ab; außerdem waren die Stimmenanteile für die BfM unter den Voten per Brief höher. Die größte Prozentsatzdifferenz lag dabei bei den Sozialdemokraten vor, die einen um einen Prozentpunkt stärkeren Briefwahlstimmenanteil vorzuweisen hatten. Für DIE LINKE, die zur Bundestagswahl zu den Briefwahlverlierern und zur Europawahl eher zu den –gewinnern gehörte, zeigten sich auf den Kommunalwahlstimmzetteln kaum nennenswerte Unterschiede; ebenso wenig beim Fraktionspartner der Magdeburger Gartenpartei. Die Christdemokraten wie auch die Tierschutzpartei erhielten ebenfalls in Relation nur etwas weniger Briefwahlstimmen. Klarer stellte es sich schon dar, dass die future!-Partei und vor allem die AfD (mit 0,8 Prozentpunkten Unterschied) die größere Unterstützung unter den Urnenwählern fanden.



Bei beiden Wahlen – der Europa- wie der Stadtratswahl – zeigte sich eine signifikante und, wie gesehen, parteispezifisch verschieden ausgeprägte Abhängigkeit zwischen dem Wahlergebnis und der Art, wie abgestimmt worden ist (Chi-Quadrat-Test auf Basis der Stimmen aller Listen, $p < 0,001$).

Die Zusammensetzung des Stadtrates

Mittlerweile – nachdem die Gewählten ihr Mandat angenommen oder, wie diesmal in zwei Fällen geschehen, doch noch (zugunsten einer nachrückenden Person) abgelehnt haben – hat sich der Stadtrat in leicht anderer personeller Zusammensetzung konstituiert. Wir veröffentlichen deshalb an dieser Stelle die neue Geschlechter- und Altersverteilung innerhalb des Magdeburger Stadtrats zum Zeitpunkt der ersten Sitzung der neuen Wahlperiode und nehmen dies zum Anlass, uns diese auch vor dem Hintergrund der zeitlichen Entwicklung anzuschauen.

Mit Ausnahme der Perioden nach den Wahlen 2009 und 2014 entsprachen die erwähnten Stadtratszusammensetzungen zum Zeitpunkt der konstituierenden Sitzung denen gemäß dem endgültigen Wahlergebnis.

Demnach sind derzeit zwölf der insgesamt 56 Stadträte weiblich – ein aus der Vergangenheit bekannter Anteil, denn auch zur letzten Wahlperiode und nach der Wahl 1999 saßen genauso viele Frauen im Magdeburger Stadtrat. Nach dem Wahljahr 2004 waren es vier weniger und zur ersten Wahlperiode nach der Wende zwei mehr.

Frauenanteil und Altersdurchschnitt im Magdeburger Stadtrat mit Stand zur konstituierenden Sitzung vom 10. Juli 2014

Mandatsträger von...	Anzahl der Sitze	darunter Frauen		Altersdurchschnitt gesamt
		absolut	in Prozent	
CDU	14	–	–	51,8
DIE LINKE	13	4	30,8	47,4
SPD	14	6	42,9	47,7
GRÜNE	6	–	–	44,3
FDP	2	1	50,0	58,0
future!	1	–	–	53,0
BfM	1	–	–	73,0
Tierschutzpartei	1	–	–	80,0
AfD	3	1	33,3	57,0
MG	1	–	–	49,0
Stadtrat	56	12	21,4	50,3

Frauen unter den Gewählten und Bewerber/-innen zu den Stadtratswahlen seit 1994

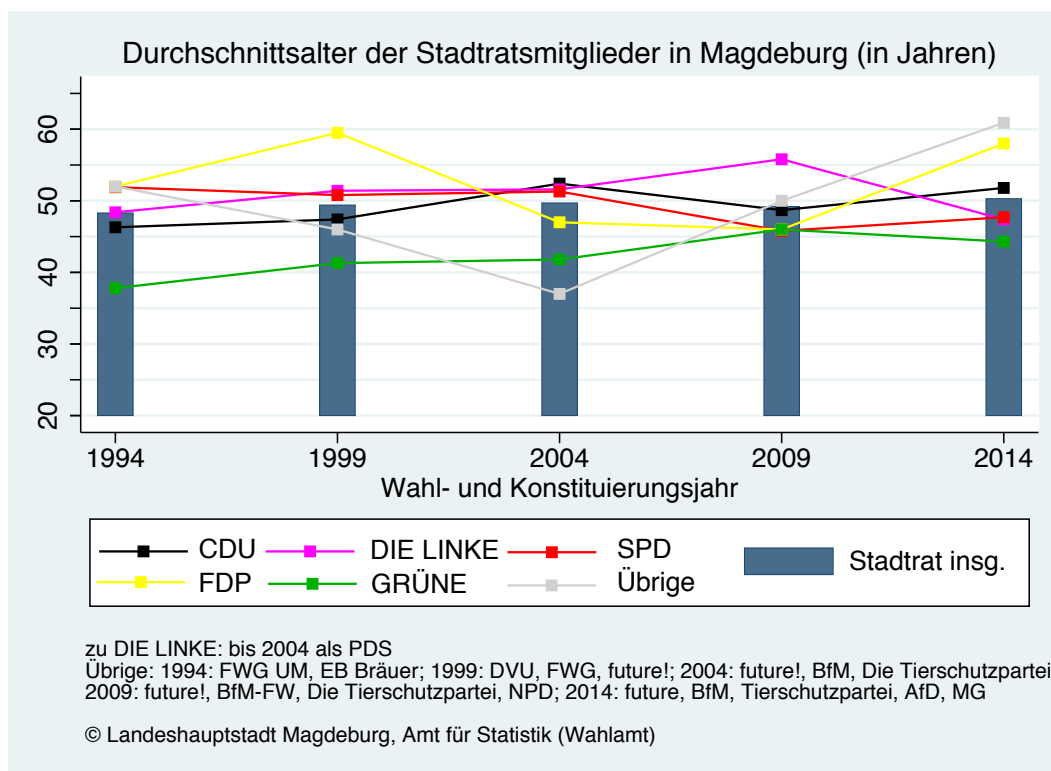
Gruppe	Wahl- und Konstituierungsjahr					insgesamt
	1994	1999	2004	2009	2014	
Gewählte Frauen	14	12	8	12	12	58
in %	25,0	21,4	14,3	21,4	21,4	20,7
Bewerberinnen ¹	47	65	89	98	130	429
in % ¹	20,4	23,3	29,5	27,1	28,4	26,3

¹ der Vergleichbarkeit halber nur von Wahlvorschlägen mit Mandaterfolg

Dabei gab es schon immer parteispezifische Unterschiede: Die CDU, die derzeit keine Frau in ihren Reihen hat, hatte auch in der Vergangenheit nie mehr als zwei weibliche Stadträte (entspricht Frauenanteilen unter 16 Prozent) und die SPD nie weniger als zwei (zwischen 15 und 43 Prozent schwankende Frauenanteile). Mindestens vier Gewählte der Partei DIE LINKE (damals: PDS) waren in der Vergangenheit weiblich, was je nach Fraktionsgröße zu einem Frauenanteil zwischen 23 und 40 Prozent führte. Die in der Vergangenheit höchstens sechsköpfige Fraktion der Grünen zählte, vielleicht etwas überraschend, bis auf einmal (1994: mit 3 von 6 Stadträten) nie Frauen. Die FDP (mit fünf Gewählten am stärksten in der vergangenen Wahlperiode vertreten) hatte (wie derzeit) maximal eine Frau als Vertreterin der Liberalen im Stadtrat. Alle anderen Gruppierungen in der Magdeburger Stadtratsgeschichte seit 1994 konnten – mit Ausnahme der AfD nach dieser Wahl – nie mehr als zwei Personen in den Stadtrat schicken. Nur zweimal war unter ihnen auch eine Frau (2004: Tierschutzpartei, 2014: AfD, als nachrückende Person).

Ganz offensichtlich liegt das Geschlechterverhältnis damit unterhalb einer Gleichverteilung zwischen Männern und Frauen; dies kann aber natürlich auch an dem Wahlverhalten und der Bewerberlage liegen. Mit einem Blick auf die Anzahl der Frauen, die für letzten Endes erfolgreich im Stadtrat vertretene Parteien und Wählergruppen kandidierten, zeigt sich: Der Frauenanteil unter den Kandidierenden war – mit Ausnahme der ersten Wahl – jeweils etwas höher als unter den Gewählten. Die Wählerschaft hob in Relation also etwas stärker Männer in Amt und Würden. Dies hängt sicherlich auch zum großen Teil mit der konkreten Besetzung der „Spitzenplätze“ auf den offenen Wahlvorschlagslisten durch die Parteien zusammen. Diese Positionen werden in der Regel häufiger angekreuzt.

Bezüglich des Alters lässt sich sagen, dass die Magdeburger Stadträte im Laufe der Zeit tendenziell zu einer älteren Zusammensetzung tendieren. Nur der letzte Stadtrat war zwischenzeitlich im Schnitt wieder geringfügig jünger (49,2 Jahre); aktuell liegt das Durchschnittsalter erstmals über fünfzig Jahre (50,3 Jahre). Parteispezifisch ist die Entwicklung verschiedentlich getragen, wie unten stehende Grafik zeigt.



Die Grünen stellten bisher meist die jüngsten Stadträte, die Liberalen und anderen Stadtratsgruppierungen in ihrer Gesamtheit häufiger die ältesten. Aufgrund ihrer Fraktionsgröße aussagekräftiger sind die Durchschnittsalter von CDU, DIE LINKE und SPD. Zwar gibt es selbstverständlich Schwankungen, aber auch besagte Tendenz der älteren Zusammensetzung zu beobachten. Aus der Reihe fällt in diesem Jahr die bislang jüngste DIE LINKE-Fraktion seit ihrem Bestehen (Durchschnittsalter 47,4 Jahre). Ansonsten erklären sich die zunehmenden Werte in vielen Fällen natürlich durch erfahrene Fraktionsmitglieder, die wieder antreten und gewählt werden.

Merkmal	Maß- einheit	Juni 2014	Mai 2014	April 2014	Juni 2013	Mai 2013	April 2013
Bevölkerung (Quelle: Einwohnermelderegister)							
Bevölkerungsstand 1)							
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (HW)	Anzahl	233 358	233 404	233 403	232 488	232 513	232 411
dav. männlich	Anzahl	114 106	114 119	114 084	113 399	113 453	113 361
weiblich	Anzahl	119 252	119 285	119 319	119 089	119 060	119 050
dar. Ausländer	Anzahl	10 535	10 536	10 495	9 529	9 501	9 442
männlich	Anzahl	5 790	5 791	5 740	5 092	5 076	5 030
weiblich	Anzahl	4 745	4 745	4 755	4 437	4 425	4 412
Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt-/ Nebenwohnsitz) 2)	Anzahl	237 025	237 098	237 096	236 316	236 361	236 282
dav. männlich	Anzahl	116 283	116 319	116 278	115 666	115 723	115 641
weiblich	Anzahl	120 742	120 779	120 818	120 650	120 638	120 641
dar. Ausländer	Anzahl	10 621	10 624	10 581	9 608	9 583	9 527
männlich	Anzahl	5 837	5 840	5 787	5 136	5 121	5 075
weiblich	Anzahl	4 784	4 784	4 794	4 472	4 462	4 452
Natürliche Bevölkerungsbewegung-Hauptwohnsitz							
Eheschließungen	Anzahl	100	136	60	113	128	50
dar. mit Ausländern	Anzahl	5	4	.	5	.	5
Lebendgeborene	Anzahl	171	155	141	161	164	171
dav. männlich	Anzahl	87	89	73	79	92	93
weiblich	Anzahl	84	66	68	82	72	78
dar. Ausländer	Anzahl	15	9	12	13	8	8
männlich	Anzahl	4	.	.	6	4	4
weiblich	Anzahl	11	.	.	7	4	4
Gestorbene	Anzahl	216	215	255	180	245	260
dav. männlich	Anzahl	103	116	117	85	134	116
weiblich	Anzahl	113	99	138	95	111	144
dar. Ausländer	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Geborenen(+)/Gestorbenenüberschuss(-)	Anzahl	-45	-60	-114	-19	-81	-89
Wanderungen-Hauptwohnsitz							
Zugezogene Personen	Anzahl	799	785	989	601	778	936
dav. außerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	421	390	590	305	392	548
innerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	378	395	399	296	386	388
dar. Ausländer	Anzahl	202	207	345	127	154	283
Wohnsitzstatusänderung Nebenwohnsitz in HW	Anzahl	13	21	35	18	26	47
Weggezogene Personen	Anzahl	832	752	888	632	647	885
dav. außerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	522	473	604	379	363	609
innerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	310	279	284	253	284	276
dar. Ausländer	Anzahl	201	162	167	86	98	134
Wohnsitzstatusänderung HW in Nebenwohnsitz	Anzahl	20	16	22	21	16	26
Wanderungssaldo (einschließlich WS-Änderung)	Anzahl	-40	38	114	-34	141	72
Umszüge innerhalb der Stadt Magdeburg	Anzahl	1 850	1 691	1 785	1 487	1 729	1 991

1) Aufgrund technischer Umstellungen erfolgt keine Fortschreibung des Bevölkerungsbestands durch das Amt für Statistik mehr. Die Bestandszahlen geben den jeweils aktuellen Stand des Melderegisters wieder. Differenzen zwischen Monatssaldo und Bestand des Vormonats sind systembedingt, da mitunter nicht alle Bewegungen erfasst werden.

2) Aufgrund einer Umstellung der Auswertungsroutine wird die Zahl der Wohnberechtigten nur noch auf Grundlage der kommunalstatistisch wichtigsten Wohnung ermittelt. D.h. Mehrfachzahlungen von Personen mit mehr als einer Wohnung in Magdeburg entfallen.

Merkmal	Maß- einheit	Juni 2014	Mai 2014	April 2014	Juni 2013	Mai 2013	April 2013
Arbeitsmarkt (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service Ost)							
Arbeitslose - Bestand am Ende des Berichtsmonats							
dar. Frauen	Personen	13 719	14 078	14 285	13 600	14 028	14 255
Differenz zum Vormonat	Personen	6 296	6 416	6 430	5 974	6 053	6 088
dar. Frauen	Personen	- 339	- 207	- 411	- 428	- 227	- 225
Unter den Arbeitslosen sind:	Personen	- 120	- 14	- 29	- 79	- 35	- 55
Jugendliche unter 20 Jahre	Personen	184	203	199	168	173	172
dar. Frauen	Personen	77	88	92	66	68	71
Jugendliche ab 20 bis unter 25 Jahre	Personen	967	992	1 045	1 092	1 142	1 170
dar. Frauen	Personen	451	459	480	485	502	504
Frauen ab 55 Jahre	Personen	1 323	1 363	1 329	1 229	1 210	1 211
Männer ab 55 Jahre	Personen	1 343	1 409	1 422	1 345	1 421	1 431
Schwerbehinderte	Personen	497	513	500	531	525	532
dar. Frauen	Personen	201	212	205	213	214	214
Ausländer	Personen	1 051	1 098	1 112	918	943	979
dar. Frauen	Personen	517	528	527	448	446	448
Arbeitslosenquote 1)	%	11,4	11,7	11,9	11,4	11,7	12,1
Arbeitslosenquote 2)	%	12,4	12,7	12,9	12,3	12,7	13,1
Arbeitslosenquote - Männer 3)	%	11,8	12,2	12,6	12,2	12,8	13,4
Arbeitslosenquote - Frauen 3)	%	10,9	11,1	11,2	10,4	10,5	10,7
Gemeldete Stellen - am Ende des Berichtsmonats 5)	Personen	2 237	2 147	1 935	1 776	1 857	1 944
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte nach SGB II							
Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	19 116 4)	19 196 R	19 305 R	19 807 R	19 862 R	19 896 R
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Personen	24 009 4)	24 104 R	24 243 R	24 972 R	25 011 R	25 091 R
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Personen	8 120 4)	8 117 R	8 133 R	8 065 R	8 068 R	8 057 R
Langzeitarbeitslose nach SGB II und SGB III	Personen	5 043	5 080	4 997	4 543	4 674	4 700
Anteil der Langzeitarbeitslosen an Arbeitslosen gesamt	%	36,8	36,1	35,0	33,4	33,3	33,0
1) Arbeitslose in %, bezogen auf die Zahl aller zivilen Erwerbspersonen 119 805 (ab Mai 2013), 120 574 (ab Mai 2014) 2) Arbeitslose in %, bezogen auf die Zahl der abhängigen zivilen Erwerbspersonen 110 397 (ab Mai 2013), 110 559 (ab Mai 2014) 3) Seit Januar 2009 bezogen auf alle männlichen bzw. weiblichen zivilen Erwerbspersonen 4) vorläufige Werte 5) seit Juli 2010 Umstellung der Statistik auf ungeforderte gemeldete Arbeitsstellen							
Gewerbeentwicklung							
Gewerbeanmeldungen							
dav. Neuanmeldungen	Anzahl	130	170	147	139	155	177
Übernahmen	Anzahl	129	168	145	133	153	170
Von den Gewerbeanmeldungen entfallen auf:							
Industrie	Anzahl	1	1	-	-	-	-
Handwerk	Anzahl	7	24	15	9	20	9
Handel	Anzahl	28	49	30	44	38	43
Sonstige	Anzahl	94	96	102	86	97	125
Gewerbeabmeldungen							
dav. Industrie	Anzahl	141	122	125	131	149	154
Handwerk	Anzahl	3	2	2	-	-	-
Handel	Anzahl	12	11	11	15	11	11
Sonstige	Anzahl	32	43	33	54	36	40
unter den Gewerbeabmeldungen entfallen auf							
Abmeldungen auf dem Amtsweg	Anzahl	94	66	79	62	102	103
Gesellschaftsraustritt	Anzahl	7	7	11	9	34	7
wegen Änderung der Rechtsform	Anzahl	1	1	2	1	9	5
	Anzahl	4	3	3	6	4	12

Merkmal	Maß- einheit	Juni 2014	Mai 2014	April 2014	Juni 2013	Mai 2013	April 2013
Bau- und Wohnungswesen							
Anträge auf Baugenehmigungen, Nutzungsänderungen und Abbrüche einschließlich verfahrensfreier Bauvorhaben im Anzeigeverfahren 1) 2)							
Anträge gesamt	Anzahl	67	121	118	87	93	113
dav. Neubau Mehr- u. Einfamiliengebäude	Anzahl	14	71	53	22	41	14
Geschäfts- u. Bürohäuser	Anzahl	1	1	4	2	1	4
Gastst., Cafes, Bistros, Hotels, Pensionen, Spielotheken	Anzahl	2	-	-	-	-	2
Markte, Lagerhallen u. ä.	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Tankstellen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gartenlauben, Bungalows, Garagen	Anzahl	8	4	23	19	8	40
Parkhäuser, Tiefgaragen	Anzahl	1	1	-	2	1	1
Parkplätze, Freianlagen, übrige	Anzahl	7	5	1	2	4	7
Modernisierung, Um- und Ausbau	Anzahl	21	20	24	25	21	28
Nutzungsänderungen, Gewerbebetriebe, Arztpraxen	Anzahl	9	14	8	13	16	15
Abbrüche jeglicher Art	Anzahl	4	5	5	2	1	2
Baugenehmigungen, Genehmigungen für Nutzungsänderungen und Abbrüche einschließlich verfahrensfreier Bauvorhaben im Anzeigeverfahren 1) 2)							
Genehmigungen gesamt	Anzahl	123	116	73	71	53	53
dav. Neubau Mehr- u. Einfamiliengebäude	Anzahl	25	58	31	29	9	18
Geschäfts- u. Bürohäuser	Anzahl	1	5	1	5	-	2
Gastst., Cafes, Bistros, Hotels, Pensionen, Spielotheken	Anzahl	1	-	1	1	1	-
Markte, Lagerhallen u. ä.	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Tankstellen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gartenlauben, Bungalows, Garagen	Anzahl	50	12	10	6	4	3
Parkhäuser, Tiefgaragen	Anzahl	-	1	-	-	-	-
Parkplätze, Freianlagen, übrige	Anzahl	3	4	-	5	11	1
Modernisierung, Um- und Ausbau	Anzahl	36	24	17	18	17	22
Nutzungsänderungen, Gewerbebetriebe, Arztpraxen	Anzahl	6	12	13	7	11	4
Abbrüche jeglicher Art	Anzahl	1	-	-	-	-	3
1) Die genehmigten Bauanträge stehen nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit den Bauanträgen des gleichen Monats							
2) ohne Werbung und Stellplätze							
Wohngeld - nach dem Wohngeldgesetz							
Wohngeldempfänger (zum Datum des Zahlungsempfanges)	Haushalte	2 885	2 900	2 945	3 538	3 616	3 694
Zahlbetrag (= Wohngeld für den Folgemonat)	EUR	348 893	342 440	342 329	430 334	428 153	436 748
Sozialhilfe - Leistungen nach SGB XII und Asylbewerberleistungsgesetz							
(stichtagsbezogen ohne Tagessatzzahlungen an Personen ohne festen Wohnsitz)							
Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII (ohne Schuldnerberatung)	Fälle	532	529	520	531	501	498
Leistungsempfänger	Personen	618	618 R	609	621	589	582
entspricht Gesamtpersonenzahl							
Grundsicherung nach SGB XII	Fälle	1 965	1 956	1 943	1 885	1 876	1 862
Leistungsempfänger	Personen	2 168	2 158	2 139	2 075	2 064	2 049
entspricht Gesamtpersonenzahl							
Grundleistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz	Fälle	606	478	447 R	383 R	396	401
Leistungsempfänger	Personen	980	834	1 016 R	648 R	639	667
entspricht Gesamtpersonenzahl							

Merkmal	Maß- einheit	Juni 2014	Mai 2014	April 2014	Juni 2013	Mai 2013	April 2013
Versorgungsleistungen der Städtischen Werke Magdeburg GmbH & Co.KG (Quelle: Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG)							
Stromversorgung Einspeisung in das Stadtnetz darunter Einspeisung sonstiger Marktteilnehmer 1) davon: Konventionelle Energieträger 1) erneuerbare Energien: davon: Windkraft Photovoltaik Deponiegas Sonstige erneuerbare Energieträger (Biomasseanlagen = Pflanzenöl als Biomasse)	MWh	77 586	80 756	80 560	76 663	80 719	83 870
	MWh	31 178	41 418	37 432	28 321	36 897	33 378
	MWh	24 142	33 826	30 972	21 340	30 069	27 135
	MWh	7 037	7 593	6 461	6 981	6 827	6 243
	MWh	1 540 398	2 364 060	1 589 359	1 786 625	1 775 852	1 845 025
	MWh	3 757 720	3 341 173	3 028 745	3 637 884	2 867 048	2 538 082
	MWh	79 981	66 745	99 580	134 074	135 936	93 363
Erdgasversorgung Einspeisung in das Stadtnetz	MWh	1 658 715	1 820 811	1 742 875	1 422 768	2 048 567	1 766 402
Wärmeversorgung Fernwärmeabgabe der Heizwerke Rohensee und Virchowstraße, sowie des Müllheizkraftwerkes Rohensee	MWh	56 208	76 511	92 988	48 633	76 290	136 414
Trinkwasserversorgung Bezug von der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH Trinkwasserbezug je Einwohner 2)	MWh	15 783	20 916	23 187	11 310	17 801	31 703
	cbm	957 612	971 952	932 036	941 650	938 480	973 489
	l/Tag	134	132	131	133	128	137
1) incl. Müllheizkraftwerk 2) Basis wohnberechtigte Bevölkerung, Stand Dezember des Vorjahres (Quelle: Einwohnermelderegister)							
Müllentsorgung (Quelle: Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb Magdeburg)							
Hausmüll	Mg	4 043	4 325	4 421	4 133	4 752	4 975
Sperrmüll	Mg	444	449	443	251	444	482
Bioabfall	Mg	1 099	1 231	1 327	1 065	1 350	950
Straßenkehricht	Mg	232	174	169	226	289	430
Wertstoffverfassung (Quelle: Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb Magdeburg)							
Papier	t	914,82	996,80	1 061,82	900,38	1 051,88	1 036,38
darunter Verkaufsverpackungen	t	198,24	216,01	230,10	195,11	227,94	224,58
Glas	t	376,12	279,44	281,14	368,32	244,60	376,30
Leichtverpackungen	t	598,44	651,70	682,18	569,70	674,77	656,26
Innerstädtischer Nahverkehr (Quelle: Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG)							
Fahrzeugbestand im Durchschnitt							
Straßenbahnen - Triebwagen	Anzahl	88	88	94	92	113	112
darunter stillgelegt		1	1	7	7	28	25
- Beiwagen	Anzahl	13	13	17	25	25	25
darunter stillgelegt		-	-	4	4	12	13
darunter 1 Fernreisebus	Anzahl	53 1)	53 1)	53 1)	59 2)	56	56
Nutz-Wagen-Kilometer	km	456 188	459 615	451 173	396 174	462 263	475 066
Straßenbahnen - Triebwagen	km	50 841	57 532	53 033	53 978	52 561	58 979
- Beiwagen	km	257 894	278 233	268 198	271 466	262 632	264 997
Omniбусse	km	4 971 649	4 704 109	4 807 570	4 731 997	4 996 293	5 243 905
Beförderte Personen	Personen	165 722	151 745	160 252	157 733	161 171	174 797
je Tag	Personen	6,50	5,91	6,22	6,56	6,43	6,56
je Nutz-Wagen-Kilometer							
1) darunter 1 stillgelegt; 2) darunter 6 stillgelegt							

Merkmal	Maß- einheit	Juni 2014	Mai 2014	April 2014	Juni 2013	Mai 2013	April 2013
Weißer Flotte (Fahrgastschiffahrt und Fähren)							
Fahrgastschiffe der Weißen Flotte:							
(MS Magdeburg, MS Wolfsburg und MS Sachsen-Anhalt)							
Fahrten:	Anzahl	138	133	74	57	137	42
Charterverkehr	Anzahl	14	11	8	3	6	7
Linien- und Pendelverkehr	Personen	7 678	6 715	2 937	2 374	6 234	1 253
beförderte Personen:	Personen	644	577	619	162	304	481
Charterverkehr	km	3 209	2 572	1 105	1 098	2 651	645
Linien- und Pendelverkehr	km	299	282	181	72	130	226
Charterverkehr	Personen	8 753	12 324	7 804	133	13 544	5 079
Fähre Buckau und Gierfähre Westermüsen:							
beförderte Personen:	Personen						
Umschlagleistungen im Hafengelände							
(Quelle: Magdeburger Hafen GmbH)							
Gesamtumschlag	t	240 809	263 493	284 919	180 310	250 529	257 087
davon: Umschlag aus Schiff	t	127 281	139 333	143 704	86 218	142 050	133 436
Umschlag in Schiff	t	81 372	89 260	109 467	70 114	79 376	89 615
Umschlag Schiff/Schiff	t	1 970	1 863	2 082	1 044	274	2 031
Landumschlag	t	30 186	33 037	29 666	22 934	28 829	32 005
Leistungen der Hafenbahn	t	103 521	96 102	106 835	78 447	102 257	100 088
Kraftfahrzeugbestand							
Bestand an zugelassenen Fahrzeugen	Anzahl	123 845	123 606	123 497	122 275	122 030	121 681
auf 100 Einwohner 1)	Anzahl	53,1	53,0	52,9	52,6	52,5	52,4
dav. Personenkraftwagen	Anzahl	103 650	103 529	103 459	102 611	102 466	102 199
Last- und Spezialkraftwagen	Anzahl	14 115	14 016	13 991	13 818	13 742	13 707
Kraftomnibusse	Anzahl	64	64	64	64	66	64
Zugmaschinen und Traktoren	Anzahl	620	623	628	664	662	659
Motorräder	Anzahl	5 396	5 374	5 355	5 118	5 094	5 052
Fabrikneu zugelassene Fahrzeuge	Anzahl	757	669	738	790	811	720
Außerdem Anhänger	Anzahl	4 434	4 404	4 352	4 186	4 166	4 139
1) Berechnung auf Basis Bevölkerung Hauptwohnsitz							
Ermittlung von Führerscheinen							
Führerscheine / Antragstellungen	Anzahl	-	-	-	418	406	445
Führerscheine / Aushandlungen	Anzahl	506 1)	460 1)	472 1)	183	166	193
darunter: Ersterteilungen bzw. Erweiterungen	Anzahl	182	176	164	80	61	123
darunter: weibliche Personen	Anzahl	97	60	62	32	31	23
Begleitendes Fahren ab 17 *	Anzahl	41	33	37	8	4	8
Fahrgastbeförderungserlaubnisse	Anzahl	9	10	12	-	-	-
Fahrführerlaubnisse	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Internationale Führerscheine	Anzahl	47	43	27	50	52	46
* Erlaß des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt; 1) ab Juli 2013 plus Modell AM15							
Einsätze im Rettungsdienst							
insgesamt	Anzahl	4 103	4 253	4 049	4 159	4 465	4 355
dav. Notarztsatzfahrzeuge	Anzahl	660	690	667	681	731	751
Rettungswagen	Anzahl	2 403	2 485	2 368	2 425	2 625	2 436
Krankentransportwagen	Anzahl	1 006	1 055	981	1 017	1 071	1 138
Rettungshubschrauber (durch Leitstelle alarmiert)	Anzahl	34	23	33	36	38	30

Merkmal	Maß- einheit	Juni 2014	Mai 2014	April 2014	Juni 2013	Mai 2013	April 2013
Straßenverkehrsunfälle (Quelle: Polizeirevier Magdeburg)							
Unfälle insgesamt	Anzahl	567	720 R	644 R	698 R	749 R	795 R
davon sonstige Sachschadensunfälle (sogen. Bagatellunfälle)	Anzahl	129	165 R	137 R	153 R	166	179 R
darunter mit Fahrerflucht	Anzahl	479	603 R	559 R	587 R	634 R	715 R
schwerwiegende UF-gesamt 1)	Anzahl	88	117 R	85 R	111 R	115	80 R
darunter mit Personenschaden	Anzahl	77	95 R	65 R	90 R	91	61 R
unter Alkoholeinfluss	Anzahl	3	13 R	12 R	13 R	15	11 R
dabei verletzte Personen	Personen	94	114 R	92 R	101 R	111 R	70 R
dar. Kinder	Personen	7	11	10 R	4	10	5
getötete Personen (bis 30 Tage nach dem Unfall)	Personen	-	1	1	-	1	-
dar. Kinder	Personen	-	1	1	-	-	-
Beteiligte Verkehrsteilnehmer UF-gesamt	Anzahl	858	1 109 R	1 045 R	1 106 R	1 131 R	1 217 R
Personenkraftwagen	Anzahl	92	107 R	87	100 R	116	127 R
Lastkraftwagen	Anzahl	10	7	8 R	4 R	12	16
Motorräder	Anzahl	6	6	4	6 R	4	6
Mopeds	Anzahl	53	48 R	35 R	60 R	62	37 R
Radfahrer	Anzahl	8	2	2	4	6	2
dar. Kinder	Anzahl	10	7	6	13 R	12	10
Straßenbahnen	Anzahl	9	23 R	20 R	9 R	18	17
Fußgänger	Personen	-	5	4 R	1 R	6	3
dar. Kinder	Personen	-	-	-	-	-	-
1) mit Personenschaden oder schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne)							
Feuerwehr							
Alarmierungen der Berufsfeuerwehr	Anzahl	416	423	332	552	537	475
dav. Brandeinsätze	Anzahl	55	62	45	34	72	91 R
dar. Großfeuer	Anzahl	-	1	1	-	-	1
technische Hilfeleistungen	Anzahl	311	268	215	398	340	283
dav. Notstände ("Blaulichteinsätze")	Anzahl	150	111	84	203	158	93
sonstige	Anzahl	161	157	131	195	182	190 R
blinde Alarme	Anzahl	50	93	72	120	125	101
dar. böswillige Alarmierungen	Anzahl	3	1	7	1	4	5
Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren insgesamt	Anzahl	17	36	29	133	83	61
Krankenhäuser							
Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.	Anzahl	1 102	1 102	1 102	1 115	1 115	1 115
Aufgestellte Betten insgesamt	Anzahl	27 485	29 054	27 954	27 577	27 554	28 296
Belegungstage	%	83,1	85,1	84,6	82,4	79,7	84,6
Bettenauslastungsgrad	Anzahl	3 969	4 027	4 053	3 958	3 841	4 040
Fälle	Anzahl	734	734	734	737	737	737
Klinikum Magdeburg gGmbH	Anzahl	18 754	20 169	19 021	19 464 R	19 653 R	19 889 R
Aufgestellte Betten insgesamt	%	85,2	88,6	86,4	88,0 R	86,0 R	89,9 R
Belegungstage	Anzahl	2 677	2 761	2 610	2 562 R	2 617 R	2 614 R
Bettenauslastungsgrad	Anzahl	270	270	270	270	270	270
Pflegersche Stiftungen	Anzahl	6 249	6 340	6 290	3 662 1)	6 183	6 862
Aufgestellte Betten insgesamt	%	77,2	75,8	77,7	45,2 1)	73,6	84,7
Belegungstage	Anzahl	852	891	898	577 1)	845	870
Bettenauslastungsgrad	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Fälle	Anzahl	-	-	-	-	-	-
1) Evakuierung wegen Hochwasser							

Merkmal	Maß- einheit	Juni 2014	Mai 2014	April 2014	Juni 2013	Mai 2013	April 2013
Theater, Konzerthalle							
Theater Magdeburg – Musiktheater 1)	Anzahl	.	.	.	10 281 4)	4 938	5 294
Plätze	Anzahl	.	.	.	10	9	11
Vorstellungen	Personen	.	.	.	9 503 R	2 946	3 545
Besucher	%	.	.	.	92,5	59,7	67,0
Auslastung 2)							
Theater Magdeburg – Ballett 1)	Anzahl	.	.	.	199	3 570	2 064
Plätze	Anzahl	.	.	.	1	9	3
Vorstellungen	Personen	.	.	.	112	2 486	1 212
Besucher	%	.	.	.	56,3	69,6	58,7
Auslastung 2)							
Theater Magdeburg – Schauspiel 1)	Anzahl	.	.	.	1 890	2 720	2 547
Plätze	Anzahl	.	.	.	14	22	18
Vorstellungen	Personen	.	.	.	1 437	1 626	1 721
Besucher	%	.	.	.	76,0	59,8	67,6
Auslastung 2)							
Theater Magdeburg – Kinder- und Jugendtheater 1)	Anzahl	.	.	.	1 912	1 357	1 043
Plätze	Anzahl	.	.	.	19	22	18
Vorstellungen	Personen	.	.	.	1 542	1 053	891
Besucher	%	.	.	.	80,6	77,6	85,4
Auslastung 2)							
Theater Magdeburg – Konzerte 1)	Anzahl	.	.	.	2 877	1 717	1 509
Plätze	Anzahl	.	.	.	5	5	4
Vorstellungen	Personen	.	.	.	2 469	1 545	1 137
Besucher	%	.	.	.	85,8	90,0	75,4
Auslastung 2)							
Theater Magdeburg – sonstige Veranstaltungen 1)	Anzahl	.	.	.	4 805	3 027	3 427
Plätze	Anzahl	.	.	.	28	55	65
Vorstellungen	Personen	.	.	.	4 582	2 698	3 166
Besucher	%	.	.	.	95,4	89,1	92,4
Auslastung 2)							
Konzerthalle "Georg Philipp Telemann"	Anzahl	349	349	-	349	349	349
Plätze	Anzahl	5	2	-	3	2	1
Veranstaltungen	Personen	1 162	145	-	425	192	200
Besucher	%	66,6	20,8	-	40,6	27,5	57,3
Auslastung 2)							
Gesellschaftshaus "Schinkel-Saal"	Anzahl	165	165	165	165	165	165
Plätze	Anzahl	2	1	2	-	1	2
Veranstaltungen	Personen	116	101	204	-	111	181
Besucher	%	35,2	61,21	61,8	-	67,3	54,9
Auslastung 2)							
Gesellschaftshaus "Gartensaal"	Anzahl	176	182	174	176	176	176
Plätze	Anzahl	3	4	4	4	4	4
Veranstaltungen	Personen	307	398	441	357	562	257
Besucher	%	58,1	54,7	63,4	50,7	79,8	36,5
Auslastung 2)							
Puppentheater der Stadt Magdeburg 3)	Anzahl	74	58	59	46	36	58
Plätze	Personen	8 840	4 959	3 581	2 606	4 575	5 001
Besucher							

1) einschließlich Veranstaltungen außer Haus

2) Aufführungen mit unterschiedlicher Platzkapazität

4) einschl. Open Air Domplatz

3) ab Jan. 2011 einschließlich den einzelnen Spielstätten, der Jugendkunstschule und den Gastspielen sowie weitere außer Haus Veranstaltungen mit unterschiedlichen Platzkapazitäten

Merkmal	Maß- einheit	Juni 2014	Mai 2014	April 2014	Juni 2013	Mai 2013	April 2013
Tourist-Information Magdeburg (TIM)							
Stadtführungen; Gruppenführungen (Rundfahrten und Rundgänge) Magdeburg und Umland	Anzahl		316	179	197	281	190
Führungen insgesamt	Personen	242	7 699	3 570	4 181	6 831	3 634
Teilnehmer insgesamt	Personen	5 758					
Stadtarchiv							
Benutzer	Personen	845	824	939	1)	1)	1)
benutzte Archivalien	Stück	1 381	1 316	1 751	1)	1)	1)
1) wegen Umzug geschlossen							
Stadtbibliothek Magdeburg							
Bestand	Anzahl	375 557	375 448	374 927	369 918	369 273	368 059
Entlehnungen (ohne Onleihe)	Anzahl	79 350	90 249	96 197	82 203	96 271	100 324
Besucher	Anzahl	23 675	26 496	23 749	23 303	24 632	27 861
Besucher in Magdeburger Museen							
Kulturhistorisches Museum / Naturkundemuseum	Personen	1 490	3 920	1 664	1 385	1 527	1 703
Kloster Unser Lieben Frauen	Personen	3 493	4 223	2 618	3 004	1 221	2 769
Lukaskirche	Personen	1 142	1 679	1 085	1 554	1 735	1 055
Technikmuseum	Personen	2 170	1 756	757	1 910	1 420	2 000
Literaturhaus e. V.							
Besucher	Personen	472	756	805	503	1 040	1 308
Ausstellungen	Anzahl	3	3	3	4	4	4
Sonderveranstaltungen	Anzahl	15	11	26	20	24	34
Städtische Volkshochschule							
Lehrgänge	Anzahl	167	206	226	172	207	229
Unterrichtsstunden	Anzahl	1 407	3 002	1 988	1 609	1 613	2 400
Teilnehmer	Personen	2 445	1 669	3 289	2 497	2 994	3 265
Lehrer	Personen	95	121	130	88	118	136
Zoologischer Garten Magdeburg GmbH							
Tageskarten	Anzahl	16 518	18 220	21 771	19 170	25 248	13 612
Gruson-Gewächshäuser							
Besucher	Personen	1 616	3 366	2 136	1 001	2 634	2 536
Kommunale Bäder							
Besucher der 4 kommunalen Hallenbäder	Personen	32 520	44 448	46 930	31 313 1)	35 168 1)	44 793 1)
Besucher der 4 den Hallenbädern angeschlossen: Saunen	Personen	2 416	4 752	5 721	3 585	5 368	6 705
Freibäder	Anzahl	3	3	3	3	3	3
Besucher	Personen	20 227	6 231	-	26 557	1 255	-
Strandbäder	Anzahl	2	2	2	2	2	2
Besucher insgesamt	Personen	22 265	5 056	-	15 750	1 829	-
davon Barleber See	Personen	13 034	2 724	-	8 358	1 181	-
Neustädter See	Personen	9 231	2 332	-	7 392	648	-
1) Schwimmhalle Nord wegen Baumaßnahmen geschlossen							

Merkmal	Maß- einheit	Juni 2014	Mai 2014	April 2014	Juni 2013	Mai 2013	April 2013
Witterungsverhältnisse (Quelle: gemessen bzw. festgelegt in der Wetterwarte Magdeburg des Deutschen Wetterdienstes, Stationshöhe 79 m NN)							
Lufttemperatur							
Monatsmittel	C°	16,6	13,3	12,2	17,3	13,4	9,2
absolutes Maximum	C°	33,0	29,0	23,6	34,3	26,3	24,9
Tag	Datum	08.	22.	25.	19.	15.	15.
absolutes Minimum	C°	5,6	2,4	- 0,7	6,8	3,1	- 6,7
Tag	Datum	01.	05.	16.	05.	23.	01.
Niederschläge							
Monatsmenge	mm	25,0	84,5	23,9	21,1	133,3	26,1
höchste Tagesmenge	mm	6,9	38,3	5,6	9,7	31,2	11,1
Tage mit mindestens 0,1 mm Niederschlag	Anzahl	15	15	16	12	20	8
mittlere relative Luftfeuchtigkeit	%	72,0	74,0	73,0	70,0	77,0	69,0
Sonnenscheindauer (Monatssumme)	h	224,3	196,4	194,3	245,8	148,9	136,0
Gewittertage	Anzahl	1	0	3	1	3	0
Frost- / Sommertage 1)	Anzahl	0 / 5	0 / 4	1 / 0	0 / 8	0 / 3	7 / 0
1) Frosttage: Tagesminimum der Lufttemperatur unter 0°C, Sommertage: Tagesmaximum der Lufttemperatur mindestens 25°C							
Schadstoffkonzentration in der Luft (Gemessen mit dem automatischen Luftüberwachungssystem des Landes Sachsen-Anhalt, vorgeprüfte Messdaten der Messstation Magdeburg / West - Stadtfeld - Hans-Löcher-Straße)							
Schwefeldioxid	µg / cbm	1,2 1)	1,2 1)	3,0	1,2 1)	1,2 1)	1,2 1)
- Monatsmittelwert							
Stickstoffmonoxid	µg / cbm	1,9	1,5	4,0	1,5	2,4	2,9
- Monatsmittelwert							
Stickstoffdioxid	µg / cbm	13,0	12,0	21,0	10,0	16,0	22,0
- Monatsmittelwert							
Kohlenmonoxid	mg / cbm	.	.	.	.	.	.
- Monatsmittelwert							
Ozon	µg / cbm	64,0	66,0	56,0	64,0	57,0	62,0
- Monatsmittelwert							
Feinstaub PM 10 ** - Monatsmittelwert	µg / cbm	14,0	13,0	25,0	15,0	16,0	23,0
PM 10 - Partikel mit einem Durchmesser kleiner als 10 µm							
1) Kenngröße kleiner als die Nachweisgrenze des Gerätes, deshalb lt. Definition gleich der halben Nachweisgrenze gesetzt.							
** Nach Abschluss der Vergleichsmessungen wurden die Messwerte zur Anpassung an das Referenzverfahren mit folgenden Korrekturfaktoren behandelt:							
	Monat	Faktor	Monat	Faktor	Monat	Faktor	Monat
	Januar	1,25	April	1,38	Juli	1,45	Oktober
	Februar	1,25	Mai	1,45	August	1,45	November
	März	1,32	Juni	1,45	September	1,38	Dezember
Hinweis: Informationen zu Auswirkungen von Luftschadstoffen auf die Gesundheit und zu Bewertungsmaßstäben für Immissionsmessungen sind auf den Internetseiten des LÜSA unter http://www.mu.sachsen-anhalt.de/iau/luesal/ veröffentlicht.							

Merkmal		Maß- einheit	März 2014	Februar 2014	Januar 2014	März 2013	Februar 2013	Januar 2013
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)								
Erfahnte Betriebe	Anzahl	40	40	40	40	41	41	41
Beschäftigte	Personen	6 753	6 753	6 760	6 731	6 566	6 563	6 550
Gesamtumsatz	1000 EUR	97 137	94 998	94 998	84 115	89 870	83 483	79 828
dar. Ausland	1000 EUR	16 637	16 382	16 382	16 677	18 044	15 781	13 905
Eurozone	1000 EUR	7 443	7 636	7 636	8 157	7 861	9 223	10 191
Nicht-Eurozone	1000 EUR	9 193	8 746	8 746	8 520	10 183	6 559	3 714
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	934	897	897	915	876	893	927
Bruttoentgelte	1000 EUR	17 064	16 804	16 804	17 595	16 506	16 117	16 088
Berichtskreis: Betriebe des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten								
Baugewerbe (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)								
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau								
erfahnte Betriebe	Anzahl	31	32	32	32	35	35	36
tätige Personen	Personen	1 733	1 739	1 739	1 825	2 052	2 045	2 094
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	172	121	121	111	141	132	122
Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	1000 EUR	3 927	3 418	3 418	4 143	4 454	4 119	4 903
Gesamtumsatz	1000 EUR	17 168	11 985	11 985	13 787	11 174	9 567	8 605
Auftragseingang	1000 EUR	16 291	14 311	14 311	11 778	20 380	10 072	7 657
Bauminstallation und sonstiges Baugewerbe								
erfahnte Betriebe	Anzahl	34	32	32	31	32	33	33
tätige Personen	Personen	1 332	1 342	1 342	1 279	1 265	1 153	1 164
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	411	431	431	426	405	395	394
Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	1000 EUR	8 724	9 146	9 146	7 894	8 353	7 879	7 383
Gesamtumsatz	1000 EUR	40 317	49 375	49 375	47 596	35 792	47 729	37 408
Berichtskreis: Die Angaben beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen des Baugewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen, auf Betriebe anderer Wirtschaftsbereiche mit 20 und mehr tätigen Personen sowie auf alle Arbeitsgemeinschaften des Baugewerbes.								
Beherbergungsstätten - alle Angaben einschließlich Camping (Betriebe mit mehr als 10 Betten, Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)								
Betriebe insgesamt	Anzahl	40	38	38	38	38	38	38
darunter geöffnete	Anzahl	38	36	36	35	36	36	37
Schlafgelegenheiten insgesamt 1)	insgesamt 1)	5 477	5 373	5 373	5 373	5 271	5 269	5 269
darunter angebotene 1)	Anzahl	4 216	4 049	4 049	3 781	4 111	4 175	4 262
durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten 1)	%	36,2	26,9	26,9	29,7	31,9	24,8	23,9
Ankünfte insgesamt	Anzahl	26 783	19 170	19 170	19 854	24 328	18 228	18 129
darunter Ausländer	Anzahl	2 418	1 431	1 431	1 487	2 094	1 782	1 743
Übernachtungen insgesamt	Anzahl	47 270	30 485	30 485	34 848	40 717	29 034	31 439
darunter Ausländer	Anzahl	5 410	2 935	2 935	3 044	3 978	3 917	4 252
durchschnittliche Aufenthaltsdauer insgesamt	Tage	1,8	1,6	1,6	1,8	1,7	1,6	1,7
darunter Ausländer	Tage	2,2	2,1	2,1	2,0	1,9	2,2	2,4
1) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet. 2) maximales Angebot an Schlafgelegenheiten in den letzten 13 Monaten (einschl. lfd. Monat)								

Merkmal	Maß- einheit	Stand am 30.09.2013	Stand am 30.06.2013	Stand am 31.03.2013	Stand am 30.09.2012	Stand am 30.06.2012	Stand am 31.03.2012
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Personen	104 369	102 876	102 198	103 682	102 648	102 465
Veränderung zum vorlierigen Quartal - absolut -	Personen	1 493	678	- 682	1 034	183	-1 437
Veränderung zum vorlierigen Quartal - relativ -	%	1,5	0,7	-0,7	1,0	0,2	-1,4
Veränderung zum Vorjahr - absolut -	Personen	687	228	- 267	-1 070	-1 374	-1 040
Veränderung zum Vorjahr - relativ -	%	0,7	0,2	-0,3	-1,0	-1,3	-1,0
Männer	Personen	48 113	47 156	46 363	47 659	47 068	46 784
Frauen	Personen	56 256	55 720	55 835	56 023	55 580	55 681
Deutsche	Personen	101 854	100 505	99 976	101 502	100 602	100 447
Ausländer	Personen	2 487	2 358	2 209	1 997	2 031	2 005
Vollzeitbeschäftigte 1)	Personen	73 666	72 145	71 897	.	.	.
Teilzeitbeschäftigte 1)	Personen	30 696	30 723	30 293	.	.	.
Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Personen	80	78	68	77	75	77
Produzierendes Gewerbe	Personen	17 113	16 796	16 239	16 899	16 538	16 313
darunter:							
Verarbeitendes Gewerbe	Personen	8 813	8 658	8 511	8 497	8 264	8 285
Baugewerbe	Personen	5 782	5 678	5 300	5 831	5 745	5 520
	Personen	87 175	86 002	85 891	86 705	86 035	86 075
Dienstleistungsbereiche							
darunter:							
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Personen	19 749	19 448	19 507	19 895	19 624	19 638
Information und Kommunikation	Personen	2 809	2 772	2 757	2 702	2 660	2 639
Finanz- u. Versicherungsdienstleistung	Personen	2 684	2 646	2 682	2 705	2 673	2 717
Grundstücks-, Wohnungswesen	Personen	1 704	1 743	1 729	1 747	1 731	1 754
Freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistg.;	Personen	23 293	22 816	22 616	23 088	22 972	22 853
sonst. wirtschaftl. Dienstleistg.							
Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.;	Personen	32 070	31 760	31 856	31 750	31 559	31 586
Erzieh. u. Unterr.; Gesundh- u. Sozialw.							
Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonst. Dienstleistg.;							
Priv. Haushalte; Extern. Org.	Personen	4 866	4 817	4 744	4 818	4 816	4 888
1) Aufgrund der Umstellung im Erhebungsverfahren kam es vorübergehend bei einigen Merkmalen zu Einschränkungen. Die Vergleichbarkeit (Merkmale Voll- und Teilzeitbeschäftigte) vor dem 31.12.2012							

Merkmal	Maß- einheit	II. Quartal 2014	I. Quartal 2014	IV. Quartal 2013	II. Quartal 2013	I. Quartal 2013	IV. Quartal 2012
Kommunalfinanzen							
Einzahlungen gesamt	1000 €						
darunter:							
Steuereinnahmen (netto)	1000 €	171 698	108 462	185 550	184 900	75 089	266 108
davon:							
Grundsteuer A und B	1000 €	43 326	32 463	73 602	56 165	27 844	59 643
Gewerbesteuer (brutto)	1000 €	7 824	7 169	7 409	7 963	7 159	7 027
Gewerbesteuerumlage	1000 €	23 341	17 923	24 827	31 441	18 724	25 483
Gewerbesteuer (netto)	1000 €	1 394	1 365	1 365	1 456	366	3 218
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	1000 €	21 947	17 923	23 463	29 985	18 358	22 265
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	1000 €	15 057	856	27 625	14 053	1 427	23 125
Sonstige Steuern	1000 €	3 688	39	7 185	3 537	250	6 809
darunter:							
Hundsteuer	1000 €	636	650	541	627	649	417
Zweitwohnungssteuer	1000 €	173	92	106	147	79	98
Vergütungssteuer	1000 €	61	159	39	114	173	37
Auszahlungen gesamt	1000 €	403	399	396	366	397	282
darunter:							
Baumaßnahmen	1000 €	147 384	142 839	174 573	139 002	124 380	264 028
Soziale Leistungen	1000 €	7 751	10 773	11 271	8 370	4 500	9 963
darunter:							
Soziale Leistungen an natürliche Personen außerhalb von Einrichtungen	1000 €	5 984	5 934	6 166	6 057	5 993	7 209
Soziale Leistungen an natürliche Personen in Einrichtungen	1000 €	3 194	2 821	3 744	3 356	2 650	3 588
Leistungsbeteiligung bei Leist. für Unterkunft und Heizung (§22 SGB II)	1000 €	17 456	17 772	17 272	17 870	17 783	16 929
Leistungsbeteiligung bei einmaligen Leistungen an Arbeitssuchende	1000 €	180	221	232	228	199	230
Schulden							
Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums	1000 €	208 308	213 724	222 549	238 290	244 740	248 968
Schulden je Einwohner	Euro/Einwohner	893	916	952	1.025	1.054	1.070

Alle Tabellen ohne Quellenangaben beruhen auf den Unterlagen der Ämter der Stadtverwaltung.

Bestandzahlen sind jeweils Angaben vom Ende des angegebenen Berichtsmonats. Angaben je Einwohner beziehen sich,

sofern nicht anders angegeben, auf die Einwohnerzahl zum Ende des Vormonats.

- anstelle einer Zahl entspricht dem Wert Null;

. anstelle einer Zahl - keine Angabe oder nicht zureichend

0 Wert ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheit;

R berichtigte, S geschätzte Zahl, P vorläufiger Wert

Redaktion: Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Postanschrift: 39090 Magdeburg, Hausanschrift: Julius-Bremer-Straße 10, 39104 Magdeburg
Tel. (0391) 540 2808; Fax (0391) 540 2807 http://www.magdeburg.de E-mail: statistik@magdeburg.de

Gewerbeanzeigen, Handwerksbetriebe und IHK-Unternehmen in Magdeburg

Gewerbeanzeigen

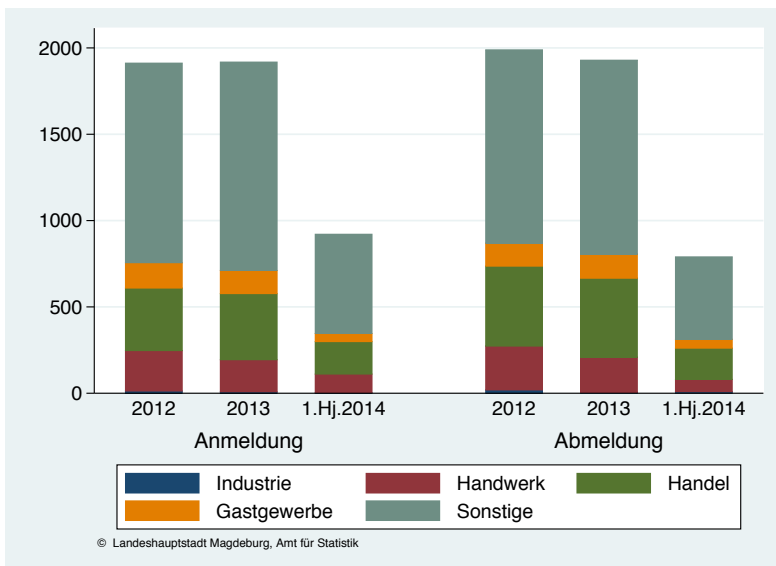
Seit 1996 wird in Deutschland eine bundeseinheitliche **Gewerbeanzeigenstatistik** durchgeführt, die im Jahre 2003 aufgrund einer Änderung der Gewerbeordnung (GewO) erweitert wurde. Sie wird auf der Basis der vom Fachbereich Bürgerservice und Ordnungsamt, Allgemeine Ordnungs- und Gewerbeangelegenheiten, dem Amt für Statistik bereitgestellten Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen erarbeitet. Der Erhebungszeitraum ist monatlich. Gewerbeanzeigenpflichtig sind alle natürlichen und juristischen Personen und Personengesellschaften, die ein Gewerbe aufnehmen oder aufgeben. Von der Gewerbeordnung ausgenommen sind die Freien Berufe, Versicherungen und die Urproduktionen wie z.B. Land- und Forstwirtschaft oder Bergbau.

Die Angaben in der Gewerbeanzeige sind nur eine Momentaufnahme: Sie reflektieren den Zustand eines neu gegründeten Unternehmens bei der Anzeigenerstellung. Inwieweit das angemeldete Unternehmen überhaupt aktiv wird oder ob es sich nur um eine Absichtserklärung handelt, ist zu diesem Zeitpunkt nicht absehbar, ebenso nicht, welche wirtschaftliche Bedeutung der Gründung nach erfolgter Aufnahme der Geschäftstätigkeit zukommt. Andererseits versäumen Gewerbebetriebe, die Behörde darüber zu unterrichten, dass die wirtschaftliche Tätigkeit beendet wurde. Die Gewerbebehörden gehen immer mehr dazu über, Abmeldungen „von Amts wegen“ vorzunehmen. In Magdeburg wurden in den Jahren 2011- 2013 insgesamt 452 Abmeldungen, im 1. Halbjahr 2014 allein 50 Abmeldungen „von Amts wegen“ veranlasst

Entwicklung der Gewerbeanzeigen

Entwicklung der Gewerbeanzeigen

Jahr	gesamt	davon:				
		Industrie	Handwerk	Handel	Gastgewerbe	Sonstige
	Anzahl					
Gewerbeanmeldungen						
2012	1.912	13	234	362	147	1.156
2013	1.918	8	186	383	134	1.207
1. Halbjahr 2014	921	3	108	188	47	575
zum Vergleich: 1. Halbjahr 2013	942	2	97	168	72	603
Gewerbeabmeldungen						
2012	1.989	19	254	463	133	1.120
2013	1.929	5	203	458	139	1.124
1. Halbjahr 2014	790	9	71	181	51	478
zum Vergleich: 1. Halbjahr 2013	915	1	91	208	73	542



Insgesamt beziffern sich die Abmeldungen im Magdeburger Gewerbe im ersten Halbjahr auf 790 Fälle, denen 921 Anmeldungen gegenüberstehen. Im ersten Halbjahr des Vorjahres waren es lediglich 21 An-, aber 125 Abmeldungen mehr.

Bei beiden Anzeigeformen findet sich der bekannte Mix zwischen den Gewerbearten in ähnlichen Verhältnissen wieder. Markant ist aber, dass bereits jetzt mehr industrielle Gewerbe abgemeldet wurden als im gesamten letzten Jahr (neun im Vergleich zu fünf); dafür wurden bislang im Verhältnis etwas weniger Handwerksbetriebe abgemeldet.

Der Veränderung der Wirtschaftsstrukturen Rechnung tragend, wurden auf der anderen Seite wieder etwas mehr Handelsgewerbe angemeldet (20 mehr als im Vorjahreshalbjahr – damit nun mehr als jede fünfte Anmeldung aus diesem Bereich); außerdem blieb der Anteil der Gewerbe, die nicht den anderen Bereichen zugeordnet werden können, weiterhin in deutlicher Mehrheit. Andererseits gingen Anzahl und Anteil der Anmeldungen im Gastgewerbe zurück. Angesichts dessen wird auch vor dem Hintergrund, dass die Mehrheit der Gastgewerbeanmeldungen zuvor eher im ersten Halbjahr vorgenommen wurde, zweifelhaft sein, ob der Rückgang zum Vorjahreshalbjahr um 25 Fälle in der Gesamtjahresbetrachtung wieder aufgeholt werden wird.

Wie sich die Gewerbeanzeigen zusätzlich nach Stadtteilen differenziert darstellen, zeigt das nachfolgende Tabellenwerk. Die meisten Anmeldungen stammen demnach aus Ballungsräumen, wo sich vor allem die „sonstigen“, eher dienstleistungsorientierten Gewerbe ansiedeln, z.B. aus der Altstadt und Stadtfeld-Ost. Dies ist auch in Sudenburg der Fall, wo sich vor allem aber auch neue Handelsgewerbe gründeten.

Gewerbeanmeldungen 1. Halbjahr 2014

nach Stadtteilen und angemeldeter Tätigkeit

Stadtteil	Industrie	Handwerk	Handel	Gastgewerbe	Sonstiges	Gesamt
	Anzahl					
01 Altstadt	-	5	25	15	105	150
02 Werder	-	2	-	1	4	7
04 Alte Neustadt	-	3	6	2	28	39
06 Neue Neustadt	1	13	21	5	37	77
08 Neustädter See	-	2	5	1	3	11
10 Kannenstieg	1	-	1	-	5	7
12 Neustädter Feld	-	-	3	1	10	14
16 Großer Silberberg	-	-	2	-	-	2
18 Nordwest	-	-	1	1	4	6
20 Alt Olvenstedt	-	3	1	-	4	8
22 Neu Olvenstedt	-	10	5	-	13	28
24 Stadtfeld Ost	-	7	21	1	98	127
26 Stadtfeld West	-	6	11	1	31	49
28 Diesdorf	-	2	1	-	2	5
30 Sudenburg	-	11	29	2	49	91
32 Ottersleben	-	8	2	-	22	32
34 Lemsdorf	-	3	1	-	1	5
36 Leipziger Straße	1	4	12	3	33	53
38 Reform	-	2	6	-	16	24
40 Hopfengarten	-	1	1	2	7	11
42 Beyendorfer Grund	-	-	-	-	1	1
44 Buckau	-	3	7	2	17	29
46 Fermersleben	-	4	2	-	14	20
48 Salbke	-	3	1	3	13	20
50 Westerhüsen	-	2	1	-	1	4
52 Brückfeld	-	2	5	1	6	14
54 Berliner Chaussee	-	1	-	-	5	6
56 Cracau	-	4	6	3	23	36
58 Prester	-	-	1	-	9	10
60 Zipkeleben	-	-	-	-	1	1
64 Herrenkrug	-	-	1	-	2	3
66 Rothensee	-	6	4	-	3	13
68 Industriehafen	-	-	5	1	5	11
70 Gewerbegebiet Nord	-	-	1	-	1	2
72 Barleber See	-	-	-	-	1	1
76 Randau-Calenberge	-	1	-	-	-	1
78 Beyendorf-Sohlen	-	-	-	2	1	3
Magdeburg	3	108	188	47	575	921

Der Stadtteil Neue Neustadt war für Magdeburg im Bereich Handel und Handwerk bedeutsam, die Altstadt naheliegenderweise beim Gastgewerbe. Es lohnt sich aber auch den Blick auf kleinere Stadtteile und die Struktur ihrer Gewerbeanmeldungen zu richten: So rühren z.B. zehn von dreizehn Anmeldungen aus dem Stadtteil Rothensee von Neuanmeldungen im Handwerk oder Handel her. Bei den Abmeldungen von Gewerbe zeigt sich, dass die Rollen, die die Stadtteile innerhalb Magdeburgs einnehmen, ähnlich verteilt sind. In nennenswertem Maße mehr Ab- als Anmeldungen gab es, in Relation zur jeweiligen Größe gesehen, z.B. beim Gastgewerbe in Sudenburg und Neue Neustadt oder beim Handwerk in Neustädter See und Hopfengarten.

Gewerbeabmeldungen 1. Halbjahr 2014

nach Stadtteilen und abgemeldeter Tätigkeit

Stadtteil	Industrie	Handwerk	Handel	Gastgewerbe	Sonstiges	Gesamt
	Anzahl					
01 Altstadt	-	6	26	17	50	99
02 Werder	-	-	2		7	9
04 Alte Neustadt	1	2	5	4	33	45
06 Neue Neustadt	1	9	17	8	41	76
08 Neustädter See	-	5	5	1	9	20
10 Kannenstieg	-	2		-	7	9
12 Neustädter Feld	-	1	4	-	10	15
14 Sülzgrund	-	-		-	1	1
16 Großer Silberberg	-	-	2	-	3	5
18 Nordwest	-	-	2	-	5	7
20 Alt Olvenstedt	-	2	1	1	8	12
22 Neu Olvenstedt	-	-	5	-	10	15
24 Stadtfeld Ost	-	6	13	2	69	90
26 Stadtfeld West	1	4	9	-	25	39
28 Diesdorf	-	-	3	-	3	6
30 Sudenburg	-	2	32	8	51	93
32 Ottersleben	1	5	5	1	14	26
34 Lemsdorf	-	4	4	1	2	11
36 Leipziger Straße	-	1	6	-	28	35
38 Reform	-	1	9	1	9	20
40 Hopfengarten	-	5	1	-	12	18
42 Beyendorfer Grund	-	-	1	-	-	1
44 Buckau	-	1	2	-	17	20
46 Fermersleben	-	2	-	-	12	14
48 Salbke	-	2	5	3	8	18
50 Westerhüsen	-	1	2	-	1	4
52 Brückfeld	1	-	2	1	1	5
54 Berliner Chaussee	-	2	3	-	4	9
56 Cracau	-	3	7	2	17	29
58 Prester	-	-	-	-	4	4
64 Herrenkrug	-	-	2	-	3	5
66 Rothensee	1	4	2	-	4	11
68 Industriehafen	1	-	4	-	3	8
70 Gewerbegebiet Nord	1	1		-	2	4
72 Barleber See	1	-	-	-	-	1
74 Pechau	-	-	-	-	1	1
76 Randau-Calenberge	-	-	-	-	1	1
78 Beyendorf-Sohlen	-	-	-	1	3	4
Magdeburg	9	71	181	51	478	790

Ausländische Gewerbetreibende meldeten sich im ersten Halbjahr dieses Jahres in praktischer identischer Zahl wie zum Vorjahreshalbjahr an, aber weniger ab (87-mal im Vergleich zu 120-mal). Die Zusammensetzung nach Staaten veränderte sich in den Bewegungsdaten dabei wenig.

Am ehesten erwähnenswert sind z.B. der Rückgang von Gewerbeanmeldungen griechischer Gewerbetreibender (vier statt neun Fälle im Vorjahreshalbjahr) und die häufigeren Anmeldungen von Rumänen (21 gegenüber neun Fälle im Vorjahreshalbjahr). Unter den Rechtsformen nehmen die Einzelunternehmen und -gewerbetreibenden bei beiden Meldungen mit rund vier von fünf Fällen den überaus größten Anteil an. Etwa jede zehnte An- bzw. neunte Abmeldung betrifft GmbHs. Verhältnismäßig mehr Ab- als Anmeldungen gab es vor allem bei den GmbH & Co KGs. In etwas mehr als zwei Drittel der Fälle sind es übrigens Männer, die die Gewerbeanzeige abgaben.

ausländische Gewerbetreibende

Staat	Anmeldungen	Abmeldungen
	Anzahl	
gesamt	132	87
darunter:		
Bulgarien	21	8
Griechenland	4	3
Polen	12	7
Portugal	4	-
Rumänien	21	14
Serbien	3	-
Syrien	6	6
Türkei	8	6
Ukraine	5	3
Vietnam	14	12

Gewerbeanzeigen nach Rechtsform

Merkmal	Anmeldungen	Abmeldungen
	Anzahl	
Einzelunternehmen bzw. -gewerbetreibende (natürl. Person)	747	627
Offene Handelsgesellschaft (OHG)	-	3
Kommanditgesellschaft (KG)	-	-
Ges.m.beschränkter Haftung & Co. KG (GmbH & Co.KG)	16	22
Ges. bürgerlichen Rechts (GbR)	28	24
Sonstige Personengesellschaften	9	6
Aktiengesellschaft (AG)	3	-
Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA)	-	-
Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	92	91
Sonstige Kapitalgesellschaften	-	-
Sonstige Rechtsformen (e.K., Vereine u. a.)	3	5
Unternehmerges. und Limited (UG haft. und Ltd.)	22	11

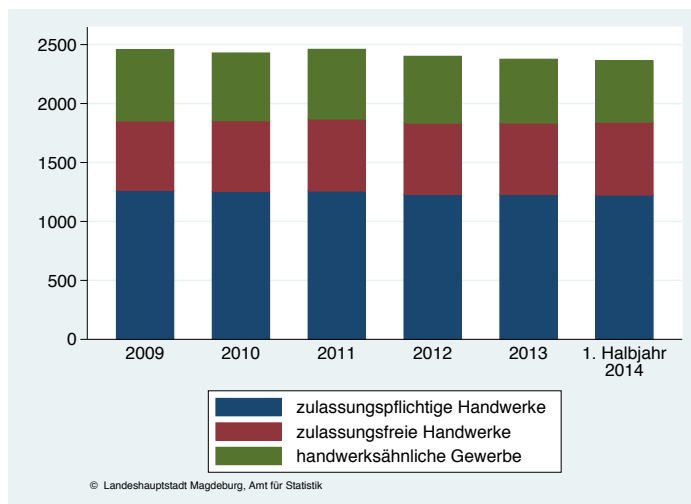
Handwerk in Magdeburg

(Quelle: Handwerkskammer Magdeburg, eigene Registerauswertung)

Zum Handwerk verfügt das Amt für Statistik über Bestandsdaten aus dem Register der Handwerkskammer Magdeburg, welche uns einen Einblick in die Entwicklung und Ausdifferenzierung dieses Gewerbetils der Landeshauptstadt ermöglichen.

Entwicklung im Handwerk nach Anlagen der HWO

Entwicklung im Handwerk nach Anlagen der HVE				
Ende des Jahres	zulassungspflichtige Handwerke	zulassungsfreie Handwerke	handwerksähnliche Gewerbe	Mitgliedsbetriebe gesamt
	(Anlage A)	(Anlage B1)	(Anlage B2)	
	Anzahl Betriebe			
2009	1.263	589	606	2.458
2010	1.254	599	576	2.429
2011	1.258	610	592	2.460
2012	1.230	603	568	2.401
2013	1.228	606	542	2.376
1.Halbjahr 2014	1.223	618	523	2.364



Zum Ende der ersten Hälfte dieses Jahres lässt sich weiterhin ein Rückgang der Mitgliedsbetriebe feststellen – mit zwölf Betrieben weniger als zum Jahresende allerdings im geringeren Maße als noch vor einem Jahr, als er bei 31 Betrieben lag.

Hauptsächlich war wiederum die Abnahme im Bereich der handwerksähnlichen Gewerbe, während die zulassungsfreien Gewerbe – wenn auch im geringeren Maße – zahlreicher wurden.

Nach Stadtteilen differenziert fallen, wie nachfolgende Tabellen zeigen, neben den bereits im Rahmen der Gewerbestatistik erwähnten wichtigen Gegenden z.B. Ottersleben sowie – auf die Einwohnerzahl relativiert – auch Pechau, Salbke und Berliner Chaussee als bedeutende Herkunftsgebiete auf. Gegenüber dem Stand von vor einem halben Jahr gab es auch stadtteilspezifisch nur überschaubare Veränderungen; die größten stellten noch die Rückgänge von Mitgliedsbetrieben in Lemsdorf und Stadtfeld-Ost sowie die Zunahme in Neu Olvenstedt dar (jeweils um fünf Betriebe). Die individuelle Entwicklung in jedem Stadtteil über die Zeit kann anhand der daran anschließenden Tabelle nachvollzogen werden. Monoton steigende Handwerkbetriebszahlen gab es mit Ausnahme des Gewerbegebietes Nord in keinem Stadtteil, wohl aber Anstiege seit 2009. Die größten finden sich allerdings in strukturell ähnlich ausgelegten Gebieten (wie Industriehafen, Beyendorfer Grund, aber auch Kannenstieg und Fermersleben). In Verbindung mit dem generellen Zuwachs in der Altstadt kristallisieren sich so typische Tendenzen zur urbanen Konzentration und Ausdifferenzierung heraus.

Handwerksbetriebe - nach Stadtteilen

Stadtteil	zulassungspflichtige Handwerke	zulassungsfreie Handwerke	handwerksähnliche Gewerbe	1. Halbjahr 2014	Ende 2013
	(Anlage A)	(Anlage B1)	(Anlage B2)		
	Anzahl Betriebe				
01 Altstadt	79	47	40	166	167
02 Werder	7	7	2	16	15
04 Alte Neustadt	30	20	12	62	65
06 Neue Neustadt	115	52	38	205	206
08 Neustädter See	18	18	13	49	50
10 Kannenstieg	11	15	9	35	39
12 Neustädter Feld	20	19	13	52	52
14 Sülzgrund	2	-	-	2	2
16 Großer Silberberg	12	1	2	15	15
18 Nordwest	28	10	16	54	55
20 Alt Olvenstedt	48	12	13	73	76
22 Neu Olvenstedt	18	16	12	46	41
24 Stadtfeld Ost	92	62	52	206	211
26 Stadtfeld West	56	25	27	108	112
28 Diesdorf	40	9	13	62	60
30 Sudenburg	121	72	38	231	228
32 Ottersleben	96	34	46	176	178
34 Lemsdorf	11	11	6	28	33
36 Leipziger Straße	43	21	27	91	90
38 Reform	37	16	22	75	75
40 Hopfengarten	38	17	10	65	67
42 Beyendorfer Grund	3	2	-	5	4
44 Buckau	21	16	12	49	47
46 Fermersleben	15	9	6	30	28
48 Salbke	41	24	15	80	77
50 Westerhüsen	16	14	12	42	44
52 Brückfeld	30	9	5	44	45
54 Berliner Chaussee	24	7	12	43	45
56 Cracau	39	19	14	72	68
58 Prester	9		6	15	16
60 Zipkeleben	-	-	-	-	-
62 Kreuzhorst	-	-	-	-	-
64 Herrenkrug	4	2	-	6	4
66 Rothensee	35	11	16	62	61
68 Industriehafen	16	7	4	27	27
70 Gewerbegebiet Nord	20	5	3	28	26
72 Barleber See	-	-	-	-	-
74 Pechau	12	4	2	18	18
76 Randau-Calenberge	4	2	2	8	7
78 Beyendorf-Sohlen	12	3	3	18	22
Magdeburg	1.223	618	523	2.364	2.376

Entwicklung nach Stadtteilen 2009 - 1.Halbjahr 2014

Stadtteil	Anzahl der Betriebe am Jahresende					
	2009	2010	2011	2012	2013	1.Halb. 2014
01 Altstadt	142	147	161	164	167	166
02 Werder	16	16	18	17	15	16
04 Alte Neustadt	74	76	73	67	65	62
06 Neue Neustadt	219	217	210	216	206	205
08 Neustädter See	52	50	51	49	50	49
10 Kannenstieg	29	31	32	31	39	35
12 Neustädter Feld	53	54	53	54	52	52
14 Sülzegrund	3	2	2	2	2	2
16 Großer Silberberg	14	14	14	13	15	15
18 Nordwest	58	55	60	58	55	54
20 Alt Olvenstedt	72	75	81	76	76	73
22 Neu Olvenstedt	47	42	46	40	41	46
24 Stadtfeld Ost	219	224	230	217	211	206
26 Stadtfeld West	124	113	119	112	112	108
28 Diesdorf	57	60	57	58	60	62
30 Sudenburg	237	238	250	237	228	231
32 Ottersleben	188	179	175	178	178	176
34 Lemsdorf	32	37	37	38	33	28
36 Leipziger Straße	105	93	97	90	90	91
38 Reform	97	85	81	77	75	75
40 Hopfengarten	71	71	67	68	67	65
42 Beyendorfer Grund	4	3	2	4	4	5
44 Buckau	46	42	47	47	47	49
46 Fermersleben	26	29	32	34	28	30
48 Salbke	74	77	78	70	77	80
50 Westerhüsen	49	46	42	43	44	42
52 Brückfeld	50	47	42	42	45	44
54 Berliner Chaussee	40	41	41	43	45	43
56 Cracau	73	74	68	70	68	72
58 Prester	22	20	21	17	16	15
60 Zipkeleben	-	-	-	-	-	-
62 Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-
64 Herrenkrug	7	5	4	4	4	6
66 Rothensee	68	68	67	64	61	62
68 Industriehafen	21	24	28	28	27	27
70 Gewerbegebiet Nord	21	24	25	26	26	28
72 Barleber See	-	-	-	-	-	-
74 Pechau	17	17	17	17	18	18
76 Randau-Calenberge	7	8	8	5	7	8
78 Beyendorf-Sohlen	24	25	24	25	22	18
Magdeburg	2.458	2.429	2.460	2.401	2.376	2.364

Auch die stadtteilspezifischen Anteile der Handwerke und Gewerbe nach den verschiedenen Konjunkturgruppen charakterisieren das wirtschaftliche Leben in den einzelnen Gebietsteilen Magdeburgs: Während das Gesundheitsgewerbe und die so genannten „Handwerke für den persönlichen Bedarf“ naheliegenderweise vor allem in der Altstadt und Stadtfeld-Ost zu finden sind, ist für Stadtteile wie Ottersleben und Rothensee das Bauhaupt- und Ausbaugewerbe eher strukturprägend. Besonders breit aufgestellt sind die Handwerksbetriebe insbesondere in Sudenburg.

Zuletzt bilden wir die Aufschlüsselung nach Rechtsformen ab. Im Ergebnis dessen bewahrheitet sich, dass die Bestandsdaten unter der Gruppe der Handwerksbetriebe nicht entscheidend von dem Bild abweichen, das wir bei Analyse der An- und Abmeldungen aller Gewerbe in Magdeburg gewonnen haben.

Handwerksbetriebe - nach Stadtteilen und Konjunkturgruppen

Stadtteil	Konjunkturgruppe							Stadtteil gesamt
	1	2	3	4	5	6	7	
01 Altstadt	10	28	13	3	3	22	87	166
02 Werder	3	5	4	-	-	1	3	16
04 Alte Neustadt	5	28	11	5	-	4	9	62
06 Neue Neustadt	27	83	31	18	2	4	40	205
08 Neustädter See	6	20	10	1	1	1	10	49
10 Kannenstieg	5	13	5	5	-	-	7	35
12 Neustädter Feld	4	26	6	1	-	-	15	52
14 Sülzegrund	-	1	-	1	-	-	-	2
16 Großer Silberberg	1	3	-	7	1	1	2	15
18 Nordwest	14	20	6	-	1	-	13	54
20 Alt Olvenstedt	11	30	14	12	1	1	4	73
22 Neu Olvenstedt	6	20	5	1	-	3	11	46
24 Stadtfeld Ost	15	72	20	6	4	10	79	206
26 Stadtfeld West	12	41	12	9	-	1	33	108
28 Diesdorf	8	34	6	3	-	1	10	62
30 Sudenburg	23	76	32	32	1	10	57	231
32 Ottersleben	36	80	14	16	-	3	27	176
34 Lemsdorf	2	16	2	1	-	1	6	28
36 Leipziger Straße	7	35	17	5	1	4	22	91
38 Reform	6	37	8	3	1	1	19	75
40 Hopfengarten	5	32	13	7	-	-	8	65
42 Beyendorfer Grund	1	-	2	2	-	-	-	5
44 Buckau	4	22	4	4	-	1	14	49
46 Fernersleben	3	12	6	2	1	1	5	30
48 Salbke	6	41	13	9	1	2	8	80
50 Westerhüsen	7	26	1	2	1	-	5	42
52 Brückfeld	5	16	10	6	-	1	6	44
54 Berliner Chaussee	9	24	4	1	-	1	4	43
56 Cracau	10	25	10	5	-	2	20	72
58 Prester	2	5	2	2	1	-	3	15
60 Zipkeleben	-	-	-	-	-	-	-	-
62 Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-	-	-
64 Herrenkrug	1	2	1	-	-	-	2	6
66 Rothensee	16	28	3	7	-	-	8	62
68 Industriehafen	4	9	8	5	-	1	-	27
70 Gewerbegebiet Nord	6	10	8	4	-	-	-	28
72 Barleber See	-	-	-	-	-	-	-	-
74 Pechau	3	9	-	3	-	-	3	18
76 Randau-Calenberge	2	4	1	-	-	-	1	8
78 Beyendorf-Sohlen	5	7	2	2	-	-	2	18
Magdeburg	290	940	304	190	20	77	543	2.364

Bezeichnung der Konjunkturgruppe

1 Bauhauptgewerbe

2 Ausbaugewerbe

3 Gewerbe für den gewerblichen Bedarf

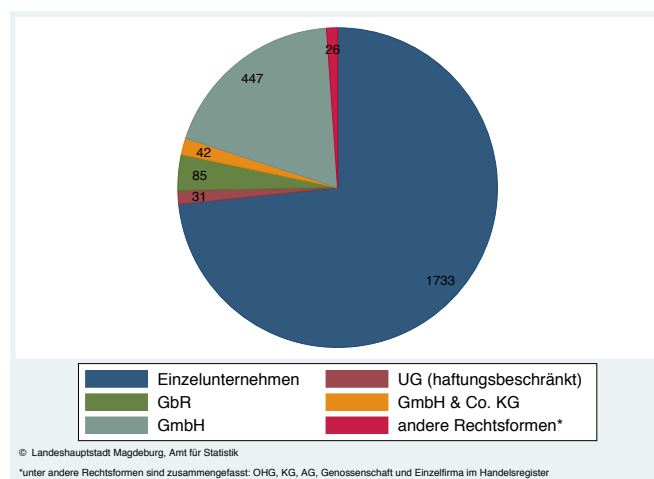
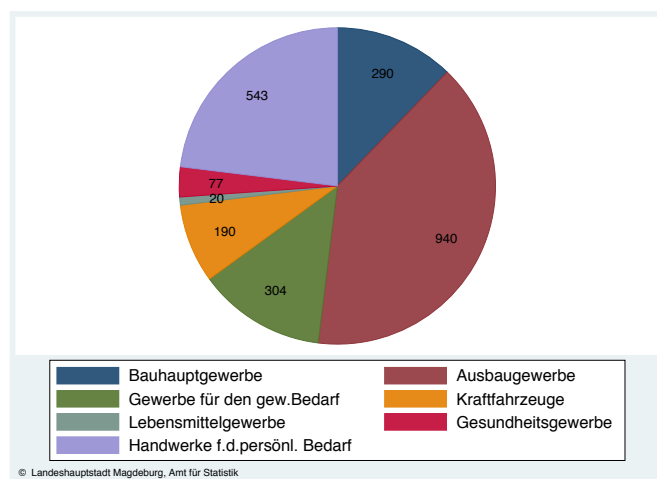
4 Kraftfahrzeuge

5 Lebensmittelgewerbe

6 Gesundheitsgewerbe

7 Handwerke für den persönlichen Bedarf

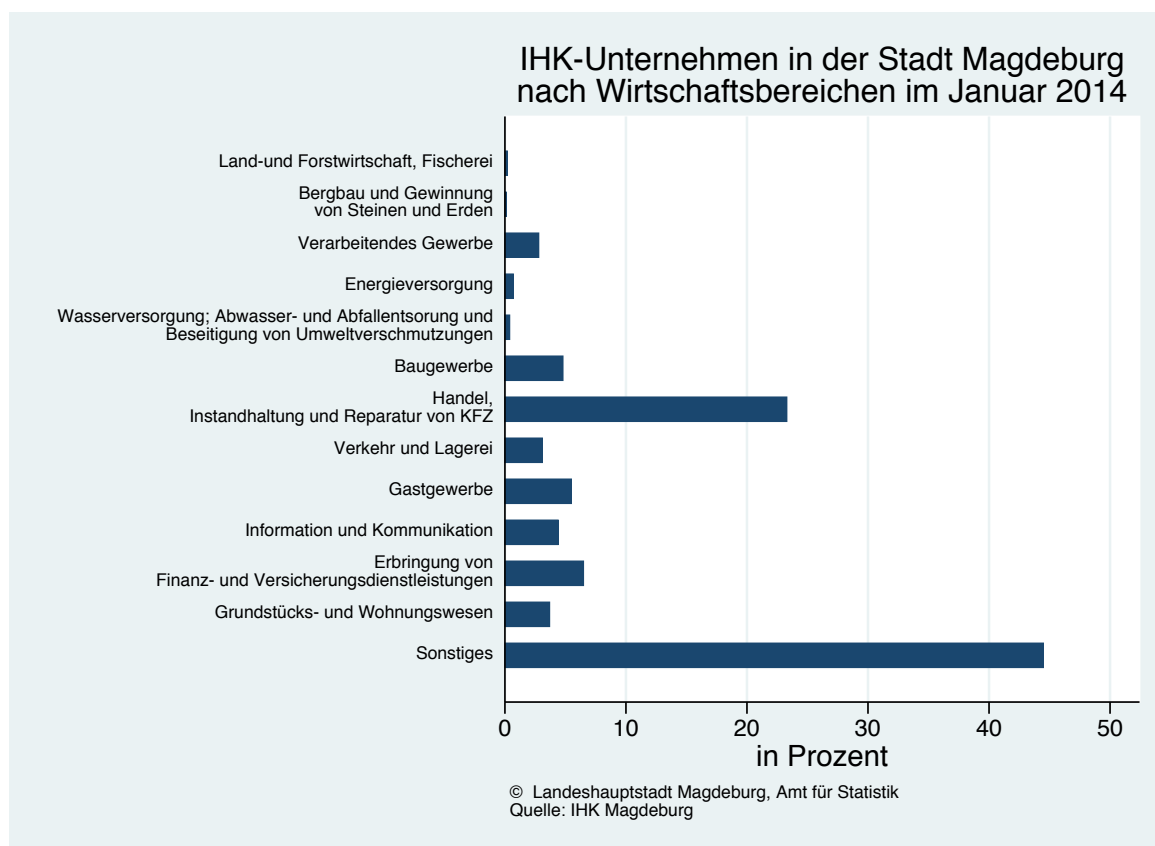
Handwerksbetriebe in der Landeshauptstadt Magdeburg zum Ende des 1. Halbjahres 2014 nach Konjunkturgruppen nach Rechtsformen



Unternehmen der Industrie- und Handelskammer in Magdeburg

(Quelle: Industrie- und Handelskammer Magdeburg, Auswertung des Amtes für Statistik Magdeburg)

Für den Teil der gewerblichen Tätigkeit im Bereich Industrie und Handel wertet das Amt für Statistik jährlich die anonymisierten Daten der IHK Magdeburg nach vorhandenen Adressen und dem wirtschaftlichen Schwerpunkt einzelnen Unternehmen aus. Nachfolgend veröffentlichen wir nun die Ergebnisse aus dem Unternehmensregister mit Stand Januar 2014 – zunächst in Bezug auf die zentrale, aktuell geltende Klassifikation der IHK-Unternehmen nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008).



Insgesamt weist das Unternehmensregister für Magdeburg 13 204 IHK-Betriebe aus. Gegenüber dem Jahresanfang 2013 ist somit ein Anstieg um 68 Betriebe zu registrieren. Der Zuwachs erfolgte z. B. in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe (+7), Energieversorgung (+5), Information und Kommunikation (+12), im Gastgewerbe (+10) und im Grundstücks- und Wohnungswesen (+8). Der Dienstleistungssektor im Sonstigen hat insgesamt seinen Anstieg weiterhin fortgesetzt.

Ein Rückgang der Anzahl der Unternehmen erfolgte in den Bereichen Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ (-33) und im Bereich Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen (-4).

Anzahl der Unternehmen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ2008) in der Stadt Magdeburg im Januar 2014

(Quelle: Industrie- und Handelskammer Magdeburg, Auswertung des Amtes für Statistik Magdeburg)

Wirtschaftsbereiche	Januar 2014	Anteil v. 100
	Anzahl	in %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	20	0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	13	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	374	2,8
davon:		
Herstellung von Nahrungsmitteln und Getränkeherstellung	50	0,4
Herstellung von Textilien, Bekleidung, Schuhen	19	0,1
Herstellung von Holz-, Korb-, Flechtwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild-, Datenträgern	43	0,3
Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen und Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	23	0,2
Herstellung von Glas- und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	24	0,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	48	0,4
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	50	0,4
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen		0,0
Maschinenbau	55	0,4
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, sonstiger Fahrzeugbau	9	0,1
Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren, sonst. Erzeugnissen	27	0,2
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	26	0,2
Energieversorgung	91	0,7
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung		
von Umweltverschmutzungen	51	0,4
Baugewerbe	636	4,8
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	3 071	23,3
davon:		
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	339	2,6
Handelsvermittlung und Großhandel	708	5,4
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2 024	15,3
Verkehr und Lagerei	414	3,1
Gastgewerbe	725	5,5
Information und Kommunikation	580	4,4
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	860	6,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	491	3,7
Sonstiges	5 878	44,5
darunter:		
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1 995	15,1
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1 814	13,7
Erziehung und Unterricht	191	1,4
Gesundheits- und Sozialwesen	179	1,4
Kunst-, Unterhaltung und Erholung	299	2,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1 400	10,6
Stadt Magdeburg	13 204	100,0

Der Vergleich nach einzelnen Stadtteilen zeigt insbesondere einen Anstieg von IHK-Unternehmen im Bereich Altstadt (+62), Alte Neustadt (+26), Neue Neustadt (+30) und im Stadtteil Stadtfeld Ost (+10) sowie im Stadtteil Rothensee (+12). Verluste sind besonders deutlich im Stadtteil Neustädter See (-14), im Kannenstieg (-18), in Neu Olvenstedt (-18) zu erkennen. Weitere detailliertere Angaben können Sie den nachfolgenden Tabellen entnehmen.

Anzahl der IHK-Unternehmen in den Magdeburger Stadtteilen nach Wirtschaftsabschnitten gemäß WZ2008
 (Stand: Januar 2014; Quelle IHK Magdeburg, Auswertung des Amtes für Statistik Magdeburg)

STT-Nr./Stadtteil	Wirtschaftsabschnitte																	Gesamtergebnis		Veränd. 2013/2014	
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	Jan 14		Feb 13
01 Altstadt	.	.	40	12	.	33	481	34	169	112	171	81	331	195	20	18	28	167	1 896	1 834	62
02 Werder	.	.	4	.	.	5	24	.	9	13	15	22	33	21	4	.	3	19	176	172	4
04 Alte Neustadt	.	.	14	4	.	22	88	18	25	45	21	19	120	78	12	5	20	67	561	535	26
06 Neue Neustadt	3	.	37	.	5	57	246	24	49	37	63	48	126	153	13	11	17	89	981	951	30
08 Neustädter See	.	.	3	.	.	12	65	9	15	10	14	5	31	30	3	7	7	25	237	251	-14
10 Kannenstieg	.	.	.	.	.	7	46	10	14	6	11	.	19	18	.	.	5	8	150	168	-18
12 Neustädter Feld	.	.	7	.	3	15	62	8	16	10	19	.	36	51	3	12	4	30	279	286	-7
14 Sülzegrund	.	.	.	.	.	.	8	.	3	.	.	.	3	.	.	.	3	.	25	27	-2
16 Großer Silberberg	.	.	.	.	.	.	56	.	10	.	.	.	.	4	.	.	.	3	80	85	-5
18 Nordwest	.	.	.	5	.	11	35	13	4	13	19	8	21	22	4	4	5	19	185	188	-3
20 Alt Olvenstedt	.	.	3	4	.	22	46	6	9	7	8	.	20	33	.	3	4	22	192	192	0
22 Neu Olvenstedt	.	.	5	.	.	10	79	14	15	11	13	4	25	39	.	11	5	27	263	281	-18
24 Stadtfeld Ost	.	5	29	11	.	68	306	28	64	86	126	74	300	209	31	20	29	219	1 608	1 598	10
26 Stadtfeld West	.	.	13	8	.	39	163	24	31	20	46	22	96	97	13	9	16	78	677	673	4
28 Diesdorf	.	.	4	.	.	20	41	8	5	4	12	4	16	22	3	.	.	25	170	168	2
30 Sudenburg	.	.	32	5	.	51	346	32	76	49	78	47	182	199	23	19	41	144	1 327	1 332	-5
32 Ottersleben	.	.	17	7	7	38	154	33	26	16	38	13	69	91	7	5	16	62	601	592	9
34 Lemsdorf	.	.	3	.	.	8	31	4	7	7	9	12	12	21	.	.	3	9	132	137	-5
36 Leipziger Straße	.	.	14	4	.	25	123	8	34	35	58	24	126	89	8	9	7	80	646	645	1
38 Reform	.	.	4	.	.	15	101	11	14	17	20	5	53	50	.	6	10	36	345	350	-5
40 Hopfengarten	.	.	18	.	.	13	66	3	8	11	25	16	53	37	3	4	7	31	297	298	-1
42 Beyendorfer Grund	.	.	.	.	.	.	6	.	.	.	.	.	3	.	3	.	.	.	21	19	2
44 Buckau	.	.	18	.	.	31	74	4	19	14	15	15	78	60	11	4	15	62	424	423	1
46 Fermersleben	.	.	.	.	.	14	30	.	10	6	8	.	21	25	.	.	4	20	146	143	3
48 Salbke	.	.	18	3	.	21	41	21	9	5	12	11	28	46	3	5	6	27	258	258	0
50 Westerhüsen	.	.	3	3	.	14	24	6	8	7	8	6	17	24	.	.	.	14	139	136	3
52 Brückfeld	.	.	15	.	.	9	44	10	13	7	4	6	30	34	5	.	9	21	208	201	7
54 Berliner Chaussee	.	.	.	.	.	11	34	12	6	.	7	.	17	14	.	.	.	11	122	124	-2
56 Cracau	.	.	6	.	.	19	77	6	9	11	18	17	43	44	9	7	18	37	323	327	-4
58 Prester	.	.	.	.	.	.	12	4	9	6	3	3	9	15	.	.	.	8	77	78	-1
60 Zipkeleben	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
64 Herrenkrug	.	.	.	.	.	3	7	.	6	6	.	3	17	13	.	.	6	9	76	74	2
66 Rothensee	.	.	8	.	.	14	52	7	11	4	4	5	24	27	.	3	5	14	178	166	12
68 Industriehafen	.	.	21	4	.	4	46	15	4	.	.	.	12	12	.	.	.	3	127	127	0
70 Gewerbegebiet Nord	.	.	29	.	6	10	37	25	7	.	.	4	9	13	.	.	.	5	154	160	-6
72 Barleber See	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
74 Pechau	.	.	.	.	.	.	9	4	.	.	.	.	3	6	.	.	.	.	30	29	1
76 Randau-Calenberge	.	.	.	.	.	4	.	.	3	.	.	.	.	3	.	.	.	3	20	19	1
78 Beyendorf-Sohlen	.	.	.	.	.	6	10	.	4	.	9	3	8	17	.	.	.	3	65	69	-4
Gesamtergebnis 2014	20	13	374	91	51	636	3 071	414	725	580	860	491	1 995	1 814	191	179	299	1 400	13 204		
Gesamtergebnis 2013	22	12	367	86	50	641	3 104	415	715	568	864	483	1 985	1 803	181	169	293	1 378		13 136	
Veränderung 2013/2014	-2	1	7	5	1	-5	-33	-1	10	12	-4	8	10	11	10	10	6	22			68

(.) keine Angabe aus datenschutzrechtlichen Gründen (Wert liegt unter 3) oder Angabe ist 0

0 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

1 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

2 Verarbeitendes Gewerbe

3 Energieversorgung

4 Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen

5 Baugewerbe

6 Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ

7 Verkehr und Lagerei

8 Gastgewerbe

9 Information und Kommunikation

10 Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen

11 Grundstücks- und Wohnungswesen

12 Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen

13 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen

14 Erziehung und Unterricht

15 Gesundheits- und Sozialwesen

16 Kunst-, Unterhaltung und Erholung

17 Erbringung von sonstigen Dienstleistungen und öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung und Sonstiges

**Anzahl Kleingewerbetreibender in Magdeburg
nach ausgewählten ausländischen Nationalitäten**

(Stand: Januar 2014, Quelle: IHK Magdeburg)

Nationalität	Anzahl	Anteil in %
Vietnam	108	31,1
Türkei	28	8,1
Indien	25	7,2
Ukraine	24	6,9
Pakistan	17	4,9
Syrien	13	3,7
Russland	12	3,5
Irak	11	3,2
Polen	11	3,2
Italien	10	2,9
Bulgarien	9	2,6
Griechenland	9	2,6
Serbien und Montenegro	4	1,2
Afghanistan	3	0,9
Mazedonien	3	0,9
Weißrussland	3	0,9
weitere Nationalitäten	57	16,4
Gesamt	347	100,0

Im Bereich der Kleingewerbetreibenden ist die Anzahl der Gemeldeten im Vergleich zum vorjährigen Betrachtungszeitpunkt wieder angestiegen. Im Januar 2014 waren 9 183 Kleingewerbetreibende registriert, was eine Erhöhung um 182 Gemeldete bedeutet. Das entspricht einem Anstieg von 2,0 Prozent.

Die vielerorts als besonders relevant erachtete Untergruppe der ausländischen Kleingewerbetreibenden nahm in Magdeburg hingegen eine gegenteilige Entwicklung und ging um 19 gemeldete Fälle auf 347 Kleingewerbetreibende zurück. Das entspricht einem prozentualen Rückgang von 5,2 Prozent. Der Anteil an allen Kleingewerbetreibenden reduzierte sich in Magdeburg damit stetig (von 2012 bis 2014: von 4,6 über 4,1 auf nunmehr 3,8 Prozent). Nach Nationalitäten unterschieden veränderte sich die Zusammensetzung dieser Gruppe nur in geringem Maße: Einen Rückgang um vier bzw. drei Gemeldete gab es z.B. unter den Russen bzw. Polen und Bulgaren zu verzeichnen, einen Zuwachs um drei Kleingewerbetreibende bei den Syrern und Griechen.

Hundehaltung in den Magdeburger Stadtteilen

Ergänzend zum Statistischen Quartalsbericht 4/2013 veröffentlichen wir nach fünf Jahren wieder nach Stadtteilen differenzierte Angaben zur Hundehaltung in der Stadt Magdeburg.

Mit Stand zum Ende letzten Jahres sind demnach 10 522 Hunde von 10 067 Hundehaltern gemeldet und einem Magdeburger Stadtteil eindeutig zuordenbar. Die übrigen, z.B. durch auswärtige Adressen hier nicht einbezogenen Fälle bilden eine kleine Minderheit im Datenbestand. Unter allen anderen, in Magdeburg wohnhaften Hundesteuerzahler haben 455 Menschen, also zirka 4,5 Prozent der Hundehalter, mindestens 2 Hunde.

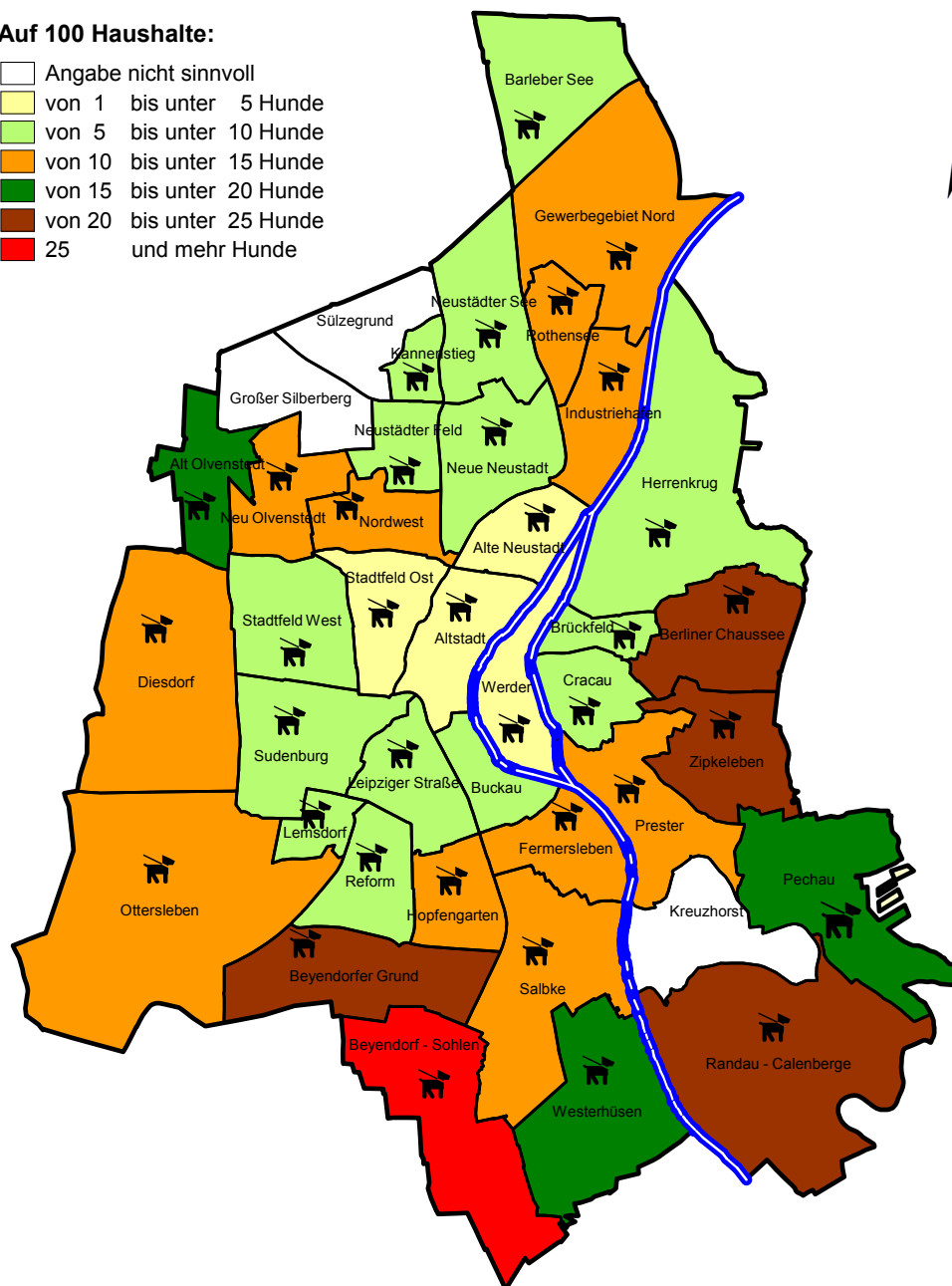
Alles in allem leben in der Landeshauptstadt Magdeburg, die für ihre Vierbeiner im Stadtgebiet insgesamt 25 Auslaufwiesen ausgewiesen hat, pro Quadratkilometer rein rechnerisch somit 52 Hunde mit ihren Tierhaltern. Je nach mehr oder weniger dicht besiedelter Gegend und den konkreten Neigungen und Möglichkeiten der Einwohner, einen Hund zu halten, tritt dies im Stadtbild sicherlich verschiedentlich deutlich zu Tage. Naheliegend ist deshalb die Frage, wie groß das Verhältnis zwischen den gehaltenen Hunden und den Haushalten in den jeweiligen Stadtteilen tatsächlich ist. Nachstehende Karte visualisiert die Daten zu dieser Fragestellung in einfach klassierter Weise.

Hieran sieht man, dass, auf die Zahl der Haushalte bezogen, Hunde am häufigsten in den eher ländlichen und weniger stark besiedelten Stadtteilen am südlichen und östlichen Stadtrand gehalten werden. In der Spitze kommt sogar auf mehr als jeden vierten Haushalt ein Hund, wie es in Beyendorf-Sohlen der Fall ist (rund 27 Hunde auf 100 Haushalte). Von diesen Gebieten Magdeburgs abgesehen, ist das Verhältnis z.B. in Alt Olvenstedt noch recht hoch (rund 16 Hunde auf 100 Haushalte). Im Übrigen lässt sich, vereinfacht gesagt, beobachten, dass die Verhältniszahlen sinken, je weiter man in den Stadtkern voranrückt. Auf die mit Hauptwohnsitz gemeldeten Einwohner gerechnet, kommt in der Altstadt z.B. ein Hund auf fast fünfzig Einwohner, während es in Beyendorf-Sohlen und anderen Stadtteilen nicht einmal zehn sind. Dort werden die Hunde sicherlich nicht nur wegen ihres in der Regel größeren Freiraumes, den sie dort haben, sondern häufiger auch wegen ihres impliziten Nutzens (z.B. wachsam zu sein) gehalten. Dieser spielt in der Statistik aber nur eine unterscheidende Rolle, wenn dies steuermelderechtlich so eingestuft wurde.

Verhältnis: Hunde zu Haushalte

Auf 100 Haushalte:

- Angabe nicht sinnvoll
- von 1 bis unter 5 Hunde
- von 5 bis unter 10 Hunde
- von 10 bis unter 15 Hunde
- von 15 bis unter 20 Hunde
- von 20 bis unter 25 Hunde
- 25 und mehr Hunde



© Landeshauptstadt Magdeburg Amt für Statistik

5 km

In unserer Tabelle ist die Anzahl der Hunde gegliedert nach der Art der Steuer (Kategorie). Die Höhe der Steuer und die Einstufung in die Kategorien richten sich nach der gültigen Hundesteuersatzung (im Amtsblatt der Landeshauptstadt Magdeburg Nr. 13 vom 30. April 2007 veröffentlicht, letzte Änderung im Amtsblatt Nr. 41 vom 23. Oktober 2009; diese Änderung trat rückwirkend zum 1. März 2009 in Kraft.)

Ihr können Sie z.B. auch entnehmen, dass die sozialstrukturellen Verhältnisse in den Stadtteilen selbst in der Hundesteuerstatistik, nämlich bei Fällen von Steuerermäßigung gemäß der Sozialgesetzbücher, wiederzufinden sind.

Hunde in Magdeburg nach Stadtteilen

(Stand: 31.12. 2013; Quelle: Stadtsteueramt, KID GmbH Magdeburg)

Stadtteil	Beschreibung des Hundes nach Art der Steuer							Gesamt	Einwohner mit Hauptwohnsitz 1)	auf ... Einwohner ein Hund
	01	02	03	07	10-13	16+17	andere			
01 Altstadt	273	6	.	11	6	26	.	324	15 620	48
02 Werder	72	4	.	.	.	3	.	81	2 986	37
04 Alte Neustadt	268	15	.	15	3	19	.	321	10 727	33
06 Neue Neustadt	464	19	.	20	9	81	3	596	14 189	24
08 Neustädter See	405	20	.	12	11	72	.	521	11 404	22
10 Kannenstieg	156	.	.	5	6	33	.	203	6 014	30
12 Neustädter Feld	376	13	.	14	10	62	.	476	9 675	20
14 Sülzegrund	.	.	.	.	.	.	.	.	9	.
18 Nordwest	206	11	.	7	6	6	.	236	4 750	20
20 Alt Olvenstedt	241	17	.	9	5	9	.	282	4 006	14
22 Neu Olvenstedt	448	25	4	13	16	118	.	624	10 486	17
24 Stadtfeld Ost	626	31	4	13	10	59	.	743	25 735	35
26 Stadtfeld West	518	30	.	13	10	68	.	641	14 955	23
28 Diesdorf	202	14	.	6	3	5	.	232	3 446	15
30 Sudenburg	628	28	4	15	7	78	3	763	17 583	23
32 Ottersleben	560	35	6	17	3	11	.	632	10 573	17
34 Lemsdorf	107	3	.	.	3	8	.	122	2 175	18
36 Leipziger Straße	421	8	.	13	10	62	.	517	14 608	28
38 Reform	440	28	3	19	10	58	.	560	12 242	22
40 Hopfengarten	219	19	.	3	.	6	.	249	4 604	18
42 Beyendorfer Grund	.	.	.	.	.	.	.	.	16	.
44 Buckau	211	9	.	7	7	18	.	253	5 511	22
46 Fermersleben	166	16	.	5	.	31	.	220	3 379	15
48 Salbke	257	19	.	9	.	20	.	308	3 966	13
50 Westerhüsen	205	12	.	6	4	15	.	243	3 131	13
52 Brückfeld	119	8	.	4	.	21	.	152	2 994	20
54 Berliner Chaussee	183	14	3	7	5	5	.	217	2 204	10
56 Cracau	330	11	.	9	7	26	.	384	8 278	22
58 Prester	107	7	.	3	.	.	.	122	2 141	18
60 Zipkeleben	4	.	.	.	.	.	.	4	35	9
64 Herrenkrug	35	.	.	.	.	.	.	38	992	26
66 Rothensee	165	3	.	9	.	15	.	193	2 837	15
68 Industriehafen	.	.	.	.	.	.	.	3	42	14
70 Gewerbegebiet Nord	.	.	.	.	.	.	.	.	12	.
72 Barleber See	.	.	.	.	.	.	.	.	60	.
74 Pechau	37	.	.	.	.	.	.	41	546	13
76 Randau-Calenberge	57	3	.	.	.	.	.	62	555	9
78 Beyendorf-Sohlen	130	10	.	5	3	3	.	152	1 183	8
Magdeburg	8 644	443	39	273	162	944	17	10 522	233 669	22

(.) keine Angabe aus datenschutzrechtlichen Gründen oder Angabe ist 0

1) alle in Magdeburg mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen

Kategorie – Beschreibung

01 – Ersthund
 02 – Zweithund
 03 – weitere Hunde
 07 – Hund/e aus Tierheim Magdeburg
 10 – steuerfreier Hund/Gehörlosigkeit
 11 – steuerfreier Hund/sonstige Hilfsbedürftigkeit
 12 – steuerfreier Hund/Tierheim

13 – Befreiung wegen betrieblicher Verwendung
 16 – ermäßigter Hund (SGB II)
 17 – ermäßigter Hund (SGB XII)
 andere – darunter:
 04 – gefährlicher Hund § 6(1)4
 09 – Rettungs-/Diensthunde öffentlich-rechtl. Körperschaften

Arbeitsmarkt- und Sozialdaten nach Stadtteilen

In halbjährlichen Abständen kann das Amt für Statistik mithilfe von kleinräumigen Daten der Bundesagentur für Arbeit auch ein differenziertes Bild über die Arbeitsmarkt- und sozialstrukturelle Lage innerhalb unserer Stadt zeichnen. Im aktuellsten Fall ist dies derzeit zum Stand Dezember 2013 (bei einfachen Merkmalen zur Arbeitslosigkeit etc.) bzw. bei anderen Merkmalen (zu Leistungen des Sozialgesetzbücher) zum September 2013 möglich. Im Rahmen der Statistik zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung können die aktuellsten kleinräumigen Zahlen erst von einem weiteren Quartalsende davor (Juni 2013) zu Rate gezogen werden. Alle Zahlen aus den Stadtteilen Magdeburgs finden Sie weiter hinten im Tabellenteil, der sich den Begriffserläuterungen anschließt, aufgeführt.

Zur besseren Einordnung der Entwicklung vorangestellt ist wieder eine Übersicht über die wichtigsten Eckwerte aus der Landeshauptstadt mit ihren größten individuellen Ausschlägen in den Veränderungen. Außerdem sind die aktuellsten Stände zu den drei zentralen Merkmalen Arbeitslosenanteil, Langzeitarbeitslosenanteil und Anteil sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung zur einfacheren Anschauung kartografisch umgesetzt.

Wie vor einem halben Jahr überstieg der stadtweite Arbeitslosenanteil zum Quartalsende seinen jeweiligen Vorjahreswert. Zum Ende letzten Jahres lag er bei 8,7 Prozent. Im Vergleich zum letzten Stand, für den Stadtteildaten vorliegen (Juni 2013), gab es aber wieder den bekannten saisonbeeinflussten Rückgang zu verzeichnen, der 0,3 Prozentpunkte ausmachte und sich in den einzelnen Stadtteilen verschiedentlich ausdifferenzierte. Den erfreulichsten Rückgang konnte man in Rothensee verorten (minus 1,3 Prozentpunkte), aber z.B. auch in Sudenburg erreichte man ein Absinken der Arbeitslosenquote um einen Prozentpunkt. Auf der anderen Seite gab es wenige Stadtteile, in denen der Anteil der Arbeitslosen an allen Erwerbsfähigen, etwas anstieg: am stärksten noch in Nordwest und Westerhüsen (plus 0,4 Prozentpunkte), also in Stadtteilen, die auf verschiedenen Niveaus von Arbeitslosigkeit betroffen sind (4,0 bzw. 8,5 Prozent). Dies zeigt auch unsere Karte. Die höchste Arbeitslosenquote bestand weiterhin in Fermersleben (15,5 Prozent), wo aber immerhin ein in Relation größerer Rückgang als in der Gesamtstadt erreicht werden konnte (minus 0,8 Prozentpunkte). Vorsichtig zuversichtlich stimmend ist auch die Entwicklung in Neu Olvenstedt zu nennen, wo man in dem halben Jahr eine um 1,1 Prozentpunkte geringere Arbeitslosenquote erzielte, die sich unterhalb der 15-Prozent-Marke einpendelte (14,6 Prozent), aber immer noch die zweitgrößte Arbeitslosenquote unter den Stadtteilen Magdeburg darstellt. Das Gesamtgefüge der Betroffenheit von Arbeitslosigkeit ist in den Stadtteilen der Landeshauptstadt aber – trotz saisonal anderer Bedingungen – weitestgehend konstant geblieben.

Ähnliches lässt sich auch von der Langzeitarbeitslosigkeit sagen, bei der Neu Olvenstedt leider weiterhin den höchsten prozentualen Anteil innerhalb Magdeburgs aufweist (5,7 Prozent); er stieg sogar noch um 0,2 Prozentpunkte im Vergleich zu einem halben Jahr davor und auch zum Vorjahreswert. In Gesamt-Magdeburg blieb der Prozentsatz zwischen Juni und Dezember letzten Jahres allerdings konstant bei drei Prozent (und wuchs in diesem Jahr aber wieder). Die größten Veränderungen gab es im positiven Sinne im ohnehin sehr wenig von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Pechau (minus 0,5 Prozentpunkte auf 0,8 Prozent) sowie in Westerhüsen (minus 0,5 Prozentpunkte auf 2,6 Prozent), im negativen Sinne in Brückfeld (plus 0,6 Prozentpunkte auf 3,5 Prozent).

Bei der Betrachtung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigtenanteile ist zu beachten, dass hier als aktuellster Stand nur die Verhältnisse zu Juni 2013, also von einem halben Jahr davor, wiedergegeben werden können. Die Ausdifferenzierung der stadtweit rund 55 Prozent aller Erwerbsfähigen, welche auf diese Weise beschäftigt sind, gestaltet sich mit einigen bekannten Ausnahmen naheliegenderweise quasi entgegengesetzt zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit. Den größten Zuwachs bei der Quote sozialversicherungspflichtig Beschäftigter innerhalb eines halben Jahres war auf dem Werder zu verbuchen (plus 2,9 Prozentpunkte auf 57,0 Prozent). Den höchsten Anteil weist laut den Bundesagentur-Daten der Stadtteil Alt Olvenstedt auf (63,5 Prozent), den geringsten die Alte Neustadt (46,8 Prozent). Insgesamt gibt es fünf weitere Stadtteile, in denen die Mehrheit der Erwerbsfähigen aus verschiedenen Gründen (siehe bereits Quartalsbericht 4/2013) nicht sozialversicherungspflichtig, sondern *nicht* oder *in anderer Form* beschäftigt sind: die Altstadt, Neustädter See, Neu Olvenstedt, Buckau und Kannenstieg.

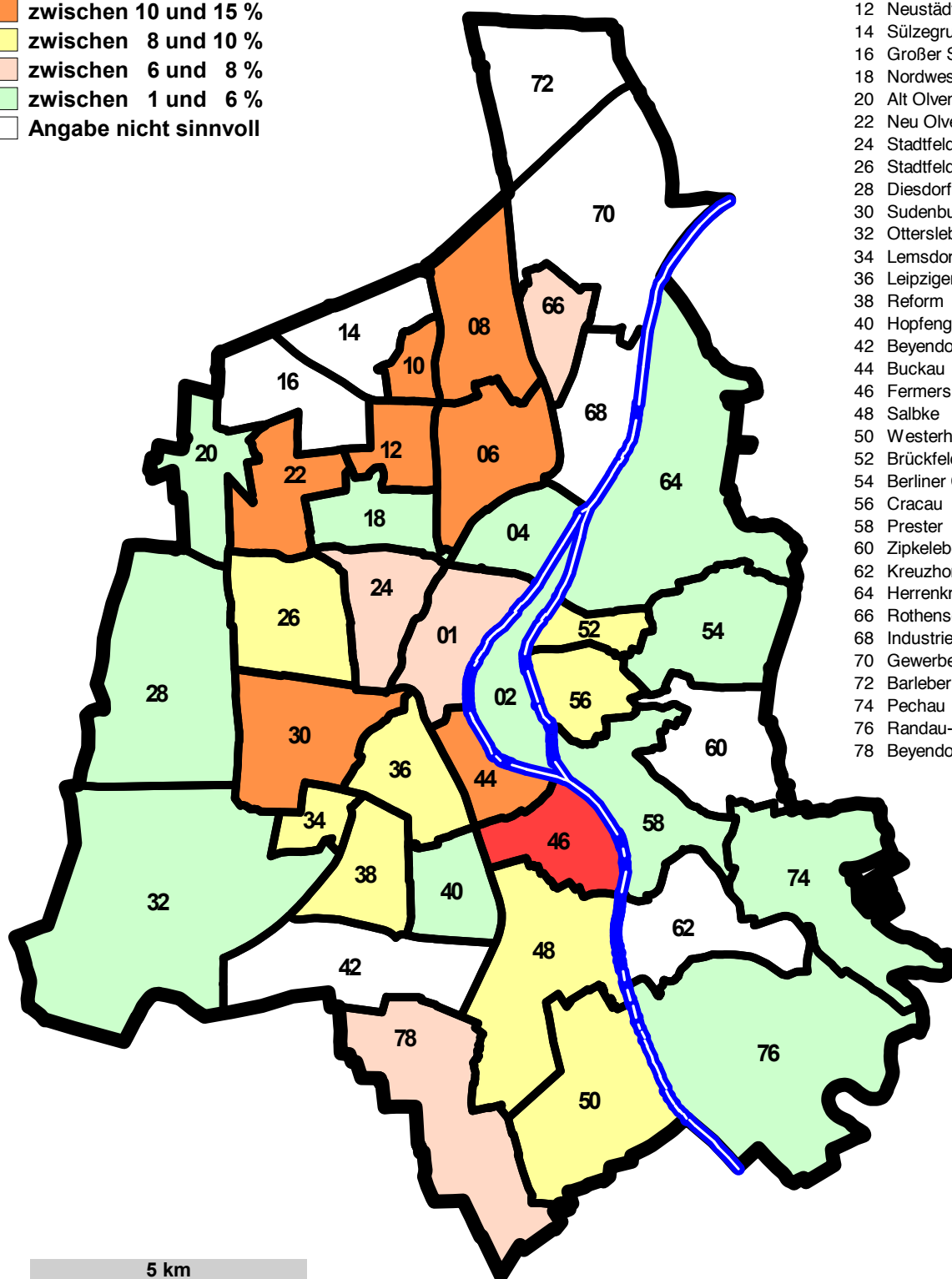
Arbeitslose in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand Dezember 2013

Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung

- über 15 %
- zwischen 10 und 15 %
- zwischen 8 und 10 %
- zwischen 6 und 8 %
- zwischen 1 und 6 %
- Angabe nicht sinnvoll

- 01 Altstadt
- 02 Werder
- 04 Alte Neustadt
- 06 Neue Neustadt
- 08 Neustädter See
- 10 Kannenstieg
- 12 Neustädter Feld
- 14 Sülzgrund
- 16 Großer Silberberg
- 18 Nordwest
- 20 Alt Olvenstedt
- 22 Neu Olvenstedt
- 24 Stadtfeld Ost
- 26 Stadtfeld West
- 28 Diesdorf
- 30 Sudenburg
- 32 Ottersleben
- 34 Lemsdorf
- 36 Leipziger Straße
- 38 Reform
- 40 Hopfengarten
- 42 Beyendorfer Grund
- 44 Buckau
- 46 Fermersleben
- 48 Salbke
- 50 Westerhüsen
- 52 Brückfeld
- 54 Berliner Chaussee
- 56 Cracau
- 58 Prester
- 60 Zipkeleben
- 62 Kreuzhorst
- 64 Herrenkrug
- 66 Rothensee
- 68 Industriehafen
- 70 Gewerbegebiet Nord
- 72 Barleber See
- 74 Pechau
- 76 Randau-Calenberge
- 78 Beyendorf-Sohlen



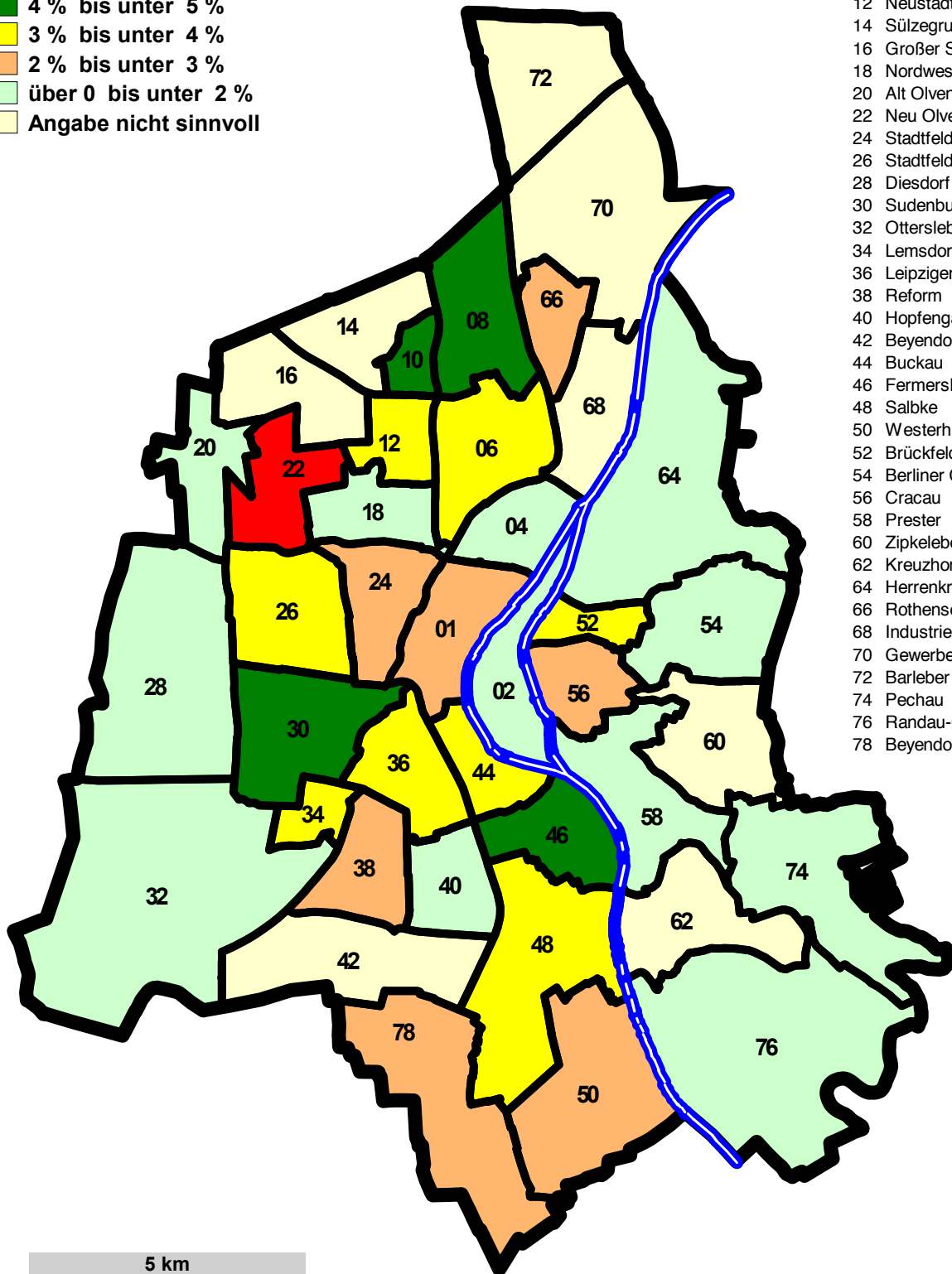
Langzeitarbeitslose in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand Dezember 2013

Anteil der Langzeitarbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung

- 5 % und mehr
- 4 % bis unter 5 %
- 3 % bis unter 4 %
- 2 % bis unter 3 %
- über 0 bis unter 2 %
- Angabe nicht sinnvoll

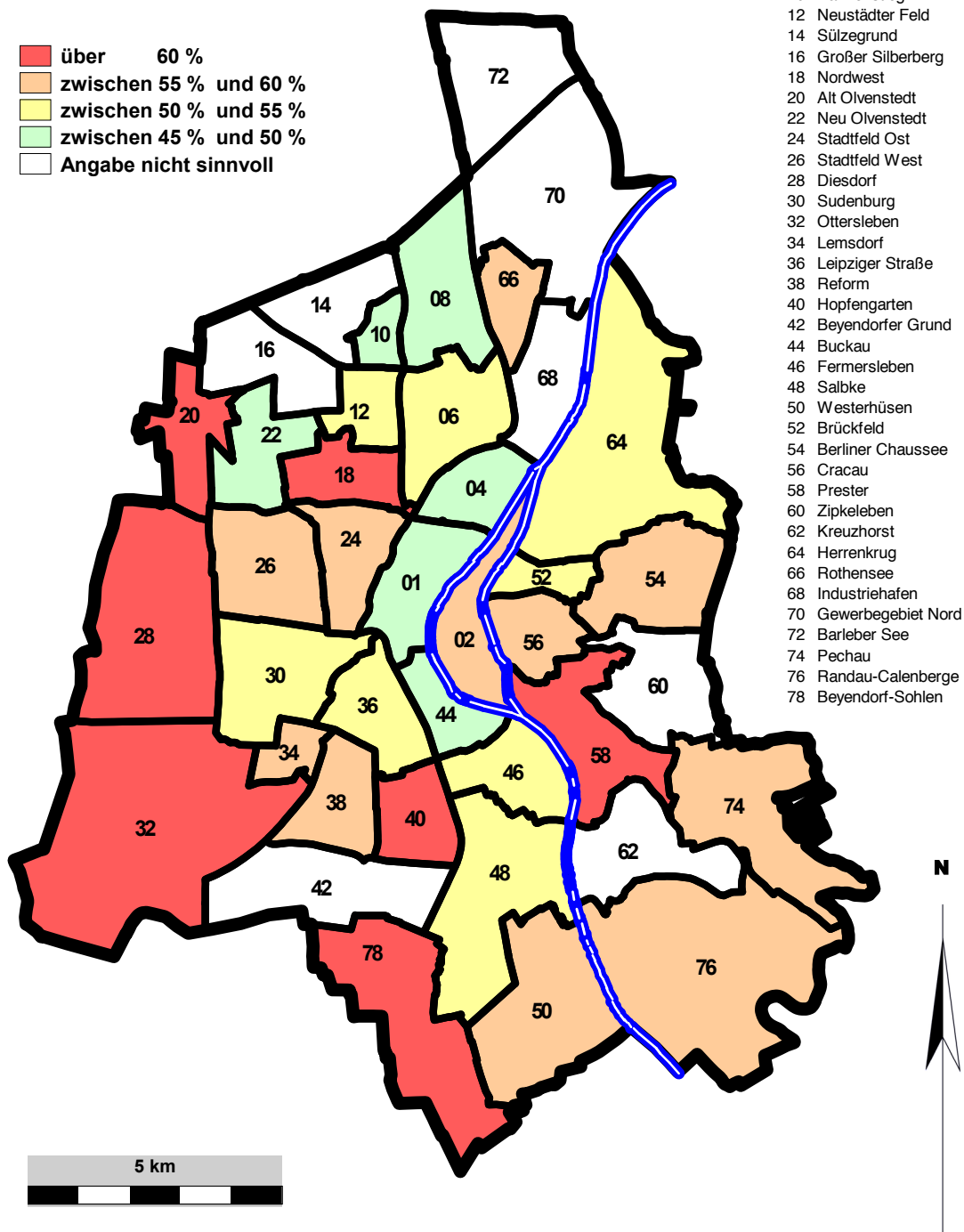
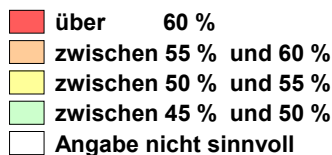
- 01 Altstadt
- 02 Werder
- 04 Alte Neustadt
- 06 Neue Neustadt
- 08 Neustädter See
- 10 Kannenstieg
- 12 Neustädter Feld
- 14 Sülzgrund
- 16 Großer Silberberg
- 18 Nordwest
- 20 Alt Olvenstedt
- 22 Neu Olvenstedt
- 24 Stadtfeld Ost
- 26 Stadtfeld West
- 28 Diesdorf
- 30 Sudenburg
- 32 Ottersleben
- 34 Lemsdorf
- 36 Leipziger Straße
- 38 Reform
- 40 Hopfengarten
- 42 Beyendorfer Grund
- 44 Buckau
- 46 Fermersleben
- 48 Salbke
- 50 Westerhüsen
- 52 Brückfeld
- 54 Berliner Chaussee
- 56 Cracau
- 58 Prester
- 60 Zipkeleben
- 62 Kreuzhorst
- 64 Herrenkrug
- 66 Rothensee
- 68 Industriehafen
- 70 Gewerbegebiet Nord
- 72 Barleber See
- 74 Pechau
- 76 Randau-Calenberge
- 78 Beyendorf-Sohlen



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Magdeburg

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand Juni 2013

Anteil Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
an der erwerbsfähigen Bevölkerung



© Landeshauptstadt Magdeburg Amt für Statistik

Zu den übrigen ausgesuchten Merkmalen nachfolgender Übersichtstabelle liegen die neuesten kleinräumigen Daten mit Stand September 2013 vor. In der stadtteilspezifischen Veränderung zum Halbjahr davor zeigt sich dabei das bekannte Bild, dass die größten relativen Veränderungen vor allem in den kleineren Stadtteilen mit kleineren Fallzahlen und mehr Spielraum zur Dynamik vorzufinden sind. Deshalb werden die größten Rückgänge und Zuwächse lediglich von hinreichend großen Stadtteilen mit mindestens einer erwerbsfähigen Bevölkerung in Höhe von 500 Personen ausgewiesen.

Übersicht: Entwicklung ausgewählter Arbeitsmarkt- und Sozialdaten in Magdeburg

Merkmale		gesamte Stadt Magdeburg						aktuellste Veränderung zwischen Halbjahren, für die Stadtteildaten vorliegen (siehe graue Felder)					
		Juni 2014	März 2014	Dez. 2013	Sep. 2013	Juni 2013	März 2013	Dez. 2012	Stadt (%-Pkt)	ausgewählter Stadtteil* mit größtem Rückgang	%-Pkt	ausgewählter Stadtteil* mit größtem Zuwachs	%-Pkt
Arbeitslosenanteil, SGB II + III, gesamt (in Prozent)		9,0	9,7	8,7	8,7	9,0	9,5	8,6	– 0,3	Rothensee	– 1,3	Nordwest, Westerhüsen	+ 0,4
Langzeitarbeitslosenanteil, SGB II + III, gesamt (in Prozent)		3,3	3,3	3,0	2,9	3,0	3,2	3,3	0,0	Westerhüsen, Pechau	– 0,5	Brückfeld	+ 0,6
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Wohnort), gesamt (in Prozent)		k.A.	k.A.	k.A.	55,8	54,8	54,2	54,5	+ 0,3	Buckau	– 1,5	Werder	+ 2,9
Leistungsempfänger nach SGB III, gesamt (Anzahl)		2 891 ²⁾	3 626 ²⁾	3 046 ²⁾	3 258	3 311	4 071	3 278	– 20,0	Pechau	– 50,0	Buckau	+ 9,9
Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II, gesamt (Anzahl)		32 129 ⁹⁾	32 455	31 721	32 407	32 977	33 145	32 077	– 2,2	Pechau	– 24,0	Randau-Calenberge	+ 15,8
Nichtverwerbsfähige Leistungsberechtigte nach SGB II (Anzahl)		8 120 ⁹⁾	8 131	7 957	8 069	8 057	8 034	7 780	+ 0,4	Nordwest	– 25,0	Herrenkrug	+ 37,5
SGB II-Leistungen insgesamt (in Mio. Euro)		k.A.	15,265	14,357	14,950	15,242	15,329	14,266	– 2,5	Rothensee	– 18,6	Randau-Calenberge	+ 10,1

P vorläufige Werte k.A. – keine Angabe vorhanden

Bemerkungen:

- 1) Anteile berechnet an der Erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren
- 2) Leistungsempfänger nach SGB II beinhalten ALG bei Weiterbildung; Ausnahme: in den Monaten Dezember 2013 bis Juni 2014 ohne Empfänger von ALG bei Weiterbildung
- 3) Zitiert: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an Leistungsempfängern nach SGB III und SGB II, Berlin, Januar 2014
- 4) Veränderungen vor allem in den kleineren Stadtteilen aufgrund kleinerer Fallzahlen extrem dynamisch, deshalb:

* Einschränkung auf Stadtteile mit einer erwerbsfähigen Bevölkerung in Höhe von mindestens 500 Personen

Begriffserläuterungen

Arbeitslose stehen nicht in einem Beschäftigungsverhältnis oder arbeiten weniger als 15 Stunden pro Woche, suchen eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung und stehen dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung.

Arbeitslose müssen sich persönlich bei ihrer zuständigen Agentur für Arbeit/Jobcenter gemeldet haben.

Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gelten als nicht arbeitslos.

Unter dem Sammelbegriff **"Leistungsempfänger"** werden statistisch die Bezieher von Arbeitslosengeld I sowie Teilarbeitslosengeld nachgewiesen.

Das **Arbeitslosengeld I** ist als Leistung der Arbeitsförderung eine Entgeltersatzleistung. Sie soll demjenigen, der eine Arbeit verloren hat und vorübergehend keine neue Arbeitsstelle finden kann, teilweise den Lohnausfall ersetzen.

Arbeitslosengeld II (Alg II) bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Rahmen der Grundsicherung.

Die Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts und setzen sich zusammen aus:

- Regelleistung (§ 20 SGB II) - für Alg II und Sozialgeld gelten einheitliche, pauschalisierte Regelsätze.
- ggf. Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt (§ 21 SGB II)
- Leistungen für Unterkunft und Heizung (§ 22 SGB II)

Eine **Bedarfsgemeinschaft** bezeichnet eine Konstellation von Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften.

Eine Bedarfsgemeinschaft hat mindestens einen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Des weiteren zählen dazu:

- a) weitere erwerbsfähige Leistungsberechtigte,
- b) die im Haushalt lebenden Eltern oder der im Haushalt lebende Elternteil eines unverheirateten erwerbsfähigen Kindes, welches das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und der im Haushalt lebende Partner/in dieses Elternteils,
- c) als Partner/in des erwerbsfähigen Leistungsberechtigten
 - die/der nicht dauernd getrennt lebende Ehegattin/Ehegatte,
 - der/die nicht dauernd getrennt lebende Lebenspartner/in,
 - eine Person, die mit dem erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in einem gemeinsamen Haushalt so zusammenlebt, dass nach verständiger Würdigung der wechselseitige Wille anzunehmen ist, Verantwortung füreinander zu tragen und füreinander einzustehen,
- d) die dem Haushalt angehörnden unverheirateten Kinder der in den Buchstaben a) bis c) genannten Personen, wenn sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, soweit sie die Leistungen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts nicht aus eigenem Einkommen oder Vermögen beschaffen können.

Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z.B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägte nicht zur Bedarfsgemeinschaft.

Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt (Ausnahme: Kinder).

Als **erwerbsfähige Leistungsberechtigte** (eLb) gelten gem. § 7 SGB II Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben,
- erwerbsfähig sind,
- hilfebedürftig sind und
- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Als erwerbsfähig gilt gem. § 8 SGB II, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein.

Hilfebedürftig ist gem. § 9 SGB II, wer seinen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus dem zu berücksichtigenden Einkommen oder Vermögen sichern kann und die erforderliche Hilfe nicht von anderen erhält.

Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Alle Personen innerhalb einer BG, die noch nicht im erwerbsfähigen Alter sind (unter 15 Jahren) oder aufgrund ihrer gesundheitlichen Leistungsfähigkeit und evt. rechtlicher Einschränkungen, nicht in der Lage sind, mindestens 3 Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes zu arbeiten, können als nicht erwerbsfähige Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft bei Hilfebedürftigkeit Leistungen erhalten.

In Abgrenzung zum nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II erhalten die nicht erwerbsfähigen Personen, die nicht in Bedarfsgemeinschaft mit einem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen leben, Leistungen im Rahmen der Sozialhilfe gem. SGB XII.

Sozialgeld - Es handelt sich um die Geldleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts für nicht erwerbsfähige leistungsberechtigte Angehörige und Partner, die mit dem Alg II- Bezieher in einer Bedarfsgemeinschaft leben und keinen Anspruch auf Grundsicherung für Ältere oder wegen Erwerbsminderung haben (§ 28 SGB II).

Sie setzt sich zusammen aus:

- Regelleistung (§ 20 SGB II) - für Alg II und Sozialgeld gelten einheitliche, pauschalisierte Regelsätze.
- Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt (§ 21 SGB II)
- Leistungen für Unterkunft und Heizung (§ 22 SGB II)

Leistungen für Unterkunft und Heizung (LfU)

Alle im Rahmen der Gewährung von Leistungen zum Lebensunterhalt zu erbringenden Leistungen für die Unterkunft und Heizung der Bedarfsgemeinschaft (§22 SGB II). Differenziert werden kann zwischen den laufenden Kosten für Unterkunft und Heizung sowie den einmaligen Kosten für Instandhaltung und Reparatur bei selbstgenutztem Wohneigentum, Wohnungsbeschaffung sowie die Übernahme von Mietschulden (§ 22 Abs. 2, 6 und 8).

Sozialversicherungsbeiträge

Beiträge zur Sozialversicherung der Empfänger von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Rentenversicherung) sowie die entsprechenden Zuschüsse zu Beiträgen bei Befreiung von der Versicherungspflicht.

Sonstige Leistungen SGB II

"Als sonstige Leistungen" werden insbesondere die nicht von der Regelleistung umfassten kommunalen Leistungen zusammengefasst. Hierunter fallen insbesondere:

- Erstausrüstung für die Wohnung einschließlich Haushaltsgeräten
- Erstausrüstung für Bekleidung einschließlich bei Schwangerschaft und Geburt

Arbeitslose in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen im Dezember 2013

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Erwerbsfähige Bevölkerung ¹⁾			Arbeitslose			Anteil in % an 1)		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
01	Altstadt	9 773	5 213	4 560	766	451	315	7,8	8,7	6,9
02	Werder	1 873	970	903	76	43	33	4,1	4,4	3,7
04	Alte Neustadt	7 739	4 202	3 537	404	204	200	5,2	4,9	5,7
06	Neue Neustadt	9 399	4 965	4 434	1 073	600	473	11,4	12,1	10,7
08	Neustädter See	6 315	3 202	3 113	748	396	352	11,8	12,4	11,3
10	Kannenstieg	3 339	1 602	1 737	442	201	241	13,2	12,5	13,9
12	Neustädter Feld	6 412	3 225	3 187	658	334	324	10,3	10,4	10,2
14	Sülzegrund	6	3	3	-	-	-	-	-	-
16	Großer Silberberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18	Nordwest	3 083	1 546	1 537	122	67	55	4,0	4,3	3,6
20	Alt Olvenstedt	2 805	1 422	1 383	108	74	34	3,9	5,2	2,5
22	Neu Olvenstedt	7 177	3 730	3 447	1 047	556	491	14,6	14,9	14,2
24	Stadtfeld Ost	17 865	8 903	8 962	1 161	610	551	6,5	6,9	6,1
26	Stadtfeld West	8 917	4 392	4 525	760	404	356	8,5	9,2	7,9
28	Diesdorf	2 319	1 206	1 113	92	56	36	4,0	4,6	3,2
30	Sudenburg	11 800	6 021	5 779	1 389	792	597	11,8	13,2	10,3
32	Ottersleben	7 115	3 615	3 500	300	177	123	4,2	4,9	3,5
34	Lemsdorf	1 394	732	662	132	76	56	9,5	10,4	8,5
36	Leipziger Straße	9 021	4 502	4 519	851	453	398	9,4	10,1	8,8
38	Reform	6 530	3 141	3 389	535	261	274	8,2	8,3	8,1
40	Hopfengarten	3 037	1 564	1 473	137	91	46	4,5	5,8	3,1
42	Beyendorfer Grund	14	10	4	-	-	-	-	-	-
44	Buckau	4 020	2 095	1 925	423	248	175	10,5	11,8	9,1
46	Fermersleben	2 308	1 249	1 059	357	219	138	15,5	17,5	13,0
48	Salbke	2 633	1 385	1 248	248	140	108	9,4	10,1	8,7
50	Westerhüsen	2 018	1 050	968	172	100	72	8,5	9,5	7,4
52	Brückfeld	2 099	1 083	1 016	199	111	88	9,5	10,2	8,7
54	Berliner Chaussee	1 480	756	724	55	34	21	3,7	4,5	2,9
56	Cracau	5 452	2 710	2 742	487	268	219	8,9	9,9	8,0
58	Prester	1 437	721	716	45	26	19	3,1	3,6	2,7
60	Zipkeleben	17	8	9	5	-	-	-	-	-
64	Herrenkrug	682	339	343	30	17	13	4,4	5,0	3,8
66	Rothensee	1 946	1 081	865	150	75	75	7,7	6,9	8,7
68	Industriehafen	31	21	10	9	-	-	-	-	-
70	Gewerbegebiet Nord	8	4	4	4	-	-	-	-	-
72	Barleber See	35	17	18	3	-	-	-	-	-
74	Pechau	384	186	198	13	4	9	3,4	2,2	4,5
76	Randau-Calenberge	370	201	169	16	10	6	4,3	5,0	3,6
78	Beyendorf-Sohlen	816	427	389	59	36	23	7,2	8,4	5,9
	keine Zuordnung möglich	-	-	-	77	65	12	-	-	-
	Magdeburg	151 669	77 499	74 170	13 155	7 213	5 942	8,7	9,3	8,0

1) Erwerbsfähige Bevölkerung zwischen 15 und unter 65 Jahren mit Hauptwohnsitz in Magdeburg,
Stand 31.12.2013 (Quelle: Einwohnermelderegister)

Arbeitslose in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: Dezember 2013

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Arbeitslose												die Teilzeitbeschäftigung suchen
		Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	unter 20 Jahre	20 bis 24 Jahre	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter	Langzeit-arbeitslose	Schwerbe-hinderte	die Vollzeitbeschäftigung suchen	
01	Altstadt	766	451	315	561	200	12	57	69	122	251	30	689	51
02	Werder	76	43	33	71	5	-	4	4	25	18	-	66	8
04	Alte Neustadt	404	204	200	361	43	6	24	30	85	125	26	364	22
06	Neue Neustadt	1 073	600	473	971	101	8	94	102	168	361	32	1 019	41
08	Neustädter See	748	396	352	684	64	13	51	64	152	287	43	698	35
10	Kannestieg	442	201	241	404	37	4	30	34	111	153	18	410	26
12	Neustädter Feld	658	334	324	633	25	10	47	57	166	245	25	610	38
14	Sülzgrund	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16	Großer Silberberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18	Nordwest	122	67	55	-	-	3	3	6	41	54	4	107	13
20	Alt Olivenstedt	108	74	34	-	-	-	-	9	30	30	5	102	-
22	Neu Olivenstedt	1 047	556	491	1 005	42	17	72	89	225	408	55	960	71
24	Stadtfeld Ost	1 161	610	551	1 067	94	15	108	123	146	388	40	1 051	76
26	Stadtfeld West	760	404	356	729	31	8	39	47	156	296	47	689	61
28	Diesdorf	92	56	36	92	-	-	-	3	32	38	7	81	9
30	Sudenburg	1 389	792	597	1 266	122	23	131	154	182	518	29	1 287	77
32	Ottersleben	300	177	123	294	6	6	20	26	88	110	11	273	21
34	Lemsdorf	132	76	56	-	-	-	-	9	24	51	3	121	10
36	Leipziger Straße	851	453	398	775	76	11	78	89	136	287	32	767	42
38	Reform	535	261	274	512	23	4	37	41	126	175	17	476	40
40	Hopfgarten	137	91	46	133	4	-	8	8	28	48	6	126	-
42	Beyendorfer Grund	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
44	Buckau	423	248	175	390	33	5	42	47	48	124	5	382	18
46	Fernsleben	357	219	138	344	13	5	22	27	64	113	8	329	14
48	Salbke	248	140	108	234	14	-	-	29	53	85	6	223	14
50	Westernhüsen	172	100	72	167	5	-	17	18	30	52	6	157	7
52	Brückfeld	199	111	88	190	9	7	12	19	42	74	5	180	15
54	Berliner Chaussee	55	34	21	55	-	-	-	4	17	15	-	46	7
56	Cracau	487	268	219	461	26	5	38	43	92	163	19	457	20
58	Presten	45	26	19	-	-	-	4	4	15	10	4	43	-
60	Zipkeleben	5	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-	5	-
64	Herrnkrug	30	17	13	-	-	-	-	-	8	11	-	29	-
66	Rothensee	150	75	75	144	6	-	9	9	33	53	5	136	9
68	Industriehafen	9	-	-	9	-	-	-	-	-	3	-	9	-
70	Gewerbegebiet Nord	4	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-	3	-
72	Barleber See	3	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	3	-
74	Pechau	13	4	9	13	-	-	-	-	5	3	-	9	-
76	Randau-Calenberge	16	10	6	16	-	-	-	-	4	4	-	14	-
78	Beyendorf-Sohlen	59	36	23	-	-	-	-	-	21	18	-	54	-
	keine Zuordnung möglich	77	65	12	-	-	10	19	29	4	12	-	72	-
	Magdeburg	13 155	7 213	5 942	12 160	987	180	1 020	1 200	2 485	4 587	494	12 049	758

Die geringfügigen Abweichungen zwischen der Anzahl der Arbeitslosen insgesamt und der Summe arbeitsloser Deutscher und Ausländer basieren auf fehlenden Werten in den Strukturdaten.

Arbeitslose nach SGB III in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: Dezember 2013

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Arbeitslose nach SGB III												
		Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	unter 20 Jahre	20 bis 24 Jahre	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter	Langzeit-arbeitslose	Schwerbe-hinderte	die Vollzeit-beschäftigung suchen	die Teilzeitbe-schäftigung suchen
01	Altstadt	184	99	85	153	30	3	16	19	39	29	9	158	15
02	Werder	36	19	17	-	-	-	-	-	20	7	-	32	-
04	Alte Neustadt	128	61	67	111	17	-	-	9	44	25	6	112	8
06	Neue Neustadt	204	126	78	189	15	3	23	26	51	27	10	186	13
08	Neustädter See	114	60	54	110	4	-	-	17	48	24	4	97	13
10	Kannestieg	90	47	43	87	3	-	-	11	38	22	6	76	12
12	Neustädter Feld	149	63	86	145	4	-	-	14	65	29	9	127	16
14	Sülzegrund	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16	Großer Silberberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18	Nordwest	54	26	28	-	-	-	-	3	24	17	-	42	10
20	Alt Olivenstedt	60	45	15	60	-	-	5	5	28	16	5	57	-
22	Neu Olivenstedt	142	80	62	136	6	-	-	16	55	29	7	125	15
24	Stadtfeld Ost	314	152	162	299	15	-	-	34	60	32	11	279	24
26	Stadtfeld West	185	101	84	181	4	-	13	13	77	40	13	154	25
28	Diesdorf	45	23	22	45	-	-	-	-	24	12	5	37	6
30	Sudenburg	208	122	86	197	11	-	22	22	58	27	10	181	18
32	Ottersleben	143	85	58	-	-	-	-	11	68	34	5	123	14
34	Lemsdorf	42	23	19	42	-	-	3	3	14	10	-	37	5
36	Leipziger Straße	165	98	67	151	14	-	-	18	57	25	12	146	9
38	Reform	138	72	66	-	-	-	-	13	59	31	6	122	13
40	Hopfgarten	51	33	18	48	3	-	-	-	18	8	3	50	-
42	Beyendorfer Grund	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
44	Buckau	77	39	38	74	3	-	-	12	13	4	-	66	6
46	Fernersleben	54	37	17	-	-	-	-	6	22	8	-	47	4
48	Salbke	74	45	29	-	-	-	9	9	26	11	3	65	8
50	Westerhüsen	50	30	20	-	-	-	3	3	15	4	3	43	4
52	Brückfeld	31	14	17	31	-	-	-	5	15	9	-	25	5
54	Berliner Chaussee	32	16	16	32	-	-	-	4	13	7	-	25	5
56	Cracau	111	59	52	-	-	-	-	14	43	18	8	102	7
58	Presten	23	12	11	23	-	-	4	4	11	-	3	22	-
60	Zipkeleben	4	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-	4	-
64	Herrenkrug	11	7	4	11	-	-	-	-	6	4	-	10	-
66	Rothensee	37	17	20	37	-	-	3	3	10	6	-	32	3
68	Industriehafen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
70	Gewerbegebiet Nord	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
72	Barleber See	3	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	3	-
74	Pechau	8	-	-	8	-	-	-	-	4	-	-	4	-
76	Randau-Calenberge	11	6	5	11	-	-	-	-	4	-	-	9	-
78	Beyendorf-Sohlen	20	11	9	19	-	-	-	-	6	3	-	19	-
	keine Zuordnung möglich	5	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-	5	-
	Magdeburg	3 005	1 637	1 368	2 861	143	27	275	302	1 037	524	147	2 623	270

Arbeitslose nach SGB II in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: Dezember 2013

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Arbeitslose nach SGB II													die Teilzeitbe- schäftigung suchen
		Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	unter 20 Jahre	20 bis 24 Jahre	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter	Langzeit- arbeitslose	Schwerbe- hinderte	die Vollzeit- beschäftigung suchen		
01	Altstadt	582	352	230	408	170	9	41	50	83	222	21	531	36	
02	Werder	40	24	16	36	4	-	-	-	5	11	-	34	6	
04	Alte Neustadt	276	143	133	250	26	4	17	21	41	100	20	252	14	
06	Neue Neustadt	869	474	395	782	86	5	71	76	117	334	22	833	28	
08	Neustädter See	634	336	298	574	60	11	36	47	104	263	39	601	22	
10	Kannenberg	352	154	198	317	34	3	20	23	73	131	12	334	14	
12	Neustädter Feld	509	271	238	488	21	9	34	43	101	216	16	483	22	
14	Sulzgrund	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
16	Großer Silberberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
18	Nordwest	68	41	27	68	-	-	-	3	17	37	4	65	3	
20	Alt Orlenstedt	48	29	19	-	-	-	-	4	-	14	-	45	-	
22	Neu Orlenstedt	905	476	429	869	36	15	58	73	170	379	48	835	56	
24	Stadtfeld Ost	847	458	389	768	79	14	75	89	86	356	29	772	52	
26	Stadtfeld West	575	303	272	548	27	8	26	34	79	256	34	535	36	
28	Diesdorf	47	33	14	47	-	-	-	-	8	26	-	44	3	
30	Sudenburg	1 181	670	511	1 069	111	23	109	132	124	491	19	1 106	59	
32	Ottersleben	157	92	65	153	4	4	11	15	20	76	6	150	7	
34	Lemsdorf	90	53	37	-	-	-	-	6	10	41	-	84	5	
36	Leipziger Straße	686	355	331	624	62	10	61	71	79	262	20	621	33	
38	Reform	397	189	208	375	22	3	25	28	67	144	11	354	27	
40	Hopfgarten	86	58	28	-	-	-	7	7	10	40	3	76	-	
42	Beyendorfer Grund	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
44	Buckau	346	209	137	316	30	4	31	35	35	120	5	316	12	
46	Fernersleben	303	182	121	291	12	3	18	21	42	105	8	282	10	
48	Salbke	174	95	79	162	12	-	-	20	27	74	3	158	6	
50	Westerhüsen	122	70	52	119	3	-	-	15	15	48	3	114	3	
52	Brückfeld	168	97	71	159	9	6	8	14	27	65	3	155	10	
54	Berliner Chaussee	23	18	5	23	-	-	-	-	4	8	-	21	2	
56	Cracau	376	209	167	352	24	4	25	29	49	145	11	355	13	
58	Presten	22	14	8	-	-	-	-	-	4	9	-	21	-	
60	Zipkeleben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
64	Herrenkrug	19	10	9	-	-	-	-	-	-	7	-	19	-	
66	Rothensee	113	58	55	107	6	-	6	6	23	47	5	104	6	
68	Industriegebiet Nord	9	-	-	9	-	-	-	-	-	3	-	9	-	
70	Gewerbegebiet Nord	3	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	3	-	
72	Barleber See	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
74	Pechau	5	3	-	5	-	-	-	-	-	-	-	5	-	
76	Randau-Calenberge	5	4	-	5	-	-	-	-	-	-	-	5	-	
78	Beyendorf-Sohlen	39	25	14	39	-	-	-	-	15	15	-	35	-	
	keine Zuordnung möglich	72	61	11	-	-	10	18	28	3	11	-	67	-	
	Magdeburg	10 150	5 576	4 574	9 299	844	153	745	898	1 448	4 063	347	9 426	488	

Die geringfügigen Abweichungen zwischen der Anzahl der Arbeitslosen insgesamt und der Summe arbeitsloser Deutscher und Ausländer basieren auf fehlenden Werten in den Strukturdaten.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Magdeburg im Juni 2013

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Erwerbsfähige Bevölkerung 1)				Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte							Anteil in % an 1)		
		Gesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer und Sonstige	unter 20 Jahre	von 20 - 24 Jahre	unter 25 Jahre	Gesamt	Männer	Frauen
01	Altstadt	9 773	5 213	4 560	4 670	2 444	2 226	4 260	410	32	489	442	47,8	46,9	48,8
02	Werder	1 873	970	903	1 067	529	538	1 042	25	7	59	32	57,0	54,5	59,6
04	Alte Neustadt	7 739	4 202	3 537	3 625	1 892	1 733	3 437	188	35	432	223	46,8	45,0	49,0
06	Neue Neustadt	9 399	4 965	4 434	5 098	2 701	2 397	4 932	166	46	435	212	54,2	54,4	54,1
08	Neustädter See	6 315	3 202	3 113	3 094	1 612	1 482	3 031	63	61	250	124	49,0	50,3	47,6
10	Kannstiege	3 339	1 602	1 737	1 654	847	807	1 623	31	27	111	58	49,5	52,9	46,5
12	Neustädter Feld	6 412	3 225	3 187	3 453	1 793	1 660	3 406	47	30	268	77	53,9	55,6	52,1
14	Sülzgrund	6	3	3	5	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-
16	Großer Silberberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18	Nordwest	3 083	1 546	1 537	1 928	943	985	1 916	12	18	64	30	62,5	61,0	64,1
20	Alt Olenstedt	2 805	1 422	1 383	1 780	858	922	1 772	8	22	73	30	63,5	60,3	66,7
22	Neu Olenstedt	7 177	3 730	3 447	3 531	1 913	1 618	3 474	57	54	290	111	49,2	51,3	46,9
24	Stadtfeld Ost	17 865	8 903	8 962	10 503	5 191	5 312	10 273	230	106	896	336	58,8	58,3	59,3
26	Stadtfeld West	8 917	4 392	4 525	5 168	2 575	2 593	5 126	42	49	316	91	58,0	58,6	57,3
28	Diesdorf	2 319	1 206	1 113	1 432	711	721	1 426	6	13	66	19	61,8	59,0	64,8
30	Sudenburg	11 800	6 021	5 779	6 117	3 081	3 036	5 886	231	86	700	317	51,8	51,2	52,5
32	Ottersleben	7 115	3 615	3 500	4 490	2 187	2 303	4 465	25	56	201	81	63,1	60,5	65,8
34	Lemsdorf	1 394	732	662	806	409	397	800	6	7	49	13	57,8	55,9	60,0
36	Leipziger Straße	9 021	4 502	4 519	4 737	2 381	2 356	4 534	203	75	483	278	52,5	52,9	52,1
38	Reform	6 530	3 141	3 389	3 845	1 871	1 974	3 819	26	44	209	70	58,9	59,6	58,2
40	Hopfgarten	3 037	1 564	1 473	1 852	932	920	1 838	14	24	98	38	61,0	59,6	62,5
42	Beyendorfer Grund	14	10	4	10	-	-	10	-	-	-	-	-	-	-
44	Buckau	4 020	2 095	1 925	1 986	987	999	1 925	61	10	176	71	49,4	47,1	51,9
46	Fernersleben	2 308	1 249	1 059	1 182	629	553	1 161	21	22	100	43	51,2	50,4	52,2
48	Salbke	2 633	1 385	1 248	1 446	772	674	1 422	24	18	92	42	54,9	55,7	54,0
50	Westerhüsen	2 018	1 050	968	1 135	575	560	1 126	9	15	60	24	56,2	54,8	57,9
52	Brückfeld	2 099	1 083	1 016	1 109	547	562	1 093	16	13	97	29	52,8	50,5	55,3
54	Berliner Chaussee	1 480	756	724	829	421	408	820	9	15	30	24	56,0	55,7	56,4
56	Cracau	5 452	2 710	2 742	3 060	1 479	1 581	3 026	34	26	232	60	56,1	54,6	57,7
58	Presten	1 437	721	716	897	443	454	889	8	12	41	20	62,4	61,4	63,4
60	Zipkeleben	17	8	9	11	5	6	11	-	-	-	-	64,7	62,5	66,7
64	Herrnkrug	682	339	343	364	169	195	359	5	6	16	11	53,4	49,9	56,9
66	Rothensee	1 946	1 081	865	1 110	596	514	1 096	14	13	67	27	57,0	55,1	59,4
68	Industriealpen	31	21	10	11	6	5	11	-	-	-	-	35,5	28,6	50,0
70	Gewerbegebiet Nord	8	4	4	6	3	-	-	-	-	-	5	75,0	75,0	75,0
72	Barleber See	35	17	18	24	15	9	24	-	-	-	-	68,6	88,2	50,0
74	Pechau	384	186	198	218	98	120	-	-	-	5	6	56,8	52,7	60,6
76	Randau-Calenberge	370	201	169	219	112	107	-	-	4	9	5	59,2	55,7	63,3
78	Beyendorfer-Sohlen	816	427	389	495	255	240	491	4	3	17	7	60,7	59,7	61,7
	keine Zuordnung möglich	-	-	-	146	78	68	146	-	-	7	-	-	-	-
	Magdeburg	151 669	77 499	74 170	83 113	42 071	41 042	81 110	2 003	953	6 440	7 393	54,8	54,3	55,3

1) Erwerbsfähige Bevölkerung zwischen 15 und unter 65 Jahren mit Hauptwohnsitz in Magdeburg (Stand: 31.12.2013, Quelle: Einwohnermelderegister)

Leistungsempfänger nach SGB III im September 2013

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	alle Empfänger von Arbeits- losengeld I	Frauen, die Arbeitslosengeld I beziehen	alle Leistungsempfänger, die monatl. bis zu 300 EURO Arbeitslosengeld beziehen	alle Empfänger von Uhg oder AlgW, während beruflicher Weiterbildung	Frauen, die Uhg oder AlgW während beruflicher Weiterbildung erhalten
01	Altstadt	164	74	19	10	3
02	Werder	38	19	.	3	.
04	Alte Neustadt	125	59	5	7	6
06	Neue Neustadt	225	100	7	26	14
08	Neustädter See	146	65	11	8	3
10	Kannenstieg	90	45	11	3	.
12	Neustädter Feld	164	89	17	15	7
18	Nordwest	38	19	4	5	3
20	Alt Olvenstedt	44	17	.	7	4
22	Neu Olvenstedt	149	71	20	6	.
24	Stadtfeld Ost	302	162	15	34	18
26	Stadtfeld West	188	89	13	18	8
28	Diesdorf	39	21	3	3	.
30	Sudenburg	268	133	28	25	18
32	Ottersleben	123	53	10	10	8
34	Lemsdorf	43	24	3	3	3
36	Leipziger Straße	166	82	11	12	7
38	Reform	127	60	12	9	7
40	Hopfengarten	41	17	.	5	.
42	Beyendorfer Grund	.	.	-	-	-
44	Buckau	89	38	9	4	.
46	Fermersleben	58	21	4	.	-
48	Salbke	48	18	4	9	4
50	Westerhüsen	40	12	3	3	3
52	Brückfeld	38	18	3	4	3
54	Berliner Chaussee	30	15	.	3	3
56	Cracau	113	57	.	10	6
58	Prester	19	9	-	.	-
60	Zipkeleben	3	.	-	-	-
64	Herrenkrug	11	6	.	-	-
66	Rothensee	38	27	.	.	.
72	Barleber See	.	.	-	.	.
74	Pechau	5	4	-	-	-
76	Randau-Calenberge	9	4	3	-	-
78	Beyendorf-Sohlen	16	9	-	.	.
	keine Zuordnung möglich	8	.	.	-	-
	Magdeburg	3.008	1.443	226	250	139

Bedarfsgemeinschaften nach dem Sozialgesetzbuch II der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: September 2013
 3 Monatswert
 (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Bedarfsgemeinschaften											Personen insgesamt
		Anzahl insgesamt	mit 1 Person	mit 2 Personen	mit 3 und mehr Personen	mit 1 erwerbsfähigen Leistungs- berechtigten	mit 2 und mehr erwerbsfähigen Leistungs- berechtigten	mit 1 Kind	mit 2 und mehr Kindern	mit Leistungen zum Lebensunterhalt (ALGII)	mit Leistungen für Unterkunft	mit Sozialgeld	
01	Altstadt	1 105	734	163	208	828	271	117	120	973	1 079	150	1 909
02	Werder	87	54	21	12	68	19	12	8	72	85	5	138
04	Alte Neustadt	595	373	127	95	451	141	84	60	501	576	60	993
06	Neue Neustadt	1 639	1 067	340	232	1 327	308	251	142	1 386	1 594	146	2 617
08	Neustädter See	1 201	723	205	273	889	309	156	170	1 038	1 173	160	2 158
10	Kannensteg	696	384	169	143	516	179	131	81	608	683	80	1 236
12	Neustädter Feld	1 002	600	223	179	762	238	147	114	846	972	106	1 704
14	Sülzgrund	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18	Nordwest	106	72	25	9	82	23	9	4	89	101	5	150
20	Alt Olivenstedt	95	54	24	17	64	31	12	9	78	91	6	161
22	Neu Olivenstedt	1 771	1 103	379	289	1 351	417	228	178	1 553	1 724	188	2 958
24	Stadtfeld Ost	1 669	1 013	337	319	1 277	379	288	187	1 454	1 633	204	2 853
26	Stadtfeld West	1 110	638	274	198	852	250	223	119	969	1 085	132	1 901
28	Diesdorf	103	70	16	17	77	26	13	8	90	95	8	164
30	Sudenburg	2 114	1 310	413	391	1 621	476	341	243	1 867	2 072	254	3 577
32	Ottersleben	286	171	70	45	209	75	42	24	254	265	23	477
34	Lemsdorf	167	129	19	19	141	25	14	11	139	160	8	235
36	Leipziger Straße	1 363	869	265	229	1 072	282	212	143	1 171	1 337	140	2 255
38	Reform	812	477	181	154	633	177	145	98	695	790	86	1 392
40	Hofengarten	162	131	27	4	140	22	9	3	141	153	6	201
42	Beyendorfer Grund	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
44	Buckau	628	411	109	108	490	134	89	63	538	609	73	1 037
46	Ferneseleben	586	410	101	75	475	109	84	39	508	569	46	880
48	Salbke	320	197	67	56	253	66	57	35	285	307	34	540
50	Westernhüsen	211	123	50	38	153	55	41	22	180	203	24	362
52	Brückfeld	292	161	66	65	209	79	50	40	253	284	39	536
54	Berliner Chaussee	43	27	11	5	33	10	5	3	41	42	3	66
56	Cracau	715	488	114	113	587	126	107	63	604	691	66	1 115
58	Prestel	35	24	8	3	27	8	-	-	31	32	3	51
60	Zipkeleben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
64	Herrenkrug	39	23	12	4	28	11	6	-	34	38	5	61
66	Rothensee	211	119	48	44	160	50	34	30	183	203	21	376
68	Industrieafen	9	6	-	-	6	3	-	-	9	7	-	22
70	Gewerbegebiet Nord	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5
72	Barleber See	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
74	Pechau	13	9	3	-	9	4	-	-	13	13	-	19
76	Randau-Calenberge	15	9	5	-	11	4	-	-	12	14	-	22
78	Beyendorf-Sohlen	58	44	8	6	46	12	3	3	54	51	3	85
	keine Zuordnung möglich	137	130	4	3	134	3	4	-	124	13	-	148
	Magdeburg	19 400	12 156	3 886	3 358	14 985	4 323	2 917	2 030	16 797	18 749	2 086	32 407

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Sozialgesetzbuch II in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: September 2013

3 Monatswert

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT	Stadtteil	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte												Nichter- werbsfähige Leistungs- berechtigte
		Insgesamt	Arbeitslose erwerbsfähige Leistungs- berechtigte	Allein- erziehende	Deutsche				Ausländer					
					Männer		Frauen		Männer		Frauen			
					Jugendliche unter 25 Jahren	Erwachsene 25 Jahre und älter	Jugendliche unter 25 Jahren	Erwachsene 25 Jahre und älter	Jugendliche unter 25 Jahren	Erwachsene 25 Jahre und älter	Jugendliche unter 25 Jahre	Erwachsene 25 Jahre und älter		
01	Allstadt	1 458	567	103	72	475	61	351	37	210	41	198	451	
02	Werder	108	39	16	3	52	6	39	-	3	-	5	30	
04	Alte Neustadt	767	279	93	35	297	52	282	15	40	11	29	226	
06	Neue Neustadt	1 982	808	285	115	744	136	761	24	92	9	97	635	
08	Neustädter See	1 568	598	195	101	586	113	631	12	54	9	61	590	
10	Kannensieg	909	366	143	57	306	66	405	6	32	7	29	327	
12	Neustädter Feld	1 271	487	182	75	497	90	558	4	21	4	21	433	
14	Sülzgrund	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
18	Nordwest	132	54	10	5	60	8	58	-	-	-	-	18	
20	Alt Olivenstedt	129	47	13	3	71	5	48	-	-	-	-	32	
22	Neu Olivenstedt	2 256	829	296	146	939	162	914	9	34	3	48	702	
24	Stadtfeld Ost	2 102	806	303	113	810	159	801	21	74	20	103	751	
26	Stadtfeld West	1 377	538	245	80	554	92	597	-	21	5	27	524	
28	Diesdorf	131	50	8	5	72	6	48	-	-	-	-	33	
30	Sudenburg	2 636	1 100	386	144	1 025	227	957	27	129	20	105	941	
32	Ottersleben	374	149	47	25	161	19	160	-	4	-	4	103	
34	Lensdorf	194	91	16	6	97	11	74	-	3	-	3	41	
36	Leipziger Straße	1 681	624	243	118	597	130	656	14	68	16	78	574	
38	Reform	1 008	368	172	68	364	62	475	3	13	4	19	384	
40	Hopfgarten	184	73	11	7	100	9	67	-	-	-	-	17	
42	Beyendorfer Grund	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
44	Buckau	785	324	93	52	325	63	266	4	36	-	36	252	
46	Fernersleben	699	279	85	38	317	52	269	-	8	-	11	181	
48	Salbke	395	154	64	30	168	27	148	-	11	-	8	145	
50	Westerhüsen	265	108	34	15	125	13	105	-	-	-	4	97	
52	Brückfeld	386	141	57	28	156	24	158	4	7	-	8	150	
54	Berliner Chaussee	55	18	6	-	33	-	18	-	-	-	-	11	
56	Cracau	854	332	117	46	357	61	341	-	23	7	17	261	
58	Prestler	44	16	3	-	24	-	16	-	-	-	-	7	
60	Zipkeleben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
64	Herrnkrug	50	21	5	5	19	-	23	-	-	-	-	11	
66	Rothensee	266	119	46	19	107	16	115	-	4	-	5	110	
68	Industriehafen	15	7	-	-	7	-	4	-	-	-	-	7	
70	Gewerbegebiet Nord	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
72	Barleber See	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
74	Pechau	17	-	-	-	8	-	9	-	-	-	-	-	
76	Randau-Calenberge	19	6	-	-	11	-	7	-	-	-	-	3	
78	Beyendorf-Sohlen	75	30	5	4	37	4	27	-	-	-	-	10	
	keine Zuordnung möglich	140	70	4	34	37	4	27	-	-	-	-	8	
	Magdeburg	24 338	9 506	3 289	1 452	9 578	1 697	9 404	191	892	164	925	8 069	

SGBII-Leistungen in EURO in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: September 2013

3 Monatswert

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	SGBII-Leistungen insgesamt	Leistungen zum Lebensunterhalt	Leistungen für Unterkunft	Sozialgeld	Sozialversiche- rungsbeiträge	Sonstige Leistungen
EURO							
01	Altstadt	884 680,04	365 400,66	358 657,78	14 118,47	144 438,38	2 064,75
02	Werder	62 408,93	25 677,93	25 966,33	605,82	10 158,85	-
04	Alte Neustadt	448 242,19	183 964,15	180 385,84	6 266,47	75 549,75	2 075,98
06	Neue Neustadt	1 211 859,66	509 065,99	480 763,40	11 579,51	204 456,02	5 994,74
08	Neustädter See	924 191,66	388 939,29	365 625,11	13 566,97	153 625,84	2 434,45
10	Kannenstieg	570 092,12	240 669,65	226 846,93	6 596,50	90 727,36	5 251,68
12	Neustädter Feld	742 388,33	311 197,71	290 293,94	8 799,34	126 435,62	5 661,72
14	Sülzegrund	-	-	-	-	-	-
18	Nordwest	74 298,77	30 486,83	30 982,26	214,93	12 539,75	75,00
20	Alt Olvenstedt	71 862,75	33 161,09	25 750,42	577,49	12 373,75	-
22	Neu Olvenstedt	1 365 451,49	590 725,03	519 425,46	15 528,89	232 714,45	7 057,66
24	Stadtfeld Ost	1 308 538,74	535 487,69	527 821,80	16 717,08	220 917,64	7 594,53
26	Stadtfeld West	879 814,23	367 924,98	350 031,22	10 128,53	149 241,05	2 488,45
28	Diesdorf	73 788,85	31 205,84	28 060,68	639,59	13 520,74	362,00
30	Sudenburg	1 698 423,06	719 459,02	664 891,79	21 017,23	281 344,98	11 710,04
32	Ottersleben	211 254,80	91 437,75	79 337,43	1 579,24	38 252,47	647,91
34	Lemsdorf	116 596,21	48 066,88	46 640,79	672,57	21 215,97	-
36	Leipziger Straße	1 052 079,03	437 945,93	422 550,44	12 887,72	173 059,06	5 635,88
38	Reform	618 274,77	252 660,67	255 404,00	6 637,44	102 229,84	1 342,82
40	Hopfengarten	115 914,56	48 746,79	46 290,93	343,80	20 533,04	-
42	Beyendorfer Grund	-	-	-	-	-	-
44	Buckau	490 466,84	209 201,15	190 945,04	6 176,20	81 770,58	2 373,87
46	Fermersleben	461 539,41	188 027,72	190 363,00	2 703,84	76 528,04	3 916,81
48	Salbke	243 509,58	104 812,26	93 678,16	2 769,39	41 042,44	1 207,33
50	Westerhüsen	161 285,10	68 205,97	61 445,04	2 164,99	27 364,10	2 105,00
52	Brückfeld	235 695,68	97 670,63	95 766,29	2 904,75	38 138,01	1 216,00
54	Berliner Chaussee	34 428,14	16 889,98	11 472,32	235,97	5 829,87	-
56	Cracau	541 122,28	222 310,90	220 669,87	5 103,97	92 364,04	673,50
58	Prester	24 016,93	11 951,22	8 250,44	170,17	3 645,10	-
60	Zipkeleben	-	-	-	-	-	-
64	Herrenkrug	31 014,93	12 941,85	12 255,88	464,04	5 353,16	-
66	Rothensee	157 782,05	66 497,59	59 434,12	2 113,77	25 816,17	3 920,40
68	Industriehafen	7 987,50	3 818,42	2 703,46	191,31	1 274,31	-
70	Gewerbegebiet Nord	1 637,66	980,15	340,43	-	317,08	-
72	Barleber See	-	-	-	-	-	-
74	Pechau	10 364,93	4 484,00	3 616,13	-	2 264,80	-
76	Randau-Calenberge	11 490,44	5 256,37	4 055,65	-	2 178,42	-
78	Beyendorf-Sohlen	43 086,88	20 698,11	14 717,34	156,96	7 514,47	-
	keine Zuordnung möglich	63 208,71	41 338,34	5 411,89	43,68	14 990,58	1 424,22
	Magdeburg	14 950 381,86	6 288 081,33	5 901 340,36	173 676,63	2 510 048,80	77 234,74

Brigitte Gisart

Achte Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 25. Mai 2014

Dieser Beitrag knüpft an den Aufsatz an, der in der Ausgabe Mai 2014 dieser Zeitschrift¹ erschienen ist. Während jener die modifizierten deutschen Rechtsgrundlagen für die Vorbereitung und Durchführung der Europawahl, die Aufstellung und die Zulassung der Wahlvorschläge sowie Einzelheiten des Wahlrechts und -verfahrens in der Bundesrepublik Deutschland fokussiert, rückt der vorliegende Beitrag das endgültige Ergebnis der Europawahl am 25. Mai 2014 in der Bundesrepublik Deutschland in den Blickpunkt.

1 Endgültiges Ergebnis

Der Bundeswahlleiter hat am 26. Mai 2014 in den frühen Morgenstunden das vorläufige amtliche Ergebnis der achten Direktwahl der 96 Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland vom 25. Mai 2014² bekannt gegeben. In der Zeit vom 26. Mai bis 13. Juni 2014 sind von den Stadt- und Kreiswahlausschüssen für die kreisfreien Städte und Landkreise und von den Landeswahlausschüssen für die einzelnen Bundesländer die endgültigen Ergebnisse festgestellt worden. Der Bundeswahlleiter hat gemäß § 71 Absatz 1 der Europawahlordnung³ die Wahlniederschriften der Landeswahlausschüsse geprüft und nach den Niederschriften der Landeswahlausschüsse sowie der Kreis- und Stadtwahlausschüsse

1. die Zahlen der auf die Wahlvorschläge jedes Wahlvorschlagsberechtigten entfallenen gültigen Stimmen,
2. die Gesamtzahl der im Wahlgebiet abgegebenen gültigen Stimmen sowie
3. den Prozentsatz des Stimmenanteils der Wahlvorschläge der einzelnen Wahlvorschlagsberechtigten im Wahlgebiet an der Gesamtzahl der gültigen Stimmen

ermittelt.

Er berechnete nach Maßgabe des § 2 Europawahlgesetz⁴ die Stimmenzahlen der Wahlvorschläge und verteilte die Sitze auf die einzelnen Wahlvorschläge. Entsprechend hat er errechnet, wie sich die auf eine Listenverbindung entfallenden Sitze auf die beteiligten Listen (§ 2 Absatz 6 Europawahlgesetz) des betreffenden Wahlvorschlagsberechtigten verteilen.

Nach Berichterstattung durch den Bundeswahlleiter hat der Bundeswahlausschuss gemäß § 18 Absatz 4 Europawahlgesetz in Verbindung mit § 71 Absatz 2 Europawahlordnung in seiner öffentlichen dritten Sitzung am 20. Juni 2014 das endgültige Ergebnis der Europawahl 2014 für die Bundesrepublik Deutschland festgestellt.

Das Informationsangebot des Bundeswahlleiters im Internet unter www.bundeswahlleiter.de enthält neben dem Bundesergebnis die Ergebnisse für die kreisfreien Städte

¹ Siehe Böth, K.: „Europawahl 2014“ in WiSta 5/2014, Seite 293 ff.

² Siehe Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland am 25. Mai 2014, Heft 2 „Vorläufige Ergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen“.

³ Europawahlordnung (EuWO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. Mai 1994 (BGBl. I Seite 957), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 16. Dezember 2013 (BGBl. I Seite 4335).

⁴ Gesetz über die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (Europawahlgesetz – EuWG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. März 1994 (BGBl. I Seiten 423, 555, 852), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. Oktober 2013 (BGBl. I Seite 3749).

Dieser Artikel ist erschienen in: Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik, 7/2014, S. 383 -393.

und Landkreise sowie die Landesergebnisse der Europawahl 2014 in der Bundesrepublik Deutschland.⁵

2 Wahlberechtigte

Bei den sieben vorangegangenen Direktwahlen zum Europäischen Parlament ist die Zahl der Wahlberechtigten von rund 42,8 Millionen (1979) über 44,5 Millionen (1984) auf 45,8 Millionen (1989) gestiegen; nach der deutschen Vereinigung erhöhte sie sich bei der Europawahl 1994 um die Wahlberechtigten aus den fünf neuen Ländern und Berlin-Ost auf 60,5 Millionen. Bei der Europawahl 1999 stieg die Zahl der Wahlberechtigten auf 60,8 Millionen, bei der Europawahl 2004 auf 61,7 Millionen und bei der Europawahl 2009 schließlich auf 62,2 Millionen.

Bei der Bundestagswahl 2013 waren rund 61,9 Millionen Deutsche wahlberechtigt, die Zahl der Wahlberechtigten bei der Europawahl 2014 lag mit knapp 62,0 Millionen leicht über diesem Wert, aber etwas niedriger als bei der Europawahl 2009.

Die Zahl der Wahlberechtigten bei der Europawahl umfasst außer den in Deutschland lebenden Deutschen auch in Deutschland lebende nichtdeutsche Unionsbürgerinnen und -bürger⁶ sowie im Ausland lebende Deutsche, die sich in Wählerverzeichnisse in der Bundesrepublik Deutschland eintragen ließen. Von den geschätzten 3,1 Millionen (2009: 2,1 Millionen) nichtdeutschen Unionsbürgerinnen und -bürgern haben sich insgesamt 172 110 (darunter aus Italien 31 368, aus Österreich 19 538, aus Frankreich 17 808 und aus den Niederlanden 17 177) in deutsche Wählerverzeichnisse eintragen lassen; im Jahr 2009 waren es rund

142 000⁷. Hieraus resultiert, dass die Zahl der Wahlberechtigten bei der Europawahl 2014 über der bei der Bundestagswahl 2013 liegt.

Von den im Ausland lebenden wahlberechtigten Deutschen⁸ ohne Wohnsitz in Deutschland hatten sich rund 13 700 zur Teilnahme an der Wahl in ein Wählerverzeichnis im Bundesgebiet eintragen lassen – bezogen auf die entsprechende Anzahl des Jahres 2009 ist dies eine deutliche Steigerung um 21,2% (1979: 7 000, 1984: 4 550, 1989: 7 500, 1994: 5 800, 1999: 5 300, 2004: 6 400, 2009: 11 300). Sie sind in der genannten Zahl der Wahlberechtigten ebenfalls enthalten.

Aus den Staaten der Europäischen Union wurden 5 332 und aus den übrigen Europaratstaaten 5 558 Anträge gestellt; aus den restlichen Staaten Europas haben lediglich 35 Deutsche von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, sich in Wählerverzeichnisse eintragen zu lassen. Aus den Ländern Afrikas haben 414, aus denen Amerikas 1 231, aus denen Asiens 983 und aus denen Ozeaniens sowie aus Australien 148 Deutsche entsprechende Anträge gestellt.

Nicht in der Zahl der Wahlberechtigten enthalten sind diejenigen Deutschen, die im Ausland leben und die sich in die Wählerverzeichnisse ihres jeweiligen Wohnlandes eintragen ließen. Sie wurden der Zahl der Wahlberechtigten des jeweiligen Wohnsitzmitgliedstaates zugerechnet. Von den insgesamt 133 703 in Wählerverzeichnisse der Mitgliedstaaten eingetragenen Deutschen waren in Spanien 35 529, in Frankreich 22 511, in Österreich 18 966, im Vereinigten Königreich 12 342 und in den Niederlanden 12 926 registriert.

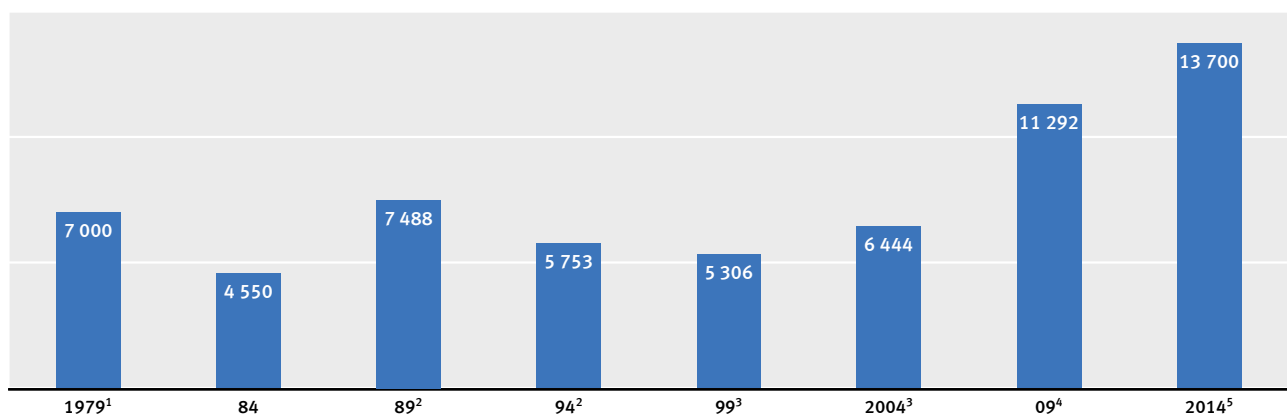
⁵ Die Ergebnisse der übrigen 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union sind unter www.ergebnisse-wahlen2014.eu/de/election-results-2014.html zusammengestellt (abgerufen am 9. Juli 2014).

⁶ Nähere Einzelheiten hierzu siehe Böth, K., Fußnote 1, hier: Seite 299.

⁷ Die Staatsangehörigkeit und damit die Zahl der eingetragenen ausländischen Unionsbürgerinnen und -bürger mit Wohnsitz im Inland ist in den deutschen Wählerverzeichnissen nicht gesondert erfasst. Sie lässt sich nur durch einen für die Kommunalverwaltungen aufwendigen Abgleich der Wählerverzeichnisse mit den Melderegistern ermitteln. Dieser war vielerorts nicht möglich, zum Teil aus Kapazitätsgründen oder weil die Wählerverzeichnisse nach § 83 Absatz 3 Europawahlordnung zum Abfragezeitpunkt bereits gelöscht waren. Die Zahl 142 000 basiert auf den Angaben derjenigen Länder, die für ihren Bereich die Zahlen – zum Teil nur unvollständig – ermitteln konnten. Sie ist daher keine Gesamtzahl für Deutschland.

⁸ Nähere Einzelheiten hierzu siehe Böth, K., Fußnote 1, hier: Seite 299.

Schaubild 1 Im Wählerverzeichnis eingetragene Deutsche im Ausland bei Europawahlen



¹ Seit der Wahl 1979 Wahlrecht für die seit mindestens drei Monaten in einem der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft lebenden Deutschen.

² Siehe Fußnote 1 sowie seit der Wahl 1989 bis zur Wahl 1994

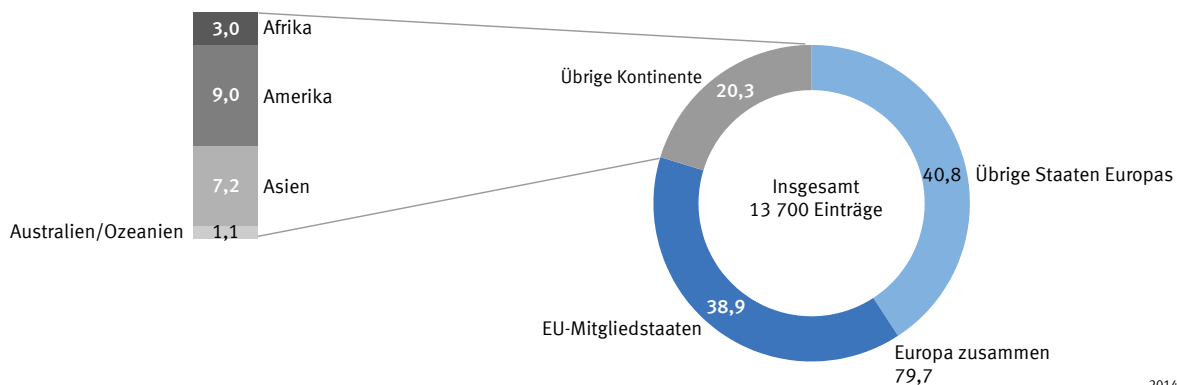
– unbegrenztes Wahlrecht für die in den jeweiligen Mitgliedstaaten des Europarates lebenden Deutschen und
– ein auf zehn Jahre begrenztes Wahlrecht für alle außerhalb der Mitgliedstaaten des Europarates lebenden Deutschen.

³ Seit der Wahl 1999 bis zur Wahl 2004 ein bis auf eine erweiterte Frist von 25 Jahren unverändertes Wahlrecht.

⁴ Seit der Wahl 2009 unbegrenztes Wahlrecht für alle außerhalb des Bundesgebietes lebenden Deutschen.

⁵ Seit 2014 siehe Fußnote 1. Ferner Deutsche, die außerhalb der EU leben und auch bei der Bundestagswahl wahlberechtigt sind (§ 6 Absatz 2 Europawahlgesetz in Verbindung mit § 12 Absatz 2 Bundeswahlgesetz).

Schaubild 2 Im Wählerverzeichnis eingetragene Deutsche im Ausland bei der Europawahl 2014 nach Kontinenten
in %



2014 - 01 - 0546

3 Wahlbeteiligung

Von den rund 62,0 Millionen in die Wählerverzeichnisse eingetragenen Wahlberechtigten in Deutschland machten bei der achten Direktwahl des Europäischen Parlaments 29,8 Millionen von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Mit einer Wahlbeteiligung von 48,1 % fiel das Wählerinteresse an der Europawahl 2014 höher aus als bei der Europawahl 2009. Diese hatte eine Wahlbeteiligung von 43,3 % aufgewiesen, das war die zweitniedrigste Beteiligung an allen bisherigen bundesweiten Wahlen. Die Wahlbeteiligung an den Europawahlen ging von 1989 an bis zum Jahr 2004 zurück (2004: 43,0 %; 1999: 45,2 %; 1994: 60,0 %; 1989: 62,3 %; 1984: 56,8 %; 1979: 65,7 %).

Es könnte vermutet werden, dass der Anstieg der Wahlbeteiligung gegenüber der Europawahl 2009 aus dem Wegfall der 3-Prozent-Hürde resultiert. Dieser Zusammenhang besteht indes nicht: Die meisten sogenannten „kleinen“ Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen mussten im Gegenteil Stimmenverluste hinnehmen (REP: – 0,9 Prozentpunkte, FAMILIE: – 0,3 Prozentpunkte, FREIE WÄHLER: – 0,2 Prozentpunkte, CM und PBC jeweils – 0,1 Prozentpunkte, ferner BüSo und PSG). Bei denjenigen, die Stimmenzuwächse verzeichnen konnten, waren die Gewinne nur marginal (PIRATEN: 0,5 Prozentpunkte, Tierschutzpartei, ÖDP und AUF jeweils 0,1 Prozentpunkte). Erstmals wurden bei der achten Direktwahl zum Europäischen Parlament für die Europäische Union, und hier insbesondere bei den Christ- und Sozialdemokraten, Spitzenkandidaten nominiert; dies wirkte sich offenbar positiv auf die Wahlbeteiligung aus.

Es bleibt abzuwarten, ob sich der 2009 eingetretene Aufwärtstrend bei der Wahlbeteiligung weiter fortsetzen wird. Ein Vergleich mit den Bundestagswahlen zeigt, dass das Interesse an nationalen Wahlen wesentlich höher ist. Die Wahlbeteiligung lag bei den letzten drei Bundestagswahlen zwischen 70,8 % und 77,7 % (2005: 77,7 %, 2009: 70,8 %, 2013: 71,5 %).

Am 25. Mai 2014 fanden in Deutschland zeitgleich mit der Europawahl noch weitere Wahlen statt, nämlich insbesondere Kommunalwahlen in

- Baden-Württemberg,
- Brandenburg,
- Hamburg,
- Mecklenburg-Vorpommern,
- Nordrhein-Westfalen,
- Rheinland-Pfalz,
- Saarland,
- Sachsen,
- Sachsen-Anhalt und
- Thüringen.

Die zeitgleiche Durchführung von Europa- und Kommunalwahlen führte in sechs der zehn genannten Bundesländer dazu, dass die Wahlbeteiligung dort deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 48,1 % lag. Wie bei den vorangegangenen Europawahlen verzeichneten wieder die Länder Rheinland-Pfalz (57,0 %) und Saarland (54,1 %) die höchste Wahlbeteiligung – auch von allen 16 Bundesländern. Es folgten Nordrhein-Westfalen (52,3 %), Baden-Württemberg (52,1 %), Thüringen (51,6 %) und Sachsen (49,2 %). In Mecklenburg-Vorpommern (46,8 %), Brandenburg (46,7 %), Hamburg (43,5 %) und Sachsen-Anhalt (43,0 %) lag die Wahlbeteiligung unter dem Bundesdurchschnitt. Gleichwohl hat sich die Wahlbeteiligung in Hamburg gegenüber der Europawahl 2009 um 8,8 Prozentpunkte und in Brandenburg sogar um 16,8 Prozentpunkte gesteigert. Hier lässt sich mit Sicherheit sagen, dass die zeitgleiche Durchführung von Kommunalwahlen zu einer erhöhten Wahlbeteiligung geführt hat. Auch der Volksentscheid über den Erhalt des Tempelhofer Feldes in Berlin hat die Wahlbeteiligung dort deutlich verbessert, und zwar um 11,6 Prozentpunkte gegenüber der Europawahl 2009.

Ein Blick in die Tabelle 1 zeigt, dass die Wahlbeteiligung 2014 gegenüber 2009 nur in Thüringen, in Bayern und im Saarland gesunken ist, und zwar um jeweils 1,4 Prozentpunkte in Thüringen und Bayern sowie um 4,5 Prozentpunkte im Saarland. In den übrigen Bundesländern ist die Wahlbeteiligung zwischen 0,1 Prozentpunkten in Baden-Württemberg und 16,8 Prozentpunkten in Brandenburg

Tabelle 1 Wahlbeteiligung nach Ländern
Prozent

	Europawahl								Bundestagswahl
	2014	2009	2004	1999	1994	1989	1984	1979	2013
Schleswig-Holstein	43,3	36,8	36,4	38,7	51,3	58,4	57,5	65,6	73,1
Hamburg	43,5	34,7	34,9	37,0	51,7	56,5	58,4	66,4	70,3
Niedersachsen	49,1	40,5	40,1	44,2	52,7	63,2	61,0	70,0	73,4
Bremen	40,3	38,9	37,3	43,8	52,7	58,7	55,1	66,3	68,8
Nordrhein-Westfalen	52,3	41,8	41,1	43,8	59,5	62,3	59,4	67,4	72,5
Hessen	42,2	37,9	37,8	42,1	56,4	60,2	58,9	66,5	73,2
Rheinland-Pfalz	57,0	55,6	58,3	63,8	74,3	77,2	76,3	78,1	72,8
Baden-Württemberg	52,1	52,0	53,1	40,6	66,4	58,4	48,2	59,2	74,3
Bayern	40,9	42,3	39,7	44,8	56,4	61,1	46,2	58,9	70,0
Saarland	54,1	58,6	57,2	60,5	74,1	78,9	78,4	81,1	72,5
Berlin	46,7	35,1	38,6	39,9	53,5	X	X	X	72,5
Brandenburg	46,7	29,9	26,9	30,0	41,5	X	X	X	68,4
Mecklenburg-Vorpommern ...	46,8	46,6	45,1	50,8	65,8	X	X	X	65,3
Sachsen	49,2	47,6	46,1	53,6	70,2	X	X	X	69,5
Sachsen-Anhalt	43,0	37,8	42,0	49,5	66,1	X	X	X	62,1
Thüringen	51,6	53,0	53,7	58,1	71,9	X	X	X	68,2
Deutschland ...	48,1	43,3	43,0	45,2	60,0	62,3	56,8	65,7	71,5

gestiegen. Brandenburg hatte 2009 (seinerzeit als einziges der neuen Bundesländer ohne gleichzeitig durchgeführte Kommunalwahl) mit 29,9% die geringste Wahlbeteiligung aller Bundesländer aufgewiesen.

4 Ungültige Stimmen

Der Anteil der ungültigen Stimmen ist seit seinem Höchststand bei der Europawahl 2004 (2,8%) zum zweiten Mal in Folge um 0,6 Prozentpunkte gesunken und liegt nun bei 1,6% (2009: 2,2%). Von den insgesamt 29 843 798 abgegebenen Stimmen waren 488 706 ungültig; 2009 waren es dagegen 590 170 von 26 923 614 abgegebenen Stimmen. Mit 3,4% ungültigen Stimmen lag Mecklenburg-Vorpommern erheblich über dem Bundesdurchschnitt, gefolgt von sieben weiteren Bundesländern, in denen gleichzeitig Kommunalwahlen stattfanden (hier lag die Quote zwischen 2,2% in Baden-Württemberg und jeweils 3,2% im Saarland und in Sachsen-Anhalt). In den Ländern Hamburg und Nordrhein-Westfalen, in denen ebenfalls Kommunalwahlen stattfanden, lag die Quote der ungültigen Stimmen zwar unter dem Bundesdurchschnitt, sie war aber im Vergleich zur Europawahl 2009 um 0,2 beziehungsweise 0,4 Prozentpunkte gestiegen. Insgesamt betrachtet ging die Quote der ungültig abgegebenen Stimmen in elf Bundesländern zwischen jeweils 0,3 Prozentpunkten in Schleswig-Holstein, Bremen und Bayern und 1,6 Prozentpunkten in Rheinland-Pfalz und in Baden-Württemberg zurück; in Niedersachsen blieb sie gleich bei 1,0%.

Ob die in manchen Ländern im Vergleich zum Bundesdurchschnitt hohen Anteile an ungültigen Stimmen dadurch zustande gekommen sind, dass zeitgleich Kommunalwahlen stattfanden und dadurch Verwechslungen bei den Stimmzetteln vorkamen, ist fraglich, denn in sieben Bundesländern mit gleichzeitiger Kommunalwahl war ein Abwärtstrend bei der ungültigen Stimmabgabe zu verzeichnen. Vermutlich wurden auch bei der diesjährigen Europawahl wieder absichtlich ungültige Stimmen abgegeben oder

haben sich Wahlberechtigte der Stimmabgabe enthalten, was ebenfalls in die Zahl der ungültig abgegebenen Stimmen einfließt. Ohne ergänzende Motivforschung ist nicht zu belegen, ob der Rückgang der ungültig abgegebenen Stimmen insgesamt daraus resultiert, dass weniger Wahlberechtigte bewusst ungültig gewählt haben.

5 Gültige Stimmen

Bei der Europawahl 2014 betrug die Zahl der insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen 29 355 092 (1979: 27 847 109; 1984: 24 851 371; 1989: 28 206 690; 1994: 35 411 414; 1999: 27 059 273; 2004: 25 783 678; 2009: 26 333 444).

Davon erhielten:

	Anzahl	%
CDU	8 812 653	30,0
SPD	8 003 628	27,3
GRÜNE	3 139 274	10,7
FDP	986 841	3,4
DIE LINKE	2 168 455	7,4
CSU	1 567 448	5,3
FREIE WÄHLER	428 800	1,5
REP	109 757	0,4
Tierschutzpartei	366 598	1,2
FAMILIE	202 803	0,7
PIRATEN	425 044	1,4
ÖDP	185 244	0,6
PBC	55 336	0,2
Volksabstimmung	88 535	0,3
BP	62 438	0,2
CM	30 136	0,1
AUF	50 953	0,2
DKP	25 147	0,1
BüSo	10 369	0,0
PSG	8 924	0,0
AFD	2 070 014	7,1
PRO NRW	52 649	0,2
MLPD	18 198	0,1
NPD	301 139	1,0
Die PARTEI	184 709	0,6

Tabelle 2 Verteilung der Stimmen¹ bei den Europawahlen seit 1979 im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 nach Ländern
Prozent

	Wahljahr (EW = Europawahl BW = Bundestags- wahl)	Anteil der Stimmen ¹					
		CDU/CSU ²	SPD	GRÜNE ³	FDP	DIE LINKE ⁴	Sonstige
Baden-Württemberg	EW 2014	39,3	23,0	13,2	4,1	3,6	16,8
	EW 2009	38,7	18,1	15,0	14,1	3,0	11,2
	EW 2004	47,4	19,6	14,4	6,8	1,1	10,7
	EW 1999	50,9	26,1	9,8	4,9	1,1	7,2
	EW 1994	42,0	26,6	13,2	5,2	0,5	12,6
	EW 1989	39,3	29,1	10,0	7,2	–	14,5
	EW 1984	50,9	27,3	10,1	7,1	–	4,6
	EW 1979	52,3	34,3	4,5	8,1	–	0,7
Bayern	BW 2013	45,7	20,6	11,0	6,2	4,8	11,7
	EW 2014	40,5	20,1	12,1	3,1	2,9	21,3
	EW 2009	48,1	12,9	11,5	9,0	2,3	16,2
	EW 2004	57,4	15,3	11,7	4,2	0,9	10,6
	EW 1999	64,0	21,6	6,1	1,9	0,7	5,7
	EW 1994	48,9	23,7	8,7	3,3	0,4	14,9
	EW 1989	45,4	24,2	7,8	4,0	–	18,6
	EW 1984	57,2	27,6	6,8	4,0	–	4,5
Berlin	EW 1979	62,5	29,2	2,9	4,7	–	0,8
	BW 2013	49,3	20,0	8,4	5,1	3,8	13,5
	EW 2014	20,0	24,0	19,1	2,8	16,2	17,9
	EW 2009	24,3	18,8	23,6	8,7	14,7	9,9
	EW 2004	26,4	19,2	22,8	5,3	14,4	12,0
	EW 1999	35,0	26,7	12,5	2,4	16,7	6,7
	EW 1994	28,4	28,1	14,3	3,2	15,9	10,1
	BW 2013	28,5	24,6	12,3	3,6	18,5	12,6
Brandenburg	EW 2014	25,0	26,9	6,1	2,1	19,7	20,2
	EW 2009	22,5	22,8	8,4	7,4	26,0	13,0
	EW 2004	24,0	20,5	7,8	4,7	30,9	12,1
	EW 1999	29,1	31,5	3,3	2,3	25,8	7,9
	EW 1994	23,4	36,9	4,6	2,7	22,6	9,8
	BW 2013	34,8	23,1	4,7	2,5	22,4	12,4
Bremen	EW 2014	22,4	34,4	17,6	3,3	9,6	12,9
	EW 2009	24,5	29,3	22,1	8,9	7,2	8,0
	EW 2004	28,0	30,5	22,3	6,3	3,7	9,3
	EW 1999	34,8	43,7	12,2	2,9	2,6	3,8
	EW 1994	28,0	40,7	16,0	4,6	2,1	8,6
	EW 1989	23,3	46,4	13,8	7,0	–	9,5
	EW 1984	31,0	48,0	11,9	4,5	–	4,6
	EW 1979	32,7	53,0	4,7	8,3	–	1,3
Hamburg	BW 2013	29,3	35,6	12,1	3,4	10,1	9,5
	EW 2014	24,6	33,8	17,2	3,7	8,6	12,1
	EW 2009	29,7	25,4	20,5	11,1	6,7	6,5
	EW 2004	36,7	25,3	24,6	5,5	2,8	5,2
	EW 1999	40,2	37,2	12,0	3,3	3,3	4,0
	EW 1994	32,1	34,6	18,4	3,7	1,4	9,7
	EW 1989	31,5	41,9	11,5	6,2	–	9,0
	EW 1984	36,6	42,0	12,7	4,9	–	3,8
Hessen	EW 1979	36,9	52,2	3,5	6,3	–	1,1
	BW 2013	32,1	32,4	12,7	4,8	8,8	9,2
	EW 2014	30,6	30,3	12,9	4,1	5,6	16,5
	EW 2009	36,4	24,4	15,0	12,6	3,9	7,6
	EW 2004	41,2	24,5	15,0	7,6	2,1	9,5
	EW 1999	47,3	34,5	8,0	3,9	1,6	4,8
	EW 1994	37,0	34,9	12,2	4,7	0,8	10,4
	EW 1989	33,3	40,5	9,9	5,5	–	10,9
	EW 1984	41,4	41,8	7,8	5,0	–	4,0
	EW 1979	44,8	45,4	2,8	6,2	–	0,8
	BW 2013	39,2	28,8	9,9	5,6	6,0	10,5

noch Tabelle 2 Verteilung der Stimmen¹ bei den Europawahlen seit 1979 im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 nach Ländern

Prozent

	Wahljahr (EW = Europawahl BW = Bundestags- wahl)	Anteil der Stimmen ¹					
		CDU/CSU ²	SPD	GRÜNE ³	FDP	DIE LINKE ⁴	Sonstige
Mecklenburg-Vorpommern . .	EW 2014	34,6	21,2	5,1	1,9	19,6	17,6
	EW 2009	32,3	16,7	5,5	7,6	23,5	14,3
	EW 2004	42,4	16,1	4,8	3,9	21,7	11,1
	EW 1999	45,4	20,3	2,5	1,3	24,3	6,2
	EW 1994	33,6	22,5	4,8	2,3	27,3	9,5
	BW 2013	42,5	17,8	4,3	2,2	21,5	11,6
Niedersachsen	EW 2014	39,4	32,5	10,9	2,5	4,0	10,7
	EW 2009	39,2	27,3	12,5	10,2	4,0	6,8
	EW 2004	45,5	27,8	12,1	6,3	1,8	6,4
	EW 1999	47,2	39,5	6,1	2,7	1,2	3,3
	EW 1994	39,7	39,6	9,8	3,9	0,7	6,3
	EW 1989	35,9	42,0	8,4	5,8	–	7,9
	EW 1984	43,0	40,5	8,2	4,9	–	3,3
	EW 1979	45,8	44,7	3,6	5,3	–	0,6
Nordrhein-Westfalen	BW 2013	41,1	33,1	8,8	4,2	5,0	7,8
	EW 2014	35,6	33,7	10,1	4,0	4,7	11,9
	EW 2009	38,0	25,6	12,5	12,3	4,6	7,0
	EW 2004	44,9	25,7	12,6	7,5	2,1	7,2
	EW 1999	47,3	37,3	7,1	3,5	1,3	3,4
	EW 1994	37,0	40,1	11,2	4,3	0,6	6,8
	EW 1989	35,7	43,6	7,9	5,7	–	7,1
	EW 1984	42,8	41,7	8,0	4,2	–	3,2
Rheinland-Pfalz	EW 1979	45,8	44,6	3,0	5,8	–	0,8
	BW 2013	39,8	31,9	8,0	5,2	6,1	9,0
	EW 2014	38,4	30,7	8,1	3,7	3,7	15,4
	EW 2009	39,8	25,7	9,5	11,2	3,5	10,3
	EW 2004	47,4	25,7	9,1	6,5	1,2	10,2
	EW 1999	50,0	35,2	5,2	3,7	0,8	5,2
	EW 1994	40,7	38,2	8,7	4,0	0,4	8,0
	EW 1989	38,7	40,2	7,3	5,7	–	8,0
Saarland	EW 1984	46,6	38,6	6,6	5,0	–	3,2
	EW 1979	49,2	41,1	2,4	6,4	–	0,9
	BW 2013	43,3	27,5	7,6	5,5	5,4	10,6
	EW 2014	34,9	34,4	6,0	2,2	6,6	15,8
	EW 2009	35,9	26,6	7,7	8,1	12,0	9,7
	EW 2004	44,6	30,0	7,8	4,5	2,0	11,1
	EW 1999	44,9	41,3	5,0	2,1	1,0	5,7
	EW 1994	35,6	43,4	8,2	3,7	0,4	8,6
Sachsen	EW 1989	34,5	45,3	6,2	4,8	–	9,2
	EW 1984	42,6	43,6	6,6	3,9	–	3,4
	EW 1979	46,4	44,0	2,4	5,8	–	1,5
	BW 2013	37,8	31,0	5,7	3,8	10,0	11,7
	EW 2014	34,5	15,6	6,0	2,6	18,3	23,0
	EW 2009	35,3	11,7	6,7	9,8	20,1	16,4
Sachsen-Anhalt	EW 2004	36,5	11,9	6,1	5,2	23,5	16,8
	EW 1999	45,9	19,6	2,7	2,3	21,0	8,5
	EW 1994	39,2	21,0	5,6	3,8	16,6	13,7
	BW 2013	42,6	14,6	4,9	3,1	20,0	14,8
	EW 2014	30,7	21,7	4,8	2,6	21,8	18,3
	EW 2009	29,1	18,1	5,4	8,6	23,6	15,2
Sachsen-Anhalt	EW 2004	34,3	18,5	4,5	5,6	23,7	13,5
	EW 1999	39,7	26,7	2,1	2,9	20,9	7,8
	EW 1994	30,1	27,9	5,7	4,7	18,9	12,6
	BW 2013	41,2	18,2	4,0	2,6	23,9	10,0

noch Tabelle 2 Verteilung der Stimmen¹ bei den Europawahlen seit 1979 im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 nach Ländern

Prozent

	Wahljahr (EW = Europawahl BW = Bundestags- wahl)	Anteil der Stimmen ¹					
		CDU/CSU ²	SPD	GRÜNE ³	FDP	DIE LINKE ⁴	Sonstige
Schleswig-Holstein	EW 2014	34,4	31,9	12,4	3,8	4,5	13,0
	EW 2009	37,9	24,6	13,5	12,7	3,9	7,4
	EW 2004	47,0	25,4	13,2	6,3	1,8	6,3
	EW 1999	50,5	35,3	6,1	3,1	1,4	3,5
	EW 1994	40,6	35,5	11,9	3,8	0,7	7,5
	EW 1989	36,4	44,4	6,7	5,3	–	7,2
	EW 1984	44,4	39,9	8,2	4,5	–	3,0
	EW 1979	47,9	43,7	2,7	5,2	–	0,5
Thüringen	BW 2013	39,2	31,5	9,4	5,6	5,2	9,0
	EW 2014	31,8	18,4	5,0	2,1	22,5	20,3
	EW 2009	31,1	15,7	5,8	8,2	23,8	15,4
	EW 2004	37,8	15,4	5,5	4,2	25,3	11,8
	EW 1999	42,4	25,6	2,3	2,1	20,6	7,0
	EW 1994	35,8	26,0	6,0	4,3	16,9	11,0
	BW 2013	38,8	16,1	4,9	2,6	23,4	14,2
Deutschland ...	EW 2014	35,3 ⁶	27,3	10,7	3,4	7,4	15,9
	EW 2009	37,9 ⁷	20,8	12,1	11,0	7,5	10,8
	EW 2004	44,5 ⁸	21,5	11,9	6,1	6,1	9,8
	EW 1999	48,7 ⁹	30,7	6,4	3,0	5,8	5,4
	EW 1994	38,8 ¹⁰	32,2	10,1	4,1	4,7	10,2
	EW 1989 ⁵	37,8 ¹¹	37,3	8,4	5,6	–	10,9
	EW 1984 ⁵	46,0 ¹²	37,4	8,2	4,8	–	3,7
	EW 1979 ⁵	49,2 ¹³	40,8	3,2	6,0	–	0,8
	BW 2013	41,5 ¹⁴	25,7	8,4	4,8	8,6	10,9

1 Bundestagswahl: Zweitstimmen.

2 CSU nur in Bayern.

3 1979 unter der Bezeichnung „DIE GRÜNEN“ ohne Kurzbezeichnung teilgenommen.

4 1994, 1999, 2004 unter der Kurzbezeichnung „PDS“ teilgenommen.

5 Ohne Berlin und die 5 neuen Bundesländer.

6 Davon CDU: 30,0%; CSU: 5,3%.

7 Davon CDU: 30,7%; CSU: 7,2%.

8 Davon CDU: 36,5%; CSU: 8,0%.

9 Davon CDU: 39,3%; CSU: 9,4%.

10 Davon CDU: 32,0%; CSU: 6,8%.

11 Davon CDU: 29,5%; CSU: 8,2%.

12 Davon CDU: 37,5%; CSU: 8,5%.

13 Davon CDU: 39,1%; CSU: 10,1%.

14 Davon CDU: 27,8%; CSU: 7,4%.

Wie bereits bei allen Europawahlen seit 1999 ging die CDU mit 30,0 % der Stimmen auch dieses Mal als stärkste Partei aus der Wahl hervor. Sie hatte damit einen um 2,7 Prozentpunkte höheren Stimmenanteil als die SPD, die 27,3 % erreichte. Allerdings musste die CDU zum dritten Mal in Folge Verluste hinnehmen. Gegenüber der Europawahl 2009 verlor sie 0,7 Prozentpunkte. Der Stimmenanteil der CDU ging in neun Bundesländern zurück. Die Verluste lagen zwischen 0,8 Prozentpunkten in Sachsen und 5,8 Prozentpunkten in Hessen. Gewinne konnte die CDU in sechs Bundesländern verzeichnen, und zwar zwischen 0,2 Prozentpunkten in Niedersachsen und 2,5 Prozentpunkten in Brandenburg.

Die CDU konnte in keinem Bundesland die absolute Mehrheit für sich verbuchen. Zuletzt war ihr dies bei der Europawahl 1999 in Schleswig-Holstein mit 50,5 % und in Baden-Württemberg mit 50,9 % gelungen. In Rheinland-Pfalz und in Baden-Württemberg hatte sie 2004 die absolute Mehrheit mit jeweils 47,4 % knapp verfehlt.

Die SPD verbesserte sich um 6,5 Prozentpunkte; sie gewann ausnahmslos in allen Bundesländern Stimmenanteile zwischen 2,7 Prozentpunkten in Thüringen und 8,4 Prozentpunkten in Hamburg hinzu.

Die SPD wurde in Berlin, Brandenburg, Bremen und Hamburg stärkste Partei, in den übrigen Bundesländern traf dies auf die CDU beziehungsweise die CSU in Bayern zu.

Die GRÜNEN erlitten gegenüber der Europawahl 2009 Verluste in Höhe von 1,4 Prozentpunkten. Mit Ausnahme von Bayern, wo sie einen Gewinn von 0,6 Prozentpunkten verzeichneten, verloren sie in allen anderen Bundesländern Stimmenanteile zwischen 0,4 Prozentpunkten in Mecklenburg-Vorpommern und jeweils 4,5 Prozentpunkten in Berlin und Bremen.

Die FDP musste die größten Verluste hinnehmen, und zwar in allen Bundesländern. Sie erreichte einen Stimmenanteil von 3,4 %. Gegenüber der Europawahl 2009 verlor sie insgesamt 7,6 Prozentpunkte, die Verlustspanne lag zwischen 10,0 Prozentpunkten in Baden-Württemberg und 5,3 Prozentpunkten in Brandenburg. Nur bei der Europawahl 1999 hatte sie einen noch geringeren Stimmenanteil erzielt (3,0 %). Nach Wegfall der Sperrklausel waren ihr jedoch – im Gegensatz zur Bundestagswahl 2013 im Deutschen Bundestag – Sitze im Europäischen Parlament sicher. Allerdings war sie nicht immer im Europäischen Parlament vertreten. Bei den Europawahlen 1984, 1994 und 1999 konnte sie keine Sitze erringen.

Den geringsten Verlust erlitt die Partei DIE LINKE. Sie erzielte bei der Europawahl 2014 einen Stimmenanteil von 7,4 % und damit nur 0,1 Prozentpunkte weniger als 2009. Sie verlor in allen neuen Ländern und im Saarland Stimmenanteile (zwischen 1,3 Prozentpunkten in Thüringen und 6,3 Prozentpunkten in Brandenburg). In den alten Ländern gewann

sie – mit Ausnahme des Saarlands und Niedersachsens – zwischen 0,1 Prozentpunkten in Nordrhein-Westfalen und 2,4 Prozentpunkten in Bremen hinzu. In Niedersachsen blieb ihr Stimmenanteil gleich.

Die CSU erreichte in Bayern 40,5 % und damit 7,6 Prozentpunkte weniger als bei der Europawahl 2009. Sie verlor auf das Bundesgebiet bezogen 1,9 Prozentpunkte. Gleichwohl erzielte sie das höchste Ergebnis der Unionsparteien und liegt mit ihrem Ergebnis in Bayern 1,1 Prozentpunkte über dem besten Landesergebnis der CDU (Niedersachsen: 39,4 %).

Zusammen betrachtet sind die Unionsparteien die stetigen Gewinner aller bisherigen Europawahlen.

Alle bisher als „Sonstige“ bezeichneten Parteien und politischen Vereinigungen konnten insgesamt 15,9 % der Stimmen (2009: 10,8 %) auf sich vereinigen. Der Anteil dieser Wahlvorschlagsträger vergrößerte sich damit gegenüber der Europawahl 2009 um 5,1 Prozentpunkte. Die besten Ergebnisse erzielten die AfD mit 7,1 %, die FREIE WÄHLER mit 1,5 %, die PIRATEN mit 1,4 %, die Tierschutzpartei mit 1,2 %, die NPD mit 1,0 %, die FAMILIE mit 0,7 %, die ÖDP mit 0,6 % und Die PARTEI ebenfalls mit 0,6 %.

Von diesen Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen haben erstmals die AfD und Die PARTEI an einer Europawahl teilgenommen.

Alle oben aufgeführten Wahlvorschlagsträger nehmen an der staatlichen Parteienfinanzierung teil.

Die Parteien erhalten Mittel als Teilfinanzierung der allgemein ihnen nach dem Grundgesetz obliegenden Tätigkeit. Maßstäbe für die Verteilung der staatlichen Mittel bilden der Erfolg, den eine Partei bei den Wählern bei Europa-, Bundestags- und Landtagswahlen erzielt, die Summe ihrer Mitglieds- und Mandatsträgerbeiträge sowie der Umfang der von ihr eingeworbenen Spenden (§ 18 Absatz 1 Parteiengesetz⁹). Das jährliche Gesamtvolumen staatlicher Mittel, das allen Parteien höchstens ausbezahlt werden darf, lag im Jahr 2013 bei 154 117 600 Euro (absolute Obergrenze), für das Jahr 2014 beträgt die absolute Obergrenze 156 737 599 Euro¹⁰.

Gemäß § 18 Absatz 3 Parteiengesetz erhalten Parteien, die nach dem endgültigen Wahlergebnis der Europawahl mindestens 0,5 % der für die Listen abgegebenen gültigen Stimmen erreicht haben, jährlich

- 0,70 Euro für jede für ihre jeweilige Liste abgegebene gültige Stimme; für die von ihnen jeweils erzielten bis zu 4 Millionen gültigen Stimmen 0,85 Euro je Stimme und
- 0,38 Euro für jeden Euro, den sie als Zuwendung (eingezahlter Mitglieds- oder Mandatsträgerbeitrag oder rechtmäßig erlangte Spende) erhalten haben; dabei werden nur Zuwendungen bis zu 3 300 Euro je natürliche Person berücksichtigt.

⁹ Gesetz über die politischen Parteien (Parteiengesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Januar 1994 (BGBl. I Seite 149), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 23. August 2011 (BGBl. I Seite 1748).

¹⁰ Nähere Einzelheiten hierzu siehe Bundestagsdrucksache 18/1327 vom 6. Mai 2014.

Diese Regelungen gelten gemäß § 28 Europawahlgesetz weitgehend auch für sonstige politische Vereinigungen, die sich an einer Europawahl mit eigenen Wahlvorschlägen beteiligt haben.

6 Vergleich Ost/West

Während die Wahlbeteiligung im früheren Bundesgebiet mit Berlin-West (48,3 %) lediglich um einen Prozentpunkt von der Wahlbeteiligung in den neuen Ländern mit Berlin-Ost (47,3 %) abweicht, lag der Anteil der ungültigen Stimmen im Osten mit 2,8 % doppelt so hoch wie im Westen (1,4 %). Dies könnte daran liegen, dass in allen fünf neuen Ländern Parallelwahlen stattgefunden haben und es dort zu Verwechslungen bei den Stimmzetteln gekommen ist. Gleichwohl ist der Anteil der ungültigen Stimmen im Osten seit der Europawahl 2009 um 0,9 Prozentpunkte zurückgegangen; der Rückgang war damit fast doppelt so hoch wie im Westen (– 0,5 Prozentpunkte).

In beiden Teilgebieten wurde die CDU mit kaum merklichem Unterschied stärkste Kraft (West: 30,0 %, Ost: 30,1 %). Während die SPD im Westen mit 28,9 % den zweiten Platz belegte, errang sie im Osten mit 20,1 % nur Rang drei. Die GRÜNEN erzielten im Westen 11,6 % der Stimmen, im Osten hingegen gut die Hälfte hiervon (6,4 %). Sowohl im Westen als auch im Osten verzeichnete die FDP gegenüber der Europawahl 2009 starke Rückgänge. Im Westen erreichte sie 3,6 % der gültigen Stimmen, im Osten lag ihr Anteil noch darunter bei 2,3 %. In den neuen Ländern mit Berlin-Ost wurde DIE LINKE mit 20,6 % zweitstärkste Kraft. Im Westen dagegen konnte sie nur 4,5 % der gültigen Stimmen gewinnen. Während die übrigen Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen hier wie dort mit ihren Ergebnissen meistens eng beieinanderliegen, hat die AfD im Osten bei ihrer ersten Teilnahme an Europawahlen 8,3 % erreicht. Dieser Wert liegt 1,5 Prozentpunkte über dem Ergebnis der AfD im früheren Bundesgebiet mit Berlin-West (6,8 %).

7 Sitzverteilung

Die 96 Abgeordneten aus der Bundesrepublik Deutschland wurden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Nach Wegfall der 3-Prozent-Sperrklausel wurden in die Verteilung der 96 Sitze alle Wahlvorschläge einbezogen (siehe Tabelle 2).

Im Gegensatz zur Wahl zum Deutschen Bundestag mit ihrem Mischsystem aus Mehrheitswahl (Erststimme: Persönlichkeitswahl im Wahlkreis) und Verhältniswahl (Zweitstimme: Listenwahl) erfolgt die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mit nur *einer* Stimme.

Die Sitzverteilung erfolgt nach dem Berechnungsverfahren Sainte-Laguë/Schepers. Bei diesem Verfahren, auch Divisoriemethode mit Standardrundung genannt, werden die zu besetzenden Sitze gemäß § 2 Absatz 3 Europawahlgesetz auf die Wahlvorschläge wie folgt verteilt:

Jeder Wahlvorschlag erhält so viele Sitze, wie sich nach Teilung seiner gesamten Stimmen im Wahlgebiet durch einen Zuteilungsdivisor ergeben. Zahlenbruchteile unter 0,5 werden auf die darunter liegende ganze Zahl abgerundet, solche über 0,5 werden auf die darüber liegende ganze Zahl aufgerundet. Zahlenbruchteile, die gleich 0,5 sind, werden so aufgerundet oder abgerundet, dass die Gesamtzahl der zu vergebenden Sitze eingehalten wird; ergeben sich dabei mehrere mögliche Sitzzuteilungen, so entscheidet das vom Bundeswahlleiter zu ziehende Los.

Der Zuteilungsdivisor ist so zu bestimmen, dass insgesamt so viele Sitze auf die Landeslisten (Oberverteilung) entfallen, wie Sitze zu vergeben sind. Die Ermittlung des Zuteilungsdivisors erfolgt iterativ, das heißt sich schrittweise in wiederholten Rechenoperationen der exakten Lösung annähernd. In einem ersten Schritt wird zunächst eine Näherungszuteilung berechnet, indem die Summe aller gültigen Stimmen durch die Zahl der zu vergebenden Sitze (hier: 96) dividiert wird. Etwa verbleibende Diskrepanzen werden in folgenden Schritten durch Herauf- oder Herabsetzen des Zuteilungsdivisors so lange abgebaut, bis die Endzuteilung erreicht ist.

Es ist möglich, dass mehrere Divisoren, die in einer Spanne liegen, zu dem gewünschten Erfolg führen. Diese Divisoren sind sowohl mathematisch als auch rechtlich gleichwertig. In den nachfolgenden Berechnungen wurde als Zuteilungsdivisor ein möglichst runder Divisor aus dieser Spanne ausgewählt.

Dies führte zu folgenden Ergebnissen:

1. Stufe:

Verteilung der 96 Sitze auf die Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen:

	Stimmen	Divisor	Sitze	
			ungerundet	gerundet
CDU	8 812 653	} : 298 800 =	29,493483	29
SPD	8 003 628		26,785903	27
GRÜNE	3 139 274		10,506271	11
FDP	986 841		3,302680	3
DIE LINKE	2 168 455		7,257212	7
CSU	1 567 448		5,245809	5
FREIE WÄHLER	428 800		1,435073	1
REP	109 757		0,367325	–
Tierschutzpartei ...	366 598		1,226900	1
FAMILIE	202 803		0,678724	1
PIRATEN	425 044		1,422503	1
ÖDP	185 244		0,619959	1
PBC	55 336		0,185194	–
Volksabstimmung .	88 535		0,296301	–
BP	62 438		0,208962	–
CM	30 136		0,100856	–
AUF	50 953		0,170525	–
DKP	25 147		0,084159	–
BüSo	10 369		0,034702	–
PSG	8 924		0,029866	–
AfD	2 070 014		6,927757	7
PRO NRW	52 649		0,176201	–
MLPD	18 198		0,060903	–
NPD	301 139		1,007827	1
Die PARTEI	184 709		0,618169	1
Insgesamt ...	29 355 092			96

Damit ergab sich für 2014 und die sieben vorangegangenen Europawahlen bei Verteilung der 96 Sitze auf die Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen (Verteilung der 99 Sitze für die Europawahlen 1994, 1999, 2004 und 2009 beziehungsweise der 78 Sitze für die Europawahlen 1979, 1984 und 1989 auf die zu berücksichtigenden Parteien) unter Anwendung des jeweiligen Sitzzuteilungsverfahrens¹¹ folgendes Ergebnis:

	2014	2009	2004	1999	1994	1989	1984	1979
CDU	29	34	40	43	39	24	32	32
SPD	27	23	23	33	40	30	32	34
GRÜNE	11	14	13	7	12	7	7	–
FDP	3	12	7	–	–	4	–	4
DIE LINKE ¹	7	8	7	6	–	–	–	–
CSU	5	8	9	10	8	7	7	8
REP	–	–	–	–	–	6	–	–
FREIE WÄHLER ..	1	–	–	–	–	–	–	–
Tierschutzpartei .	1	–	–	–	–	–	–	–
FAMILIE	1	–	–	–	–	–	–	–
PIRATEN	1	–	–	–	–	–	–	–
ÖDP	1	–	–	–	–	–	–	–
AfD	7	–	–	–	–	–	–	–
NPD	1	–	–	–	–	–	–	–
Die PARTEI	1	–	–	–	–	–	–	–

1 1999 und 2004 PDS.

2. Stufe:

Verteilung der Sitze der CDU auf ihre Listen für ein Land nach dem Verhältnis ihrer Stimmen für diese Listen, wiederum nach dem System Sainte-Laguë/Schepers. Danach entfielen 2014 und bei den sieben vorangegangenen Europawahlen von den Sitzen der CDU auf:

	2014	2009	2004	1999	1994	1989	1984	1979
Baden-Württemberg .	5	6	8	6	7	5	6	6
Berlin	1	1	1	1	1	–	–	–
Brandenburg	1	1	1	1	1	–	–	–
Bremen	–	–	–	–	–	–	–	–
Hamburg	–	1	1	1	1	1	1	1
Hessen	2	2	3	3	3	2	3	3
Mecklenburg-Vorpommern	1	1	1	1	1	–	–	–
Niedersachsen	4	4	5	5	4	4	5	5
Nordrhein-Westfalen .	8	9	10	11	10	8	12	12
Rheinland-Pfalz	2	3	3	4	3	2	3	3
Saarland	–	1	1	1	1	1	1	1
Sachsen	2	2	2	3	3	–	–	–
Sachsen-Anhalt	1	1	1	2	1	–	–	–
Thüringen	1	1	2	2	2	–	–	–

Die Sitzverteilung der in das Europäische Parlament gewählten 96 (2014) beziehungsweise 99 (1994, 1999, 2004 und 2009) beziehungsweise 81 Abgeordneten (1979, 1984 und 1989) ist in Tabelle 3 dargestellt.

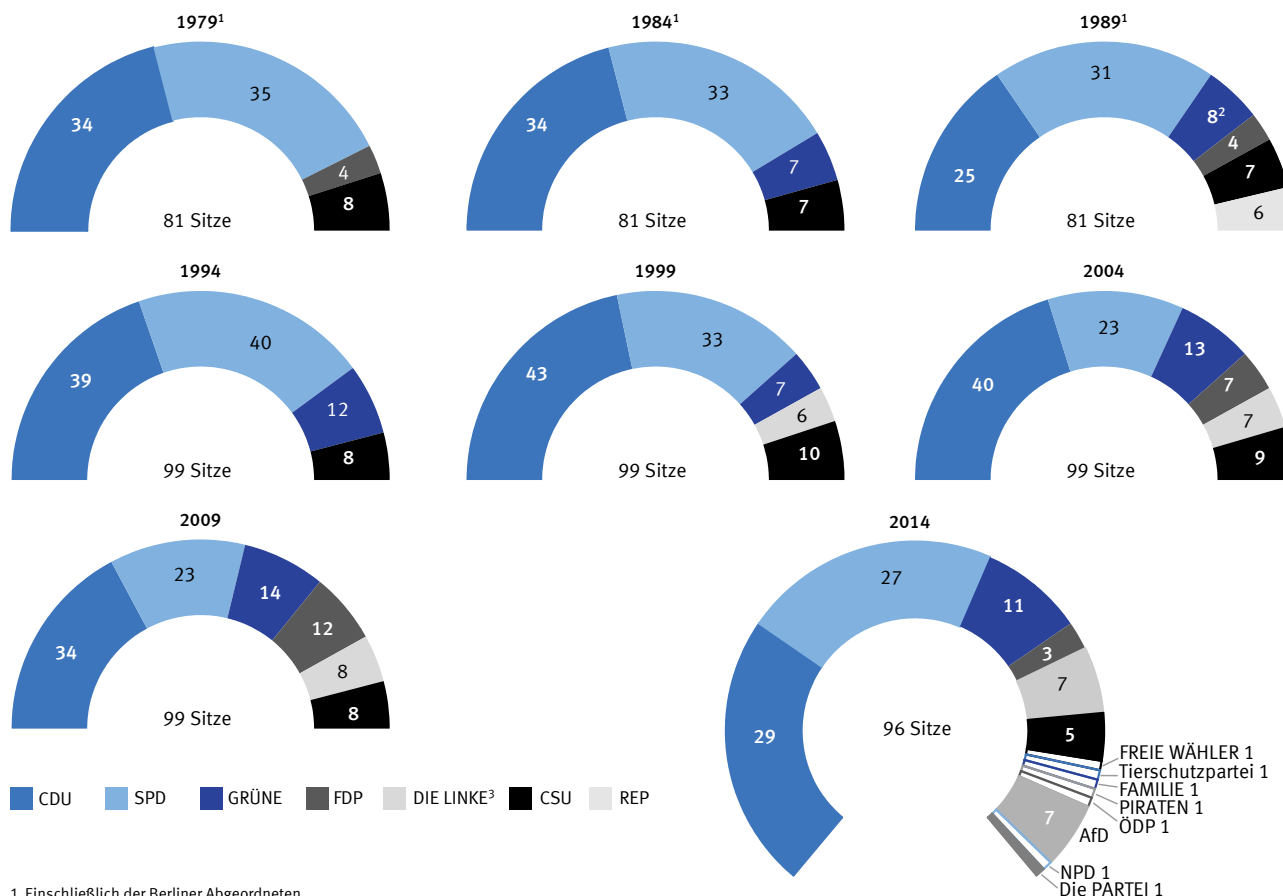
¹¹ Die für 1979 und 1984 angegebenen Vergleichszahlen zur Sitzverteilung wurden nach dem für diese beiden Wahlen geltenden d'Hondtschen Höchstzahlverfahren vorgenommen. Dieses Verfahren wurde durch das System Niemeyer (Verhältnis der mathematischen Proportionen) für die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland am 18. Juni 1989 abgelöst. Seit der Europawahl 2009 erfolgt das Sitzverteilungsverfahren nach Sainte-Laguë/Schepers.

Tabelle 3 Sitzverteilung der bei den Europawahlen in das Europäische Parlament gewählten Abgeordneten aus der Bundesrepublik Deutschland

	2014		2009		2004		1999		1994		1989 ¹		1984 ¹		1979 ¹	
	Abgeordnete	darunter: Frauen	Abgeordnete	darunter: Frauen	Abgeordnete	darunter: Frauen	Abgeordnete	darunter: Frauen	Abgeordnete	darunter: Frauen	Abgeordnete	darunter: Frauen	Abgeordnete	darunter: Frauen	Abgeordnete	darunter: Frauen
CDU	29	5	34	8	40	8	43	12	39	10	25	5	34	4	34	3
SPD	27	13	23	10	23	9	33	14	40	17	31	11	33	8	35	7
GRÜNE	11	6	14	7	13	7	7	4	12	6	7	4	7	3	–	–
FDP	3	1	12	5	7	1	–	–	–	–	4	1	–	–	4	1
DIE LINKE ²	7	4	8	4	7	4	6	3	–	–	–	–	–	–	–	–
CSU	5	2	8	3	9	2	10	4	8	2	7	1	7	1	8	1
REP	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	6	1	–	–	–	–
AL	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	1	–	–	–	–
FREIE WÄHLER ...	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Tierschutzpartei ...	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
FAMILIE	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
PIRATEN	1	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
ÖDP	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
AfD	7	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
NPD	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Die PARTEI	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt ...	96	35	99	37	99	31	99	37	99	35	81	24	81	16	81	12

1 Einschließlich der Berliner Abgeordneten.

2 Bis 2004 PDS.

Schaubild 3 Verteilung der Sitze der Bundesrepublik Deutschland im Europäischen Parlament nach Parteien

1 Einschließlich der Berliner Abgeordneten.

2 Darunter 1 AL.

3 Bis 2004 PDS.

2014 - 01 - 0546

8 Die Gewählten

Die Namen der Gewählten enthält Heft 3 „Endgültige Ergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen“ aus der Veröffentlichungsreihe „Informationen des Bundeswahlleiters“. Diese Veröffentlichung steht auch zum Download auf den Informationsseiten des Bundeswahlleiters unter www.bundeswahlleiter.de bereit.

Von den 15 Unionsbürgerinnen und Unionsbürgern aus anderen Mitgliedstaaten, die sich als Bewerber/-in beziehungsweise Ersatzbewerber/-in der Bundesrepublik Deutschland um einen Abgeordnetensitz beworben haben, kam keine Person zum Zuge.

Tabelle 3 enthält außerdem die Zahlen der weiblichen Abgeordneten für alle bisher durchgeführten Europawahlen.

Nach der diesjährigen Europawahl beträgt der Anteil der deutschen weiblichen Abgeordneten im Europäischen Parlament 36,5 %; er liegt damit 0,9 Prozentpunkte unter dem Niveau von 2009. Nach der ersten Europawahl 1979 waren lediglich 14,8 % der deutschen Abgeordneten Frauen; ihr Anteil stieg aber kontinuierlich bis zur Europawahl 1999 stark an (1984: 19,8 %, 1989: 29,6 %, 1994: 35,4 %, 1999: 37,4 %). Im Jahr 2004 (31,3 %) war gegenüber der Europawahl 1999 eine deutliche Abnahme zu verzeichnen. 2009 hatte der Frauenanteil mit 37,4 % schließlich wieder die Quote von 1999 erreicht.

Der jeweilige Anteil der in das 8. Europäische Parlament gewählten weiblichen Abgeordneten der Partei DIE LINKE (57,1 %), der GRÜNEN (54,5 %) und der SPD (48,1 %) liegt weit über dem Bundesdurchschnitt von 36,5 %. Auch die CSU übersteigt mit einem Frauenanteil an den gewählten Abgeordneten von 40,0 % den Bundesdurchschnitt um 3,5 Prozentpunkte. Die FDP mit 33,3 % sowie die AfD mit 28,6 % liegen mit ihren Frauenanteilen an ihren 2014 in das Europäische Parlament gewählten Abgeordneten unter dem Bundesdurchschnitt. Die CDU weist bei ihren Europaabgeordneten einen weit unter dem Bundesdurchschnitt liegenden Frauenanteil von 17,2 % auf.

Die übrigen Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen mit jeweils nur einem Sitz wurden in diese Einzelbetrachtung nicht einbezogen. [u](#)

Sie benötigen weitere statistische Daten über die Landeshauptstadt Magdeburg?

Dann besuchen Sie uns im Internet auf www.magdeburg.de

Dort finden Sie auch sämtliche aktuelle Broschüren des Amtes für Statistik als pdf-Dokument zum Herunterladen (teilweise gebührenpflichtig) sowie unser interaktives Datenangebot.

Verwaltung + Service	Amt für Statistik Statistik Stadtgliederung Demografie/Bürgerpanel Wahlen Publikationen Die Veröffentlichungen unseres Amtes sind sehr vielfältig, informativ und umfassen viele Themen. Hier haben Sie die Auswahl. Die Links auf dieser Seite führen Sie zu unseren Publikationen.  Magdeburger Statistik Statistisches Jahrbuch 2011 Magdeburger Statistik Demografiebericht 2011 Magdeburger Statistik Quartalsbericht 1/2012 Magdeburg in Zahlen 2012
Leben in Magdeburg	
Kommunalpolitik	
Stadt	
• Anreise + Verkehr	
• Sehenswürdigkeiten	
• Geschichte	
• Wappen	
• Ottostadt	
• Goldenes Buch	
• Ehrenbürger	
• Ehrungen + Preise	
• Städtepartnerschaften	
• Ehrenamt + Freiwilligkeit	

Der jährliche Flyer Magdeburg in Zahlen ist frisch aufgelegt!



Landeshauptstadt Magdeburg
Amt für Statistik

Magdeburg in Zahlen
2014

ottostadt
magdeburg

Inhaltsverzeichnisse der letzten 6 Statistischen Veröffentlichungen

Bevölkerungsbroschüre 2014

Ausgewählte Inhalte	Die Bevölkerung der Stadt
	Ausländische Bevölkerung
	Wanderungsbewegungen
	Kleinräumige Bevölkerungsdaten auf Ebene der Stadtteile und Statistischen Bezirke
	Thematische Karten

Europa- und Kommunalwahl am 25. Mai 2014

Ausgewählte Inhalte	Wahlvorschläge
	Wahlbeteiligung
Europawahl	Endgültige Stadt-, Landes- und Bundesergebnisse
Kommunalwahl	Stadtratswahlergebnisse
	stärkste/schwächste Ergebnisse in den Wahlbezirken
	Ortschaftsratswahlergebnisse
	Tabellen und Karten

Quartalsbericht 01/2014

Aktuelle Themen (Auszug)	Die Magdeburger Bevölkerung 2013 in den Stadtteilen
	Entwicklung der Arbeitslosenzahlen
Sonderbericht	Kriminalitätsstatistik

Quartalsbericht 04/2013

Aktuelle Themen (Auszug)	Pflege in Magdeburg
	Die Rolle erneuerbarer Energien
	Stadtbibliothek Magdeburg
	Hundehaltung in Magdeburg
Sonderbericht	Arbeitsmarkt- und Sozialdaten nach Stadtteilen
	Verkehrszählungen

Statistisches Jahrbuch 2013

Ausgewählte Inhalte	Stadtgebiet und Bevölkerung
	Gesundheit und Soziales
	Wirtschaft und Arbeitsmarkt
	Verkehr
	Energie und Umwelt
	Öffentliche Ordnung

Bundestagswahl am 22. September 2013

Ausgewählte Inhalte	Ergebnisse im Bundestagswahlkreis 69 und in der Landeshauptstadt Magdeburg
	Wahlkreis und Stadtergebnisse im Vergleich
	Stimmenanteile und Wahlbeteiligung im Vergleich zur Vorwahl
	Stärkste und schwächste Ergebnisse in den Wahlbezirken der Parteien
	Tabellen und Karten

